1897. Sonntag, 31. Januar.

Der Gesellige.

No. 26. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger



für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für Februar und März

werden Bestellungen auf den „**Geselligen**" von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet für zwei Monate, wenn man ihn vom Postamt abholt, **1 Mk. 20 Pfg.**, wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird, **1 Mk. 50 Pfg.**

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans „Der Amerikaner" von E. v. Linden auf Wunsch durch die Expedition des Geselligen kostenlos nachgeliefert, ebenso die bisher erschienenen Lieferungen des „**Bürgerlichen Gesetzbuches**", soweit der Vorrath reicht.

Vom deutschen Reichstage.

164. Sitzung am 29. Januar.

Die zweite Berathung des Etats der Post- und Telegraphenverwaltung wird fortgesetzt.

Abg. Hasse (natlib) bedauert, daß sich der Staatssekretär so ablehnend gegen viele Wünsche verhalte und befürwortet leichte Sommerkleidung und bessere Wohnungsverhältnisse für die Postunterbeamten. Bezüglich des Gewichts der einfachen Briefe befürwortet er eine Erhöhung statt auf 20 etwa auf 17 Gramm.

Abg. Pauli (Reichsp.) tritt für Ermäßigung der Taxe für Arzneimittelbeförderung ein.

Abg. v. Leipziger (kons.) spricht sich aus finanziellen Gründen gegen die Erhöhung des einfachen Briefgewichts aus.

Abg. Bebel (Soz.): Aus Hannover ist die Klage eines Briefträgers bekannt geworden, der in seinen 10 Dienstjahren noch keinen freien Sonntag gehabt hat. Aehnliches habe ich aus Breslau gehört. Der ganze Uebelstand liegt darin, daß bei der Postverwaltung das Bestreben herrscht, die Ueberschüsse möglichst zu erhöhen, die sie an die Reichskasse abführen muß. Unbefriedigend war die Auskunft im Falle Auerswald. Es steht fest, daß eine Verfügung existirt hat, wonach die Herren vom Unionklub bevorzugt werden sollten. Das Bezeichnende dieses Falles ist, daß die Herren ihre bevorzugte Stellung, die sie am Hofe haben, dazu benutzen, um sich über die Köpfe der Behörden hinweg, ohne Innehaltung des Instanzenzuges beim Kaiser zu beschweren. Wir sind doch nicht in einem absoluten Staate. Einem gemeinen Soldaten würde es übel bekommen, wenn er, ohne den Instanzenweg einzuhalten, eine Beschwerde einreichen wollte. Aber die Herren betrachten den Staat als eine Art Domäne für ihren eigenen persönlichen Zweck, der nur dazu da ist, ihren Wünschen jederzeit gerecht zu werden.

Redner beschwert sich darüber, daß ein an die „Volksztg." gerichtetes Telegramm aus Hamburg über den dortigen Hafenarbeiterstreik, in dem die Worte vorkamen: „Kampf bis aufs Messer!" wegen seines gemeingefährlichen und aufreizenden Inhalts nicht zur Beförderung zugelassen sei. Die Worte „Kampf bis aufs Messer" würden auch alle Tage von anderen Parteien gegen die Sozialdemokratie gebraucht, und seine Freunde nehmen doch nicht an, daß man mit Messern auf sie losgehen wolle. (Heiterkeit.) Anderseits seien unzählige Telegramme abgeschickt worden, in denen wider besseres Wissen von Ausschreitungen der Streikenden die Rede gewesen sei. Die Postverwaltung komme dadurch nothwendig in eine schiefe Lage, sie werde Censurbehörde und als solche parteiisch; sie sei aber Dienerin des Publikums und nicht der Polizei.

Direktor im Reichspostamt Schäffer: Es giebt im Publikum Geduldige und Höfliche, und andererseits Ungeduldige und Grobe. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Wenn solch' einer mit einer Depesche kommt, so sagen sich gleich die Beamten: Achtung! Der ist leicht geneigt, zu explodiren. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Dasselbe gilt aus einem psychologischen Grunde in erhöhtem Maße im Fernsprechverkehr, weil nämlich der mäßigende Blick, das Auge fehlt. Dadurch ist die Gewohnheit entstanden, vor Leuten zu warnen, die explosiv, die Krakehler sind. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Ohne jede Vorschrift ist man dazu übergegangen, ein kleines Zeichen an der Klappe zu machen. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Dieses Zeichen bedeutet nur, daß man sich einen Zeugen herbeiholen solle, der nachher bei etwaigen Beschwerden bezeugen könne, daß man im Recht war. Eine Vorschrift hierüber giebt es nicht. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Ob dieses Zeichen eine Begünstigung ist, überlasse ich Ihnen, zu beurtheilen. (Große Heiterkeit.) Genau so ist es in dem erwähnten Falle. Der betreffende Herr ist als Krakehler bekannt gewesen, man ist vor ihm gewarnt worden. Was die Prüfung des Inhalts von Telegrammen anlangt, so beruht sie auf allgemeiner internationaler Vereinbarung und auf einer Bestimmung der Telegraphenordnung für das deutsche Reich. Wenn nun das Postamt 1 in Hamburg ein Telegramm beanstandet hat, wahrscheinlich wegen der Worte „Kampf bis aufs Messer", so kann ich das nur als berechtigt anerkennen. Denn diese Worte sind vielleicht gefährlicher als Explosivstoffe. (Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Förster (dtschsoz. Resp.) bemängelt die ungleichmäßigen Urlaubsverhältnisse der Postbeamten und tadelt den fiskalischen Standpunkt der Postverwaltung. Der Staatssekretär des Reichsschatzamts Graf v. Posadowsky tritt der vom Vorredner ausgesprochenen Ansicht entgegen, als habe die Postverwaltung durch das Dienstaltersstufensystem Millionen erspart.

Abg. Dr. Pachnicke (freis. Ver.) tritt für eine Reihe von Reformen ein, wünscht aber, daß durch die Sonntagsruhe dem Verkehr nicht Schwierigkeiten gemacht würden.

Abg Singer (Sozdem.) verliest eine Verfügung des Staatssekretärs v. Stephan, wonach das Verbot der Betheiligung an Petitionen und Agitationen gegen Regierungsvorlagen auch für die Postbeamten gelten soll, und bekämpft dies Verbot, das den Beamten ihre staatsbürgerlichen Rechte entziehe.

Unterstaatssekretär Fischer bemerkt, das Aktenstück könne nur durch groben Vertrauensbruch in die Hände des Vorredners gelangt sein, er lehne daher jedes Eingehen darauf ab.

Nächste Sitzung: Sonnabend.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 26. Sitzung am 29. Januar.

Es wird eine Anfrage des Abg. v. Czarlinski (Pole) und Genossen verlesen, welche lautet:

In jüngster Zeit sind in Westpreußen — in Lippinken (3. d. M.), in Camin (3. d. M.), in Kommorsk (3. d. M.), in Lubiewo (10. d M.), in Schwekatowo (17. d. M.) — vorschriftsmäßig angemeldete Versammlungen aus dem Grunde aufgelöst worden, weil die Redner in denselben sich der polnischen Sprache bedienten.

Die Unterzeichneten richten an die Königliche Staatsregierung die Anfrage:

1. Sind der Königlichen Staatsregierung diese Vorfälle bekannt, und bejahenden Falls, welche Schritte hat dieselbe zur Verhütung solcher Verletzungen verfassungsmäßiger Rechte gethan? Andernfalls
2. ist die Königliche Staatsregierung bereit, Anordnungen zu treffen, um der Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse vorzubeugen?

Die Anfrage ist nicht nur von den Polen unterschrieben, sondern auch von Centrumsabgeordneten, „Dänen", Freisinnigen (Jäckel-Posen, Dr. Langerhans, Richter, Landgerichtsdirektor Worzewski-Thorn.)

Namens der Regierung erklärt sich Minister des Innern Frhr. von der Recke zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit.

Zur Begründung bemerkt

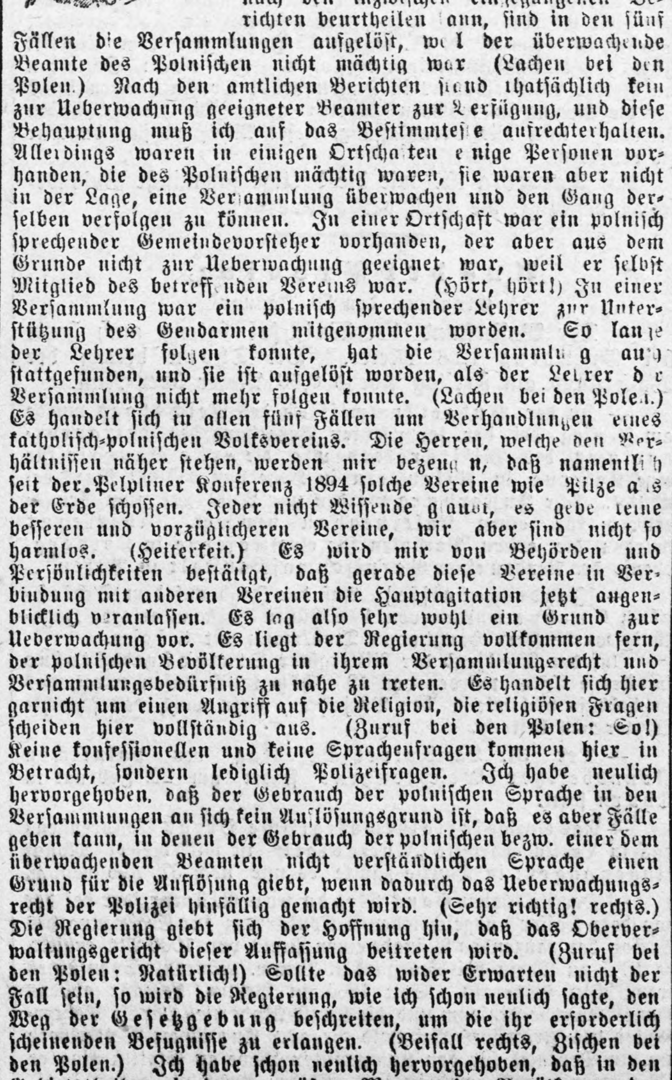
Abg. v. Czarlinski (Pole): Die fortgesetzten Auflösungen polnischer Versammlungen lassen auf ein gewisses Prinzip schließen. Deshalb haben wir es für unsere Pflicht gehalten, die Interpellation einzubringen, denn jede Volksvertretung muß die Rechte des Volkes wahren, und wir würden das Parlament, das dies nicht thut, für nichtswürdig halten. Gegenüber der geistigen Kraft eines Volkes kann man mit polizeilicher Willkür nichts ausrichten, man würde es höchstens zu Exzessen verleiten, namentlich wenn diese Gesetzgebung den Charakter der offenen Provokation trägt. Ich hege aber zu unserm Volke das feste Vertrauen, daß es sich nicht zu Ausschreitungen hinreißen läßt, denn dadurch würde es den Gegnern den größten Dienst erweisen.

Redner geht sodann auf die einzelnen Fälle ein. Man beruft sich auf die Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts, aber wozu diese Entscheidungen abwarten? Es giebt Naturrechte, die ein Oberverwaltungsgericht nicht umstoßen kann. Hier handelt es sich um einen Vorstoß gegen die Grundpfeiler der Verfassung. Sie können doch nicht verlangen, daß in einer Versammlung zum Volk in einer anderen Sprache gesprochen wird, als in derjenigen, die es versteht. Die Regierung hat dafür zu sorgen, daß Beamte angestellt werden, die der polnischen Sprache mächtig sind, damit sie ihre Pflichten ausüben können. (Sehr richtig! links.) Sie können doch dem polnischen Volke nicht zumuthen, seine Sprache zu vergessen!

Minister Frhr. von der Recke: Ich bin der Ansicht, daß nach der ausführlichen Erörterung der Interpellation des Abg.



Stephan die heutige Interpellation dem Hause wohl hätte erspart bleiben können. (Sehr richtig! rechts. Widerspruch bei den Polen) und zwar um so mehr, weil natürlich die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts über die Mehrzahl der neulich erwähnten Fälle inzwischen noch nicht ergangen ist. So weit ich die Sache nach den inzwischen eingegangenen Berichten beurtheilen kann, sind in den fünf



Fällen die Versammlungen aufgelöst, weil der überwachende Beamte des Polnischen nicht mächtig war (Lachen bei den Polen.) Nach den amtlichen Berichten stand thatsächlich kein zur Ueberwachung geeigneter Beamter zur Verfügung, und diese Behauptung muß ich auf das Bestimmteste aufrechterhalten. Allerdings waren in einigen Ortschaften einige Personen vorhanden, die des Polnischen mächtig waren, sie waren aber nicht in der Lage, eine Versammlung überwachen und den Gang derselben verfolgen zu können. In einer Ortschaft war ein polnisch sprechender Gemeindevorsteher vorhanden, der aber aus dem Grunde nicht zur Ueberwachung geeignet war, weil er selbst Mitglied des betreffenden Vereins war. (Hört, hört!) In einer Versammlung war ein polnisch sprechender Lehrer zur Unterstützung des Gendarmen mitgenommen worden. So lange der Lehrer folgen konnte, hat die Versammlung auch stattgefunden, und sie ist aufgelöst worden, als der Lehrer der Versammlung nicht mehr folgen konnte. (Lachen bei den Polen.) Es handelt sich in allen fünf Fällen um Verhandlungen eines katholisch-polnischen Volksvereins. Die Herren, welche den Verhältnissen näher stehen, werden mir bezeugen, daß namentlich seit der Pelpliner Konferenz 1894 solche Vereine wie Pilze aus der Erde schossen. Jeder nicht Wissende glaubt, es gebe keine besseren und vorzüglicheren Vereine, wir aber sind nicht so harmlos. (Heiterkeit.) Es wird mir von Behörden und Persönlichkeiten bestätigt, daß gerade diese Vereine in Verbindung mit anderen Vereinen die Hauptagitation jetzt augenblicklich veranlassen. Es lag also sehr wohl ein Grund zur Ueberwachung vor. Es liegt der Regierung vollkommen fern, der polnischen Bevölkerung in ihrem Versammlungsrecht und Versammlungsbedürfniß zu nahe zu treten. Es handelt sich hier garnicht um einen Angriff auf die Religion, die religiösen Fragen scheiden hier vollständig aus. (Zuruf bei den Polen: So!) Keine konfessionellen und keine Sprachenfragen kommen hier in Betracht, sondern lediglich Polizeifragen. Ich habe neulich hervorgehoben, daß der Gebrauch der polnischen Sprache in den Versammlungen an sich kein Auflösungsgrund ist, daß es aber Fälle geben kann, in denen der Gebrauch der polnischen bezw. einer dem überwachenden Beamten nicht verständlichen Sprache einen Grund für die Auflösung giebt, wenn dadurch das Ueberwachungsrecht der Polizei hinfällig gemacht wird. (Sehr richtig! rechts.) Die Regierung giebt sich der Hoffnung hin, daß das Oberverwaltungsgericht dieser Auffassung beitreten wird. (Zuruf bei den Polen: Natürlich!) Sollte das wider Erwarten nicht der Fall sein, so wird die Regierung, wie ich schon neulich sagte, den Weg der Gesetzgebung beschreiten, um die ihr erforderlich scheinenden Befugnisse zu erlangen. (Beifall rechts, Zischen bei den Polen.) Ich habe schon neulich hervorgehoben, daß in den Gebietstheilen, in denen größere Mengen der Bevölkerung der deutschen Sprache nicht mächtig sind, Beamte vorhanden sein sollen, die die Sprache des größeren Theiles der Bevölkerung verstehen, und es ist auch in diesem Sinne Anordnung getroffen Sollte sich herausstellen, daß in der Mehrzahl der Gemeinden, um die es sich hier handelt, eine überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung polnisch spricht, so würde ja allerdings die Frage entstehen, ob dort derartig sprechende Beamte sein müßten, und sollte in der Beziehung gefehlt sein, so werden die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden. Es wird sich empfehlen, das Ergebniß der eingelegten Beschwerden abzuwarten. Die Maßregeln sind hervorgegangen aus der Erkenntniß der wachsenden Gefahr, die sich in der zunehmenden Agitation in diesen Provinzen kundgiebt. Die Gefahr ist nach der Meinung der Regierung derartig, daß sie glaubt, ihrer Pflicht zu fehlen, wenn sie nicht von den ihr zustehenden Mitteln Gebrauch machen würde. (Beifall rechts.) Wir sind der Meinung, daß wir ständig auf Vorposten stehen müssen, und ich glaube, das Haus wird uns darin beistimmen. (Beifall rechts. Lebhaftes Zischen bei den Polen.)

Abg. Roeren (C.) meint, die Regierung müssepolnisch sprechende Beamte anstellen, nicht bloß um Versammlungen zu überwachen, sondern überhaupt im Interesse des Verkehrs mit der polnischen Bevölkerung. Die Verfassungsverletzung, die in der Auflösung dieser Versammlungen liege, beeinträchtige die Rechte aller Staatsbürger und die gesunde Entwickelung des politischen Lebens.

Abg. Dr. Gerlich-Schwetz (fk): Wir haben es nicht für erwünscht gehalten, daß der Minister auf diese Interpellation nochmals geantwortet hat (Lachen im Zentrum und bei den Polen), da die Sache noch schwebt und die Entscheidung des höchsten Gerichtshofes abzuwarten ist. Ich habe sehr viele Polen kennen gelernt, die mir durchaus sympathisch sind, ich bin mit ihnen aufgewachsen, habe mit Polen auf der Schulbank gesessen, als Student mit ihnen geschwärmt, bin als Soldat mit ihnen gemeinsam auf der Feldwache gewesen, und sie waren mir auch gute Gutsnachbarn gewesen (Ruf bei den Polen: Na, also!), aber wenn ich sie auch hochschätze, so muß ich mir doch sagen, die Regierung muß die Augen aufbehalten und zum mindesten vorsichtig sein. Die polnischen Bauern haben sich früher unter der preußischen Herrschaft sehr wohl gefühlt, sie haben einen Vergleich mit der früheren polnischen Wirthschaft gezogen und Gott gedankt, daß sich ihr Geschick so zu ihrem Besten verändert hatte. (Unruhe bei den Polen.) Diese Zufriedenheit der Leute hat man aber nun systematisch zerstört. Man hat es ihnen eingeredet, daß sie unter einem schweren Joch seufzten, und wenn man ihnen das so oft wiederholt, ist es da ein Wunder, daß sie es schließlich selbst glauben? Zunächst ist daran Schuld die polnische Presse. Da hat z. B. ein pensionirter Lehrer ein polnisches Blatt in Graudenz gegründet, das voll von Verhetzung ist. Der Mann zieht im Lande umher und sucht polnische Volksvereine zu begründen, um diesen dann das Abonnement auf seine Zeitung zu empfehlen. So wird das Gift löffelweise den Leuten eingegeben. Mir schreibt ein alter Amtsvorsteher, es würden jetzt unter der Maske von Bildungsvereinen die Leute in Versammlungen geschult, um zur geeigneten Zeit zum Losschlagen bereit zu sein; wenn da die Regierung nicht energische Maßregeln ergriffe, so gingen wir mit vollen Segeln einer polnischen Revolution entgegen. (Lachen bei den Polen) Nun, so weit sind wir ja, Gott sei Dank, noch nicht; aber die Stimmung in der polnischen Bevölkerung ist eine aufgehetzte und animirte; dafür giebt es zahllose Beläge. Sagte doch sogar eine polnische Lehrerfrau einmal, es sei endlich an der Zeit, daß sich die Polen in deutschem Blute badeten. In einer Versammlung sagte ein junger Käthner unter großem Beifall: „Noch ist Polen nicht verloren! Nehmen wir uns ein Beispiel an den alten polnischen Idealisten, die Gut und Blut für ihr Vaterland hingaben, dann wird Polen wieder erstehen von Meer zu Meer!" (Hört, hört! rechts) Angesichts dieser Thatsachen liegt es wohl auf der Hand, daß die Verwaltung genau wissen will, was in den polnischen Versammlungen gesprochen wird, und daß sie einen Lehrer oder sonst jemand hinschickt, der ihr den Bericht liefert. Wenn der Lehrer das aber nicht thut aus Furcht, daß ihm Mißhelligkeiten entstehen, wenn so die Ueberwachung unmöglich wird, ja warum verhandeln denn die Leute nicht deutsch. Deutsch können sie alle. (Widerspruch bei den Polen.) Sie wollen nur nicht deutsch verhandeln. In einem der erwähnten Fälle ist übrigens die Versammlung garnicht polizeilich aufgelöst worden, sondern durch den Vorsitzenden selbst, weil es Niemandem einfallen würde, anders als polnisch zu sprechen. Wie stark die polnische Agitation ist, das beweist die Thatsache, daß selbst von der Kanzel zu Gunsten des Polenthums gesprochen wird. Was soll man dazu sagen, wenn der Pfarrer von der Kanzel nicht blos den Tag der Wahl publizirt, sondern auch noch hinzufügt: Wehe dem, der nicht hingeht! (Rufe bei den Polen: Wo? Namen nennen!) Es ist der Pfarrer Block in Schwetz! Was soll man dazu sagen, wenn von der Kanzel herab zum Abonnement auf polnische Zeitungen — sogar unter Angabe der Erscheinungsart und des Preises — aufgefordert wird! Und andererseits verlangt man von deutschen katholischen Kindern bei der Einsegnung, daß sie wenigstens das Vaterunser polnisch beten können! (Hört, hört! rechts) Dasselbe wird von einem zur katholischen Kirche übertretenden Bräutigam verlangt. Ja, ein Geistlicher empfahl sogar von der Kanzel, nur noch polnische Hebeammen hinzuzuziehen. Heiterkeit.) Darin liegt System. Ich habe in vielen polnischen Familien verkehrt und weiß daher, wie die Polen denken. Mir ist es sogar passirt, daß ich auf die Zeit hingewiesen wurde, wo die Polen die Anderen wegjagen würden, und daß man mir sagte: Aber Sie können bleiben. Sie sind ein ordentlicher Kerl; Sie können wir sogar noch als Verwaltungsbeamten brauchen. (Heiterkeit.) Vor etwa 20 Jahren hielt ich einem polnischen Herrn entgegen, daß sich die Polen doch der russischen Herrschaft gefügt hätten. Da sagte er: Ja, die Russen! wir hassen sie, aber sie haben System in ihrer Behandlung. Aber Ihr Deutschen seid viel zu wankelmüthig, zu gutmüthig — er wollte nicht sagen: zu dumm! Das habe ich mir gemerkt, und ich richte deshalb an die Regierung die Bitte, gleichfalls mit eiserner Entschlossenheit vorzugehen. Dann werden wir unter gegenseitiger Anerkennung doch einmal auch zur Liebe kommen. An mir soll es nicht fehlen. (Beifall rechts; ironischer Beifall bei den Polen.)

Abg. **Mizerski** (Pole) bemerkt u. a.: Herr Bosse sagte, die Polen würden nicht als Staatsbürger zweiter Klasse behandelt. Nun frage ich Sie, Herr Minister, wie ist das in Einklang zu bringen mit diesen Auflösungen und mit dem Wortlaut der Verfassung?

Abg. Graf zu **Limburg-Stirum** (kons.): Wenn man trotz der früheren Bemerkung des Ministers, man solle die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts abwarten, doch wieder eine solche Interpellation eingebracht hat, so ist es klar, daß die Sache einen politischen Zweck hat. — Wie die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts ausfallen wird, kann ja zweifelhaft sein; ich weise es aber entschieden zurück, daß die Haltung, die das Ministerium einnimmt, mit der Verfassung unverträglich ist. Ich meine, in politischen Versammlungen müßte die deutsche Sprache die maßgebende sein (Beifall rechts), und es ist ganz berechtigt, daß andere Sprachen nur ausnahmsweise zugelassen werden. Wir leben in einem deutschen Lande, und es läge darin auch keine Verkümmerung des Versammlungsrechts, da jeder Pole deutsch gelernt hat. So viel deutsch, um den Verhandlungen zu folgen, kennt jeder Pole, und wenn sie davon keinen Gebrauch machen, so ist es böser Wille, der ihnen von Anderen eingetrichtert wird. (Sehr richtig! rechts.) Ich meine, auch eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts im Sinne des Ministers kann nicht zu einem haltbaren Zustande führen, und es wird eine gesetzliche Regelung nothwendig sein. (Beifall rechts.)

Abg. **Porsch** (Ztr.) verweist darauf, daß der Erzbischof von Posen und Gnesen noch neulich an ihre Pflichten an Orten mit sprachlich gemischter Bevölkerung erinnert habe. Der Zwang, in Versammlungen nur deutsch zu sprechen, werde der Agitation nur Vorschub leisten.

Abg. **Sattler** (nl.): Für uns steht die Frage im Vordergrunde: wie können wir den deutschen Boden deutsch erhalten und die Polen zu deutschen Reichsbürgern gleichmachen? Ueber den Vorschlag des Grafen Limburg will ich mich noch nicht erklären; für eine reaktionäre Maßregel kann ich sie in einer so nationalen Frage aber nicht halten. Die Regierung will das Oberverwaltungsgericht entscheiden lassen, bis wie weit der Gebrauch einer fremden Sprache ein Auflösungsrecht in sich schließt. Von einer Beugung des Rechts ist hier gar keine Rede. Der Erlaß des Erzbischofs von Posen ist der beste Beweis, wie weit die polnische Agitation der Geistlichen schon gegangen ist. (Sehr richtig! rechts.) Es herrschen eben ganz unerträgliche Zustände, sonst würde Herr v. Stablewski, früher hier der eifrigste Vertheidiger des Polenthums, diesen Erlaß nicht gemacht haben. Wir werden die Regierung unterstützen, wenn sie den polnischen Agitationen energisch entgegentritt. (Lebhafter Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Rickert** (frs. Vgg.): Staatsgefährliche Agitationen sind nicht nachgewiesen von der Regierung. Die Regierung sollte warten, bis das Oberverwaltungsgericht gesprochen hat und nicht gegen dessen Entscheidung Versammlungen auflösen lassen. Wir wünschen, daß die Regierung Farbe bekennt und uns das Vereinsgesetz schleunigst vorlegt.

Minister Frhr. **v. d. Recke**: Beweise für die nationalpolnische Agitation zu erbringen, hieße hier offene Thüren einrennen. Jeder Kenner Westpreußens und Posens kann sich diesen Gefahren nicht verschließen; und ich glaube, Herr Rickert verschließt absichtlich seine Augen. (Oho! links.) Die Verhältnisse in gemischtsprachigen Landestheilen kenne ich besser, als Herr Porsch; ich habe in meiner Praxis gefunden, daß die Leute sehr gut deutsch sprechen. Den Vorwurf der Rechtsbeugung muß ich energisch zurückweisen; es handelt sich hier nur um eine verschiedene Auslegung des Rechts. Ich könnte Ihnen nachweisen, daß die Polen nicht die Unterdrückten, sondern die Herausforderer sind, indessen das würde mich zu weit führen. (Oho! bei den Polen.)

Die Erörterung wird geschlossen. Damit ist die Interpellation erledigt.

Es folgt die Berathung des Antrages Ring, wonach 1. das über See- und Landquarantänen eingehende ausländische Vieh einer vierwöchigen Quarantänezeit und einer Tuberkulinprobe unterworfen; 2. die Einfuhr russischen Geflügels und russischer Schweine untersagt; 3. laut Artikel 6 der Viehseuchenkonvention mit Oesterreich-Ungarn sofort zeitweise Sperre gegen die Rindvieheinfuhr aus Oesterreich-Ungarn angeordnet werden soll.

Abg. **Ring** (kons.) befürwortet den Antrag damit, daß im Reichstage einstimmig eine Grenzsperre gegen die Verseuchung als nothwendig bezeichnet worden sei, anderseits habe der Landwirthschaftsminister selbst erklärt, daß Deutschland seinen Viehbedarf selbst decken könne. Der Antrag trage sehr viele Unterschriften und es handle sich um Abwendung eines nationalen Unglücks. Der Redner bringt Material bei, das über die Verhältnisse an der dänischen, wie an der russischen und österreichischen Grenze gesammelt worden, und behauptet, es liege lediglich an der Ausübung der gesammten Veterinärpolizei, daß die Seuchen so überhand genommen hätten. Als Zwischeninstanz zwischen dem Thierarzt im Lande und der Zentralinstanz müßten Seucheninspektoren eingesetzt werden.

Der Landwirthschaftsminister Frhr. **v. Hammerstein** erklärt die Behauptungen des Vorredners theils für unerwiesen, theils für übertrieben; man dürfe sich auf die Zuverlässigkeit der beamteten Thierärzte verlassen. Die Veterinärpolizei müsse im Rahmen der Handelsverträge und der Viehkonventionen gehandhabt werden. Die Staatsregierung habe keinen Anlaß, die zehntägige Quarantänezeit zu verlängern; die Tuberkulinprobe sei, wie schon im Reichstage mitgetheilt, bereits theilweise eingeführt. Bei der Geflügeleinfuhr komme nicht nur Rußland, sondern auch Oesterreich und Holland in Betracht. Eine vollständige Sperre der österreichischen Grenze sei nicht statthaft.

Abg. Graf **Kanitz** (kons.) befürwortet den Antrag und meint, gegenüber den weitgehenden Sperrmaßregeln anderer Länder sei es an Deutschland, Gegenmaßregeln zu üben.

Nächste Sitzung Montag. (Fortsetzung der heutigen Berathung.)

Polnisch und Deutsch.

Eine Polendebatte hat am Freitag im preußischen Abgeordnetenhause wieder stattgefunden; die polnische Fraktion hat an den verschiedenen, im Laufe dieser Session bereits erlittenen Niederlagen immer noch nicht genug, immer wieder kommen die Herren mit Anfragen, welche Anlaß geben sollen, die unschuldsvolle Natur der polnischen Agitation dem staunenden Lande darzulegen. Die Frage, ob Volksversammlungen auf deutschem Boden, in denen Redner polnischer Zunge auftreten, mit Recht aufgelöst worden sind, weil durch die Verhandlung in polnischer Sprache das Ueberwachungsrecht der deutschen Behörden hinfällig gemacht wird, ist schon bei der Anfrage des Centrums-Abgeordneten Stephan erörtert worden, ob es sich um Versammlungen in Oberschlesien oder Westpreußen handelt, ist für die Sache selbst gleich. Die Polen haben immer nur erreicht, daß die Regierung und ein Theil der Parteien des Hauses ihrer Ueberzeugung von der Gefährlichkeit der großpolnischen Wühlereien scharfen Ausdruck gegeben haben. Es giebt leider immer noch freisinnige Abgeordnete, welche den Polen und verbündeten Zentrumsleuten die Vorbringung von polnischen Beschwerden nicht allein überlassen können; wenn das Berliner Abgeordnete thun, wie z. B. Herr Dr. Langerhans, so kann man wenigstens zur Entschuldigung anführen, daß diese Herren das staatsgefährliche Polenthum noch nicht genügend kennen gelernt haben, aber Herr Rickert aus Westpreußen hätte doch wirklich nicht nöthig gehabt, öffentlich im Parlamente zu beweisen, daß seine politische Sehweite für die richtige Erkennung einer bedeutenden großpolnischen Agitation staatsgefährlichen Charakters nicht ausreicht. Ueber die Ziele der „harmlosen“ polnischen Vereine, die beileibe keine Politik treiben, bloß den Abfall von Preußen systematisch vorbereiten, enthält z. B. ein polnischer Kalender des Jahres 1897 (vom „Goniec Wielk.“) eine unvorsichtige, aber bezeichnende Aeußerung. Der Zweck der Sokols (Turnvereine) wird folgendermaßen geschildert: „Die Fittiche der Sokols (Falken) sammeln von Neuem unsere Brüder in Reih' und Glied als Nachkommen der alten Helden .... Dieser Vogel ist der Vogel der Zukunft, der Bote unserer Verheißung, der Anführer einer neuen Schaar von Heldenkriegern, welche daherstürmen zur Wiedererkämpfung der Freiheit.“ Selbst übermäßig naive Gemüther werden doch nicht etwa behaupten wollen, daß die Polen zusammenkommen, um „polnische“ Klimmzüge zu machen oder auf „polnische“ Art zu hanteln. Die Rede des Herrn Abg. und Landraths Gerlich-Schwetz, der die Polen von Jugend auf kennt, empfehlen wir besonderer Aufmerksamkeit.

Den Polen ist genügend Zeit gelassen worden, sich die deutsche Sprache anzueignen, zu ihrem eigenen Besten die Landessprache zu erlernen, in der die Gesetze erlassen sind, und in der alle öffentlichen Aeußerungen, die sich irgendwie mit dem Staatsleben beschäftigen, erfolgen sollen. Es ist ein reiner Hohn auf die Staatsverwaltung, zu verlangen — weil einige Staatsbürger den bösen Willen haben, sich nicht der Landessprache bedienen zu wollen — daß die Deutschen polnisch lernen sollen und der Staat, statt die Anzahl der polnisch verstehenden Beamten zu verringern, diese von Jahr zu Jahr vermehren soll. Besonders die Verkehrs-Verwaltungen im deutschen Reiche haben ein Recht, schon mit Rücksicht auf die Gefahr, welche aus falsch verstandenen Verfügungen entstehen kann, von den Beamten den Gebrauch der deutschen Sprache unbedingt zu verlangen.

Die Eisenbahndirektion in Danzig hat dieser Tage eine Verordnung erlassen, wonach in ihrem Dienstbereiche die zulässige Sprache ausschließlich die deutsche ist. Es herrschte kein Zweifel darüber, daß amtliche Dienstverrichtungen nur solchen Personen übertragen werden können, die der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind. Es kann und darf daher Niemand in die Stelle eines Hülfsbeamten oder Beamten einrücken, der nicht dieser Bedingung nachweislich entspricht. Alle Dienstvorgesetzten haben sich nicht nur ihrerseits im Verkehr mit den Untergebenen grundsätzlich der deutschen Sprache zu bedienen, sondern auch strengstens darauf zu halten, daß im amtlichen Verkehr der Eisenbahn-Angestellten untereinander nur die deutsche Sprache angewendet wird.

Berlin, den 30. Januar.

— Der **Kaiser** ist Freitag Abend 8 Uhr nebst Gefolge mittels Sonderzuges in Kiel eingetroffen. Am Bahnhofe waren Prinz Heinrich, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, sowie der Erbgroßherzog von Oldenburg zur Begrüßung erschienen. Der Kaiser fuhr in's königliche Schloß, während die im Hafen liegenden Kriegsschiffe Salutschüsse abgaben.

— Zum stellvertretenden Leibarzt des Kaisers ist Dr. med. Friedrich Wilhelm Ilberg ernannt worden. Dr. Ilberg ist 1858 zu Krossen a. d. Oder geboren.

— Dem anglikanischen Bischof von Oxford hat Kaiser Wilhelm den Orden pour le mérite für Kunst und Wissenschaft verliehen.

— Durch Kabinetsordre vom 27. Januar ist angeordnet worden, daß die Zeug- und Feuerwerksoffiziere, sowie diejenigen Portepeeunteroffiziere und Beamten der Militärverwaltung, welche gegenwärtig den Infanterie-Offizierdegen alten Modells tragen, den Infanterie-Offizierdegen neuen Modells anzulegen haben.

— Daß die Volksschullehrerschaft den früheren Kultusminister Dr. Falk noch nicht vergessen hat, beweist eine Adresse, die von Lehrern der Stadt Hamm, wo Dr. Falk zur Zeit Oberlandesgerichtspräsident ist, an Dr. Falk gerichtet worden ist. Am 22. d. M. waren 25 Jahre seit dem Eintritt Falks ins Kultusministerium verflossen. In einem Schreiben an Rektor Bartholomäus in Hamm drückt Dr. Falk seinen Dank für die Ehrung in warmen Worten aus. Die Lehrer haben allerdings auch alle Veranlassung, dieses Ministers sich dankbar zu erinnern.

Auf **Formosa** ist, wie die dortige japanische Gesandtschaft bestätigt, die Pest ausgebrochen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. Januar.

— Der Wasserstand der Weichsel betrug auch heute bei Graudenz 1,28 Meter. Bei Thorn betrug der Wasserstand am Freitag Abend 0,50 Meter über Null.

— In der Budgetkommission des Reichstags wurde am Freitag bei der fortgesetzten Berathung des Extraordinariums des Militäretats u. a. die erste Baurate für eine Kaserne in Allenstein in Höhe von 353000 Mark bewilligt. Für Insterburg wurden nur 26000 Mk. zum Grunderwerb für einen Kasernenbau bewilligt. Abgelehnt wurden die ersten Bauraten für eine Kaserne in Kolberg, ebenso der Neubau einer Garnisonwaschanstalt in Posen.

— [Jagdergebnisse.] Auf der Jagd auf dem Schieß'platz Gruppe wurden von 10 Schützen 34 Hasen erlegt. Jagdkönig wurde Herr Hauptmann Trenkmann mit 6 Hasen.

Auf der Treibjagd der Rittergüter Stuthof und Stolno im Kreise Culm wurden von 19 Schützen 105 Hasen erlegt, das ist halb so viel wie in den Vorjahren, wozu wohl das schlechte Wetter viel beitrug.

— Der 31. Landwirthschaftstag der polnischen Grundbesitzer Westpreußens findet am 23. Februar in Thorn statt.

— Das einzige sozialdemokratische Organ Westpreußens das in Berlin gedruckte „Volksblatt“ ist mit diesem Monat eingegangen; in Danzig zählte es nur noch 37 Abonnenten.

— Der Bildhauer Hans Weddo von Glümer, der bei der von dem Kaiser ausgeschriebenen Konkurrenz zur Ergänzung des Torsos der tanzenden Mänade einen Preis von 1000 Mk. erhielt, ist 1867 zu Pyritz bei Stargard i. Pomm. geboren, Sohn eines preußischen Generals. Seit 1885 in Berlin, besuchte er das Kunst-Gewerbe-Museum und die Kunst-Akademie. Er ist Meisterschüler des Professors Reinhold Begas. Aus einem Wettbewerb um ein Denkmal für den Komponisten Löwe zu Stettin ging er als Sieger hervor, und ist jetzt mit der Ausführung des Denkmals beschäftigt.

— In dieser Woche fand in Graudenz im Vereinshause (Herberge zur Heimath) die Versammlung des die Diözesen Marienwerder, Graudenz-Culm und Schwetz umfassenden 4. Gaues des Westpreußischen Pfarrervereins statt. An Stelle des bisherigen Vorsitzenden Herrn Pfarrer Ebel, der sein Amt niedergelegt hatte, wurde Herr Superintendent Böhmer-Marienwerder einstimmig gewählt. Zur Versammlung waren 18 Mitglieder und Gäste erschienen. Nach einem biblischen Vortrag des Herrn Superintendenten Böhmer berichtete Herr Pfarrer Ebel-Nebrau über die Begleitung der Leichen, empfahl allgemeine Beerdigung durch den Geistlichen mit Ausnahme ungetaufter Kinder und sonstiger, durch die kirchliche Ordnung festgesetzter Fälle; er erkannte die treue Hilfe der Lehrer in Nothfällen dankbar an, wollte aber gemäß der neueren Bestimmungen ihre Begleitung der Leichen eben nur darauf beschränkt wissen. — Die schwere Noth der unglücklichen Armenier und die Organisation der Hilfe für die von den Metzeleien Uebriggebliebenen, für die Wittwen und Waisen der 85000 (?) Gemordeten war der zweite Gegenstand der Berathung. Während der Berichterstatter, Herr Pfarrer Diehl-Mockrau, mehr die politische Seite streifte, beschloß die Versammlung, mit allen Kräften für jenes hingemordete Christenvolk die Liebesthätigkeit anzurufen. Die ersten Waisenhäuser öffnen sich in Bethlehem, Smyrna, Beirut und Jerusalem. — Herr Pfarrer Jamrowski berichtete endlich über die bevorstehende Melanchthonfeier und die einschlägige Literatur.

— Die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Gewerbevereins ist wieder sehr mannigfaltig und vielversprechend; auch Nichtmitglieder haben Zutritt. Es soll über die Gründung des lange geplanten Kreditvereins berathen, ferner sollen über den Spar- und Bauverein und über die Warschauer Erlebnisse der Graudenzer Deputation Mittheilungen gemacht werden.

— Am Kaisersgeburtstage war der 45jährige Arbeiter Karl Meyer aus Graudenz damit beschäftigt, auf den Schloßbergthurm Brennmaterial zu tragen, das für das Freudenfeuer am Abend Verwendung finden sollte. Er stürzte hierbei von einem Treppenabsatze herab und zog sich schwere Verletzungen zu, denen er am Freitag Abend im städtischen Krankenhause erlegen ist.

— [Ordensverleihung.] Dem Polizeikommissar Sachsze zu Danzig ist das Ritterkreuz 2. Klasse des Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen, den Oberbürgermeistern Bender in Breslau, früher in Thorn, und Büchtemann in Görlitz, früher in Danzig, der Russische St. Annen-Orden zweiter Klasse verliehen.

Dem Regierungs- und Geh. Medizinalrath Dr. Naht bei der Regierung in Stettin ist der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen.

Ferner ist verliehen: die zweite Stufe der dritten Klasse des chinesischen Ordens vom doppelten Drachen dem Premierlieutenant v. Rathenow vom Husaren-Regiment Nr. 5; die dritte Stufe der dritten Klasse desselben Ordens dem Sekonde-Lieutenant Siegert I. vom Infanterie-Regiment Nr. 128; die fünfte Klasse desselben Ordens dem Sergeanten Schober vom Grenadier-Regiment Nr. 1; das Ritterkreuz des Königlich Rumänischen Ordens „Stern von Rumänien“ dem Sekonde-Lieutenant Rau vom Dragoner-Regiment Nr. 1.

— Dem Landgerichtspräsidenten Geheimen Ober-Justizrath v. Kunowski in Danzig ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt worden.

— Der Amtsrichter Ristow in Ostrowo ist zum Landrichter ernannt.

— Der Postsekretär Lippach in Ostrowo ist zum Ober-Postsekretär ernannt und nach Graudenz versetzt.

— Der Besitzer Gustav Teßmer zu Adamsdorf ist zum Gemeindevorsteher gewählt, bestätigt und vereidigt worden.

— Die silberne Medaille für gewerbliche Leistungen ist vom Minister für Handel und Gewerbe verliehen worden: der deutschen Seefischerei-Gesellschaft „Germania“ in Pillau, die broncene Medaille: der Kabelfabrik und der Dräger- und Manthey'schen Netzfabrik in Landsberg a. W.

— [Patentanmeldung.] Herr Otto Siegert in Murowana Goslin hat auf einen Rost ein Reichspatent angemeldet.

— In den Ortschaften Gr. Schönbrück und Taubendorf, in welchen die Maul- und Klauenseuche herrschte, ist nach Heilung der letzten Krankheitsfälle die 14tägige Frist verstrichen. Mit Rücksicht hierauf ist für diese Ortschaften die Sperre aufgehoben.

* **Danzig**, 29. Januar. Heute Abend hielt der Verein der Staatseisenbahn-Beamten einen größeren Kommers ab, an dem 400 Beamte theilnahmen. Herr Regierungsrath Grünberg hielt die Einleitungsrede; in beredten Worten gedachte des Kaisers Herr Eisenbahnpräsident Thomé. Es wurde die Absendung eines Huldigungs-Telegramms beschlossen.

In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Zimmermeisters Herzog abgehaltenen Innungs-Ausschuß-Sitzung wurde beschlossen, gleich nach Veröffentlichung des neuen Entwurfes zum Handwerker-Organisations-Gesetz eine Westpreußische Handwerker-Versammlung einzuberufen; doch soll diese, wenn irgend angängig, noch vor dem allgemeinen deutschen Handwerkertage in Leipzig stattfinden. Neben Danzig konkurriren als Versammlungsorte Elbing, Marienburg und Dirschau. Von der Wahl einer Stadt im Regierungsbezirk Marienwerder will man absehen, da der vorjährige Handwerkertag in Graudenz stattgefunden hat. Es wurde auf Antrag aus der Versammlung beschlossen, die Bildung von Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften im Handwerk auf dem Westpreußischen Handwerkertage zur Verhandlung zu stellen.

Zur Anlage von Rieselfeldern in Königsberg begiebt sich heute der gärtnerische Leiter der Rieselfelder in Heubude, Herr Moschkowski, dorthin. Es hat sich in Königsberg ein Konsortium gebildet, welches etwa 500 preußische Morgen angekauft hat und dieses Gelände vom Jahre 1898 ab durch eine besondere Kanalanlage berieseln lassen wird. Das Rieselwasser wird von der Stadt Königsberg auf 25 Jahre umsonst gegeben, und die Gesellschaft beabsichtigt das Gelände theils gärtnerisch, theils landwirthschaftlich zu bearbeiten.

Auch hier ist die Wochenversammlung des jeden Dienstag Abend tagenden polnischen Vereins „Jednuść“ aufgelöst worden, als die Verhandlungen in polnischer Sprache vom Vorsitzenden eröffnet wurden.

Nach Bestimmungen der Marineverwaltung soll die Panzer-Reserve-Division Danzig im Sommer 1897 und hinfort alle 3 Jahre 2 Monate üben. Als Stammschiffe dieser Division bleiben das Panzer-Kanonenboot „Mücke“ vom 1. April ab auf die Dauer von zwölf Monaten und das Panzer-Kanonenboot „Natter“ vom 1. April bis zum 1. Oktober unter der Flagge, die Panzer-Kanonenboote „Skorpion“ und „Krokodil“ vom 1. August bis zum 1. Oktober in Dienst. Die Division, welche eine Gesammtbesatzung von 310 Mann erhält, wird an den großen Herbstübungen dieses Jahres theilnehmen.

Wieder hat ein älteres Danziger Schiff auf offenem Meere seinen Untergang gefunden. Wie aus London telegraphisch gemeldet wird, ist die Schoonerbark „Oberbürgermeister von Winter“, von Newport nach Trinidad bestimmt, am 7. Januar, da das Schiff sank, von der Mannschaft verlassen worden. Vier Personen wurden gerettet. Ueber das Schicksal der übrigen Mannschaft und des Kapitäns ist nichts bekannt geworden.

4 **Danzig**, 30. Januar. Das diesjährige Frühjahrsrennen des Westpreußischen Jagd- und Reitervereins wird zum ersten Mal dadurch bereichert werden, daß ein Hindernißrennen mit einem ersten Preise von 5000 Mk. gelaufen werden wird. Wie verlautet, werden infolgedessen mehrere Herrenreiter von Ruf, die den letzten Rennen ferngeblieben waren, wieder am Start erscheinen.

4 **Danzig**, 30. Januar. Der Vorstand der Westpreußischen Landwirthschaftskammer trat am Freitag Vormittag zu einer Sitzung zusammen, welcher auch Herr Oberpräsident v. Goßler beiwohnte. Es wurde der Etatsentwurf für 97/98 aufgestellt, ferner wurde ein Antrag an den Provinzialausschuß wegen Aufnahme der Beamten der Landwirthschaftskammer in die Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse beschlossen und über vom Landwirthschaftsminister eingegangene Vorlagen berathen.

h **Neufahrwasser**, 30. Januar. Die Winterfischerei ist in diesem Jahre im Allgemeinen wenig ergiebig. Der Bressenfang soll etwas lohnend sein und Zander soll in größeren Mengen gefangen werden.

Culmsee, 29. Januar. Wie alljährlich, so hat auch diesmal der Kriegerverein aus Anlaß des Geburtstages unseres Kaisers eine Glückwunschdepesche nach Berlin abgeschickt. — Nach der Feier von Kaisers Geburtstag in der freiwilligen Feuerwehr überreichte der Brandmeister Herr v. Preetzmann dem Feuerwehrmann Herrn Leibrandt ein Diplom des westpreußischen Feuerwehrverbandes für 10jährige Dienstzeit.

K **Thorn**, 29. Januar. Die Schwurgerichtsperiode, die bei dem hiesigen Landgericht am 8. Februar ihren Anfang nehmen sollte und wozu die Geschworenen bereits ausgeloost sind, wird voraussichtlich ausfallen, da bisher Strafsachen nicht vorliegen — für unsere Gegend ein sehr seltener Fall.

P **Schlochau**, 29. Januar. Durch das unvorsichtige Umgehen mit einem geladenen Gewehr ereignete sich vorgestern in dem Dorfe Kramsk ein tödtlicher Unglücksfall. Der Gutsbesitzer Korsunke kam Nachmittags von der Jagd und befahl seinem Schäfer Batzer, das Gewehr und die übrigen Sachen vom Schlitten zu tragen. Der Schäfer nahm den Riemen des Gewehrs über den Arm und warf die Pferdedecke darüber; plötzlich krachte ein Schuß, und die ganze Schrotladung traf den etwa vier Schritt entfernt stehenden 16jährigen Knecht Martin Hintz in den Kopf, so daß H. auf der Stelle todt zusammenbrach.

+ **Konitz** 29. Januar. Nach dreiundsechszigjähriger treuer Dienstzeit starb hier im Alter von 94½ Jahren die Dienerin Anna Olsiewski. 23 Jahre war sie im Hause des Herrn Pfarrer Hammer und vorher 40 Jahre in der Familie der Frau Pfarrer bedienstet. Nach der ersten 40jährigen treuen Dienstzeit wurde sie Inhaberin des bekannten goldenen Kreuzes. Außerdem hat sie wiederholt öffentliche Belohnungen für ihre Treue und Anhänglichkeit empfangen. — Am Abende des Kaisersgeburtstages kam es hier zu einigen häßlichen Ausschreitungen, in deren Folge sechs junge Leute ins Polizeigewahrsam gebracht werden mußten. Die meisten Handwerksmeister hatten ihren Gesellen und Lehrlingen aus Anlaß der Feier frei gegeben, und so kam es, daß am Abend lärmende Burschen die Straßen durchzogen. Als die Polizisten Ruhe schaffen wollten, wurden sie thätlich angegriffen, bis die Verhaftung einiger Hauptschreier den übrigen Angst einflößte.

W **Jastrow**, 29. Januar. Im Nachbardorfe Zamborst hat sich eine Brennerei-Genossenschaft gebildet, zu welcher sieben Besitzer gehören. Vorsitzender ist Herr Rittergutsbesitzer Fink in Zamborst. Die Anlage wird etwa 50 000 Mark kosten. Am 1. Juli soll die Brennerei in Betrieb gesetzt werden.

Dirschau, 29. Januar. Die Geschäftsübersicht des Darlehns-Vereins zu Dirschau weist einen Jahresumsatz von 1029658,91 Mark nach; der Umsatz ist gegen das Vorjahr um 88017,37 Mark gestiegen. Die Aktiva und Passiva betragen 1206522,27 Mk. An Reservefonds sind 139530,87 Mk. vorhanden. Als Reingewinn ist ein Betrag von 13270,93 Mk. erzielt worden, von welchem nach dem Vorschlage des Aufsichtsrathes 6 Prozent Dividende gezahlt werden sollen. Die Zahl der Mitglieder ist von 355 auf 380 gestiegen.

Pelplin, 29. Januar. Die hiesige evangelische Gemeinde hat aus der für bedürftige Gemeinden der Provinzial-Synode zur Verfügung stehenden Kollekte zur Tilgung einer Bauschuld 400 Mk. erhalten.

* **Schöneck**, 29. Januar. Heute fand im Frauenvereinshause die Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins statt. Der Schriftführer Herr Pfarrer Zuwachs erstattete den Verwaltungsbericht und der Schatzmeister Herr Bürgermeister Soost den Kassenbericht für 1896. Hervorzuheben ist die 1896 erfolgte Anstellung einer zweiten Schwester zur Gemeindepflege und die Erwerbung eines eigenen Grundstückes zur Kleinkinderschule und zur Wohnung der Diakonissen. Weihnachten wurden 67 Kinder, 42 Arme und 12 Schüler beschenkt; dauernd unterstützt sind 14 Arme mit 104 Mk. Die Einnahme betrug 6213,46 Mk., die Ausgabe 5435,61 Mk.

Neustadt, 29. Januar. Heute früh ist Herr Fabrikbesitzer Karl Schramm seinen langen Leiden erlegen. Er war ein Mann von gradem, offenen Wesen und edler Gesinnung, sowie ein stiller Wohlthäter vieler Armen. Die Cementfabrik Bohlschau, welche bei der Erwerbung vollständig darniederlag, hat er durch seine Intelligenz in einen blühenden Zustand versetzt und die Geschäftsverbindungen bis nach England und Amerika ausgedehnt. Von seinen Arbeitern, auf deren Wohl er stets bedacht war, wurde er wie ein Vater verehrt. Für eigene Rechnung hatte er in der Fabrik eine vollständig organisirte Feuerwehr eingerichtet, die bei eintretender Gefahr in der Nachbarschaft meist zuerst auf der Brandstelle erschien. Er gehörte der liberalen Partei an, an der er trotz mancher Geschäftsnachtheile festhielt.

rh **Elbing**, 29. Januar. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der Etat des Schlachthauses in Einnahme und Ausgabe auf 66300 Mk. festgesetzt. Die Zahl der geschlachteten Thiere geht stetig zurück (Rinder z. B. von 2800 Stück 1893/94 auf 2300 Stück im letzten Jahre), die Schlachtgebühren sind deshalb um 1000 Mk. geringer veranschlagt worden. Bei dem Titel „Insgemein" wurde erwähnt, daß die sozialdemokratischen Versammlungen der Stadt ziemlich kostspielig werden, da an Stenographengebühren für die Ueberwachung der Versammlung 394 Mark verausgabt wurden. Herr Bürgermeister Dr. Contag theilte hierbei mit, daß die Aufnahme von Stenogrammen auf eine Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten zurückzuführen sei und nur dann erfolgen müsse, wenn es sich um auswärtige Redner handle.

G. **Königsberg**, 29. Januar. Der Stadthaushaltsetat für 1897/98 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 6 277 600 Mk. gegen 5 662 100 Mk. im Vorjahre. Durch das günstige Ergebniß der letzten beiden Jahre konnten die Einkommen-, Gebäude- und Gewerbesteuern um je 10 bezw. 5 Prozent, auf 170 bezw. 160 Proz. ermäßigt werden. — Das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft hat in mehreren außerordentlichen Sitzungen die neue Börsenordnung und die Kursmaklerordnung festgestellt, welche auch die Genehmigung des Herrn Handelsministers gefunden haben. Die Kursmakler sind bereits, nach dem Vorschlage des Vorsteheramtes, von dem Herrn Regierungspräsidenten ernannt worden.

* **Ortelsburg**, 29. Januar. Gestern hat sich die Morgnerfrau L. aus Grammen im Viehstall erhängt. Verwickelte Prozesse sollen sie zu dem Selbstmorde bewogen haben.

* **Neidenburg**, 29. Januar. Der Wirth Carl Sender aus Abbau Narthen, welcher am 21. d. Mts. aus der Mühle Johannisthal fortfuhr und nicht nach Hause zurückkehrte, ist heute von Waldarbeitern in der Ittowker Forst in einem Graben als Leiche gefunden worden. Die Pferde sind auch todt. Sender muß nicht gleich umgekommen sein, da es zu sehen ist, wie er Aeste unter die im Graben liegenden Pferde gelegt und wohl versucht hat, die Thiere auf diese Weise zu retten, hierbei muß er wohl ermüdet, eingeschlafen und erfroren sein.

§ **Pr. Holland**, 29. Januar. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde sehr eingehend über die Anstellung eines zwölften Lehrers an der Stadtschule berathen. Unsere Stadtschule hat zur Zeit nur noch eine Klasse mit Schülern und Schülerinnen, welche sehr stark besucht wird. Nach Einrichtung der 12. Klasse bestände unsere Schule aus sechs aufsteigenden Knaben- und ebensoviel Mädchenklassen. Einstweilen wurde diese Angelegenheit mit der Begründung vertagt, daß zunächst die Entwickelung der zu Ostern d. J. neu einzurichtenden höhern Privatschule abgewartet werden soll.

* **Inowrazlaw**, 29. Januar. Die bedeutende Holzhandlungsfirma von Richter und Söhne, die vor einiger Zeit hier eine Niederlassung errichtet und ein größeres Gelände bereits erworben hat, um Bauplätze daraus zu bilden, hat wieder ein dem Herrn Koszlowski gehöriges Grundstück für 36510 Mark erworben.

Posen, 29. Januar. Dem Beispiele der Landwirthschaftskammern für Brandenburg und Ostpreußen folgend, veröffentlicht jetzt auch die hiesige Landwirthschaftskammer allwöchentlich Berichte über die erzielten Preise bei Getreideverkäufen. — Am 2. Februar wird die Bildung eines Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamter für die Provinz erfolgen. Der Verein will namentlich für die Altersversorgung seiner Mitglieder eintreten.

Lissa i. P., 28. Januar. Der Bahnarbeiter Ruwe aus Grune gerieth gestern auf einer Nebenstrecke des Güterbahnhofes beim Rangiren so unglücklich zwischen die Puffer zweier Wagen, daß ihm der Brustkasten eingedrückt wurde; am Nachmittag starb er.

+ **Ostrowo**, 30. Januar. Bei einem heute früh in Skalmierzyce erfolgten Eisenbahnunfall wurden ein Zugführer und ein Heizer lebensgefährlich verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

r **Gollantsch**, 29. Januar. Der Kantor M. Bornstein von hier ist auf sein Bewerbungsgesuch nach Schwirtz berufen worden.

Kolberg, 28. Januar. Infolge der niedergegangenen Schneemassen hat die Regenwalder Kleinbahn vorläufig den Betrieb eingestellt. Die Verbindung mit Gr. Jestin, Garrin und Sellnow wird mit Postschlitten unterhalten. Der Zug, welcher Mittags hier eintreffen sollte, ist bei Roman infolge der Schneeverwehungen entgleist, ohne daß ein weiterer Unfall stattfand. Ein zweiter Zug liegt bei Spie.

Verschiedenes.

— **F. Martini**, der Erfinder des „Martini"-Gewehres und Chef der Maschinengießerei in Frauenfeld (Schweiz), ist am Freitag im Alter von 64 Jahren gestorben.

— **Dr. Eduard Jakobson**, der bekannte Possendichter und Schöpfer so vieler heiterer Bühnenwerke, ist am Freitag nachdem er lange gekränkelt, gestorben. Er war 1833 zu Großstrehlitz in Oberschlesien geboren, studirte 1854 bis 1858 in Berlin Medizin. Er hat im Laufe der Jahre selbstständig oder in Gemeinschaft mit Anderen den deutschen Possenbühnen eine stattliche Reihe schlagkräftiger, derbkomischer Werke geliefert, von denen die meisten wohl über alle deutschen Bühnen gegangen sind. Zu seinen erfolgreichsten Stücken gehörten „Singvögelchen", „500 000 Teufel", „Der Postillon von Müncheberg", „Die Galoschen des Glücks", „Das Mädel ohne Geld", „Die Lachtaube", „Der jüngste Lieutenant", „Der Mann im Monde" u. a. In den letzten Jahren verband er sich mit Mannstädt und Treptow, den Hausdichtern des „Adolph Ernst-Theaters", deren Stücke er durch witzige Couplets — seine Hauptstärke — würzte.

— [Im Dienst erblindet.] Der verabschiedete preußische Artillerie-Hauptmann Luthmer war seit 1892 im Feldartillerie-Regiment Nr. 31 (Garnison Hagenau) Batteriechef und galt als ein vorzüglicher und geistig hervorragender Offizier. Bei seiner Batterie machte im Sommer 1893 der Reservelieutenant Diehl seine Dienstleistung ab. In einer Flugschrift, welche Hauptmann Luthmer vor kurzem veröffentlicht hat, bespricht er u. a. die Leistungen des Lieutenants Diehl, mit denen er so unzufrieden war, daß er dem Regimentskommandeur, jetzigen General Draudt, die Meldung machte: „Lieutenant der Reserve Diehl zeigt eine derartige Unfähigkeit im Dienst, daß die Disziplin meiner Batterie darunter leidet. Da er zur Zeit der einzige Offizier bei meiner Batterie ist, so bitte ich, denselben für die Folge nicht mehr zum Dienst heranzuziehen." Das war freilich eine ungewöhnliche Forderung. Draudt fragte hierauf, wo Diehl die Prüfung zum Reserveoffizier bestanden habe. Dies war beim Feldartillerie-Regiment 15 geschehen und zu einer Zeit, da der damalige Brigadekommandeur noch Kommandeur dieses Regiments war. Wie Luthmer nun in seiner Broschüre behauptet, habe Draudt erwidert, daß er unter diesen Umständen nicht gegen Diehl vorgehen könne. In dem sich hieran anknüpfenden Gespräch äußerte Luthmer: „Ich würde dieses harte Urtheil nicht fällen, wenn ich nicht die Ueberzeugung hätte, daß Diehl im Falle eines Krieges die Kanonen auf die eigenen Truppen richten würde."

So nahm also Diehl gegen Luthmers Vorstellung an den Manövern im Herbst 1893 bei Hagenau Theil. Im Zeitpunkt eines Zielwechsels der Batterie kommandirte Diehl aus Kopflosigkeit in dem Augenblick Feuer, als Hauptmann Luthmer sich vor den Geschützmündungen seines Zuges befand. Die Folgen waren entsetzlich, Hauptmann Luthmer brach zusammen, die vielen Holzstäbchen der Manöverkartusche waren tief in beide Augen, Gesicht und Rücken gedrungen. Alle ärztlichen Operationen verliefen resultatlos, Luthmer erblindete auf beiden Augen und mußte natürlich den aktiven Dienst verlassen. Diehl bekannte gleich nach dem Unglücksfall, starr vor Schreck, seine Schuld. Oberst Draudt ordnete noch an demselben Tage die Vernehmung der Augenzeugen an. Hierbei war der Lieutenant Diehl — so sagt die erwähnte Flugschrift — von Anfang bis zu Ende als Vorgesetzter gegenwärtig, denn die übrigen Zeugen waren Leute und Unteroffiziere seines Zuges! Die kriegsgerichtliche Untersuchung erkannte trotz dieser Zeugenvernehmung den Lieutenant der Reserve Diehl wegen fahrlässiger Körperverletzung schuldig und verurtheilte ihn zu zwei Monaten Festungshaft. Hauptmann Luthmer beruhigte sich jedoch damit nicht; zweimal betrat er den Immediatweg bis zum Kaiser und erreichte wegen anderer Diehl belastenden Umstände dessen ehrengerichtliche Entfernung aus dem Offizierstande.

— Bei Versuchen, Zähne durch Einführung von elektrischem Strom gegen Schmerz unempfindlich zu machen, entdeckten der Zahnarzt Markus und der Chemiker Liebmann in Frankfurt a. M. die Möglichkeit auf elektrolytischem Wege dem Körper Morphium, Eisen, Quecksilber, Salicyl und andere Stoffe zuzuführen.

— [Höchste Sparsamkeit.] Verkäufer: „Sie wünschen, mein Herr?" — Studiosus: „Geben Sie mir einen Papierkragen und einen Radirgummi zum Selbstwaschen!" (Fl. Bl.)

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 30. Januar. Der König von Sachsen ist heute Vormittag hier eingetroffen und vom sächsischen Gesandten empfangen worden.**

! Paris, 30. Januar. Graf Murawjew ist nach Berlin abgereist.

⊙ Washington, 30. Januar. Der Senat genehmigte ein Gesetz, durch welches der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika ermächtigt wird, Vertreter zu jeder etwa stattfindenden internationalen Konferenz zu ernennen, welche den Zweck hat, ein festes Verhältniß zwischen Gold und Silber zu sichern. Der Präsident wird außerdem ermächtigt, eine solche Konferenz nach seinem Belieben einzuberufen.

(Dar es Salaam, 30. Januar. Gouverneur Liebert ist hier eingetroffen und hat sogleich die Verwaltung übernommen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 31. Januar: Wolkig, ziemlich milde, lebhafte Winde. — **Montag, den 1. Februar:** Milde, wolkig, Niederschläge, windig, Sturmwarnung. — **Dienstag, den 2.:** Wenig verändert, feuchtkalt.

Graudenz, 30. Januar. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss. Weizen beste Qualität 163—165 Mk., mittel 158—162 Mk. — Roggen beste 112—115, mittel 108—111 Mk. — Gerste Brau- 120—130 Mk., mittel 116—119 Mk., gering 105—115 Mk., — Hafer, beste Qualität 127—132, mittel 124—126 Mk. — Erbsen Koch- 127—132 Mk., Futter- 124—126 Mk.

Danzig, 30. Januar. **Marktbericht** von Paul Kuckein. Butter per ½ Kgr. 1,20 Mk., Eier Mandel 1,30, Zwiebeln frische per Mandelbunde 0,60 Mk., Weißkohl Mdl. 1,00 bis 1,50, Rothkohl Mdl. 1,50—2,00, Wirsingkohl Mdl. 0,75—1,50 Mk. Blumenkohl Mdl. —,— Mk., Mohrrüben 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. —,—, Gurken Stück —,— Mk., Kartoffeln per Centner 1,80—2,10 Mk., Wrucken Scheffel 2,00 Mk., Gänse geschlachtet (Stück) 5,00—7,50, Enten geschl. (Stück) 1,30—2,50 Mk., Hühner alte per Stück 1,30—2,00 Mk., Hühner junge per Stück 1,00 Mark, Rebhühner Stück —,— Mark, Tauben Paar 1,00—1,20 Mk., Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend, per Ctr. 35—37, Kälber per Ctr. 32—38 Mk., Hasen Stück 3,00 bis 3,25 Mk., Puten 3,00—3,60 Mk.

Danzig, 30. Januar. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	30. Januar.	29. Januar.
Weizen. Tendenz:	Flau, 1—2 M. niedriger.	Matt, unverändert.
Umsatz:	300 Tonnen.	200 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	758, 780 Gr. 164-168 M.	761, 783 Gr. 166-168 Mk.
„ hellbunt ...	734, 761 Gr. 160-162 M.	753, 756 Gr. 163-164 Mk.
„ roth	766 Gr. 161 Mk.	766 Gr. 162 Mk.
Trans. hochb. u. w.	134,00 Mk.	126—135,00 Mk.
„ hellbunt ..	128—132,00 „	127—128,00 „
„ roth	120,00 „	124,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Flau, 1 Mk. niedriger.
inländischer	741, 747 Gr. 109 M.	732, 768 Gr. 108-109 M.
russ. poln. z. Trns.	74,00 Mk.	75,00 Mk.
Gerste gr. (660-700)	137,50 „	137,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	110,00 „	110,00 „
Hafer inl.	122,00 „	122,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Trans. ..	94,00 „	90,00 „
Rübsen inl.	200,00 „	200,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	3,56—3,80 Mk.	3,57½—3,92½ Mk.
Roggenkleie) p. 50 kg	3,50—3,80 „	—,— Mk.
Spiritus konting.	—,— Mk.	57,25 „
nichtkonting....	37,20 „	37,75 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	matt. 9,00 Mk. bez.	ruhig. 8,9[illegible]½ Mk. Geld.

Königsberg, 30. Januar. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.) Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 39,80 Brief; Mk. 39,00 Geld; Februar unkontingentirt: Mk. —,— Brief, Mk. 39,00 Geld; Februar-März unkontingentirt: Mk. 39,00 Geld, Frühjahr unkontingentirt: Mk. 41,00 Brief, Mk. —,— Geld.

Bromberg, 30. Januar. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht. Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 79 Stück, 170 Kälber, 699 Schweine (darunter — Bakonier), 197 Ferkel, 139 Schafe, — Ziegen. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 26—33, Kälber 30—38, Landschweine 31—36, Bakonier —, für das Paar Ferkel 15—20, Schafe 18—22 Mk Geschäftsgang: lebhaft.

Berlin, 30. Januar. **Börsen-Depesche.**

Getreide und Spiritus. (Privat-Notirung.)

	30./1.	29./1.
Weizen	Die Getreide- u. Spiritus-Depesche ist bis zum Schluß des Blattes nicht eingegangen.	flau
loco ..		—,—
Januar		173,00
Roggen		flauer
loco ..		125-125,50
Januar		126,50
Hafer		matt
loco ..		132-146
Januar		130,25
Spiritus		flau
loco 70r		38,60
Januar		—,—
Mai ..		43,00
Septbr		44,00

Werthpapiere.	30./1.	29./1.
4% Reichs-Anleihe	104,20	104,00
3½% „ „	104,00	103,90
3% „ „	98,70	98,75
4% Pr. Cons.-Anl.	104,20	104,10
3½% „ „	104,00	104,00
3% „ „	98,80	98,80
Deutsche Bank...	202,70	200,90
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,40	100,25
3½ „ „ „ II	100,40	100,25
3½ „ neul. „ I	100,40	100,25
3% Westpr. Pfdbr.	94,60	94,80
3½% Ostpr. „	100,40	100,25
3½% Pom. „	100,75	100,70
3½% Pos. „	100,40	100,30
Disk.-Com.-Anth.	213,90	213,50
Laurahütte	171,25	171,10
5% Ital. Rente ..		91,90
4% Mittelm.-Oblg.	97,25	97,10
Russische Noten ..		216,70
Privat-Diskont	2⅝%	2¾%
Tendenz der Fondb.		schwächer

Chicago, Weizen fest, p. Januar.: 28./1.: 73; 27./1: 73⅛.
New-York, Weizen fest, p. Januar.: 28./1.: 82¼; 27./1.: 82⅞.

Berliner Zentral-Viehhof vom 30. Januar. (D. Telep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 3725 Rinder, 6894 Schweine, 766 Kälber und 3811 Hammel.

Der Rinderauftrieb war etwa 650 Stück geringer als vor 8 Tagen; dennoch verlief der Markt langsam und hinterläßt geringen Ueberstand. I. 55—58, II. 48—53, III. 42—46, IV. 36 bis 41 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Am Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. Bei dem recht schwachen Angebot stiegen heute die Preise an. I. 53—54, II. 51—52, III. 48—50 Mk. pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Auch hier veranlaßte geringe Zufuhr ein Steigen der Preise. I. 60—62, ausgesuchte Waare darüber, II. 50—58, III. 42—48 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht.

Der Hammelmarkt hatte schleppenden Verlauf und wurde nicht geräumt. I. 42—44, Lämmer bis 48, II. 38—40 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Statt besonderer Anzeige.

3849] Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft, nach langem, schweren Leiden, mein innigst geliebter Gatte, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der Kaufmann

Franz Nickel

im Alter von 55 Jahren.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Freystadt Westpr., den 28. Januar 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 1. Februar, Nachmittags 1½ Uhr, von der hiesigen Kirche aus statt.

3880] Am 28. d. Mts. haben wir durch Tod unser langjähriges Vorstandsmitglied, den Kaufmann

Herrn F. Nickel

verloren. Der Verstorbene war ein ehrenhafter, fleissiger und für den Verein bemühter Mann. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.
Freystadt, im Januar 1897.
Der Credit-Verein
E. G. m. u H.

Das Leichenbegängniss des verstorbenen
Landgerichtspräsidenten **Göritz**
findet **Montag, den 1. Februar, Nachm. 2 Uhr**, beginnend mit einer Andacht im Trauerhause Blumenstrasse 5, statt. [3930

Apotheke Fischerstr. 45/46 **Elbing.** General-Depot d. homöopathisch. Central-Apoth. **Dr. Willmar Schwabe** in Leipzig. [156

Th. Kleemann
Klavierbauer u. -Stimmer
garantirt für gute Arbeit.
Bestellungen a. p. Postkart.
Graudenz
Alte Marktstraße Nr. 2.

Für
Herren Ziegeleibesitz.
3883] **Zeichnungen** zu Ring- und Kasselöfen mit Schmauchkanälen, sowie **Ziegeleianlagen** fertigt
Obermeister Wunderlich
Zinten.
Empfehle auch gediegene
Zieglermeister.

Paul Ringer, Graudenz
vers. **Blumenarrangements** i. anerkannt bester Ausführg. und Qual., **Brautbouquets, Brautkränze, Ball- und Cotillonbouquets, Trauerkränze** 2c.

Schlitten
ein großer Königsberger **Russen-Schlitten, Familienschlitten,** kleinere **Schwanen- u. Wurzelkorbschlitten** mit und ohne Lackirung u. Polsterung stehen zum Verkauf bei [3889
A. Albrecht, Marienwerder.

---

300 rothe Prachtbetten mit kl. unbed. Fehlern, s. l. noch Vorr. ist, gr. Ober-, Unterb. u. Kiss., rei m. m. weich. Bettf. g., zus. 12½ M., **Hotelb.** 15½ M. **Extrabr. Herrschb** u. 20 M. D. Zus. einget. Ld. **Prachtv. Halbw. Lamon-Halbd.** v. wunderb. herrl. Füllkr. (n. 4 Pfd. z. Oberb.), à Pfd. 2,35 M. Nichtv. zahl. Betr. ret., daher kein Risiko. Preislist. grat. **A Kirschberg, Leipzig 26.**

Viehwaage
ein Jahr im Gebrauch, Tragkraft 25 Zentner, billig zu verkaufen. [3859
H. Heinemann, Putzig Wpr.

3898] Einen fast neuen, sehr wenig gebrauchten
Walzenstuhl
Syst. Kappler, 300×400 mm, mit Regulator, verkaufe Umst. halb. billig. Etw. Meldg. bitte unter **Nr. 345** postl. Culm a. W. einzus.

Pianinos, kreuzs. Eisenbau von **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. à 15 M. monatl. **Franko** 4 wöch. **Probesend. Fab. Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.



Richard Berek's gesetzlich geschützte
Sanitäts-Pfeife
ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.
Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

5 mm Bohrung
Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.
12 mm Bohrung

Kurze Pfeifen von Mk. 1,— an
Lange Pfeifen von Mk. 2,50 an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von 0,75, 1,00–3,00 Mk. 0,60,
Sanitäts-Tabake das Pfd. Mk. 1, 1,50, 2, 2,50, 3,00

Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten
Richard Berek
Ruhla 64 (Thüringen).
Wiederverkäufer überall gesucht.
Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen, das einzig und allein echte Fabrikat trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen:
Richard Berek.

Var. Weichsel-Neunaugen
versendet gegen Nachnahme große 8,00 Mk., mittel 5,50 Mk., kleine 3,50 Mk. pr. 1/1 Schock inkl Faß
H. Haase in **Mewe** Westpr.

Salzsteine
sowie
Steinsalz
offerirt billigst [3972
Richard Giesbrecht
Danzig.

3967] Ein gut erhalten. großes **Jauchefaß** u. 1 zweispänn.
Arbeitsschlitten
hat billig zu verkaufen
W. Nowak, Wossarken.

Es kostet nichts

wenn Sie sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit unserer **Herren- und Damenstoffe** überzeugen. Sie haben vielmehr den Vortheil, dass Sie in aller Ruhe Ihre Wahl ohne Beeinflussung des Verkäufers aus einer unerreicht reichhaltigen Mustercollection treffen können.

Also verlangen Sie

von unseren grossen Lagerbeständen in **gediegen eleganten Cheviot, Kammgarn, Tuch, Buckskin, Loden, Paletotstoffen, Damentuchen, Damenkleiderstoffen jeder Art und Baumwollwaaren**

Muster franco

mit Gratis-Beigabe,
welche wir direct an Private ohne Kaufverpflichtung senden. — Anerkennungsschreiben in grösster Zahl.

Waarensendungen von 10 Mk. an franco. — Umtausch gestattet.

Für 5 Mk. 60 Pfg.
3 Mtr. 10 Ctm. **Mode-Buckskin** zu einem complett. Herren-Anzug.

Für 4 Mk. 50 Pfg
6 Mtr. **Damenkleiderstoff** zu einem gediegenen Kleide.

Für 6 Mk. 60 Pfg.
3 Mtr. 30 Ctm. **Cheviot**, schwarz blau od. braun zu e. gedieg. Anzug.

Für 5 Mk. 10 Pfg.
6 Mtr. schweres **Damentuch**, gr. Farben-Auswahl, zu einem Kleide.

Für 2 Mk. 40 Pfg.
2 Mtr. 40 Ctm. **englisch Leder** zu einer unverwüstlichen Hose.

Für 6 Mark
6 Mtr. schwarzen, reinwollen. **Cachemire** z. e. Confirmandenkleide

Für 13 Mk. 80 Pfg.
3 Mtr. hochfeinen **Kammgarn-Cheviot** zu e. eleg. Fest-Anzuge.

Für 9 Mark
6 Mtr. reinwollenen **Modestoff** in reizend. Dessins z. e. eleg. Costume.

bis zu den hochfeinsten Qualitäten. [2065

Forsttuche
Beamtentuche
schwarze Tuche
Loden
Sportstoffe.

Augsburger Specialitäten.
Baumwollstoffe, Bettzeug,
Flanell, Schürzenstoffe,
Hemdentuche, Cattune,
Oxfords, Negligéstoffe.

Billard-Tuche
Livrée-Tuche
Manchest. - Cord
Turntuche
Sommerstoffe.

Tuchausstellung Augsburg 25 Wimpfheimer & Cie.

Nach beendeter Inventur

haben wir die Preise für verschiedene Artikel unseres umfangreichen Waarenlagers **bedeutend herabgesetzt.**

Zum vollständigen Ausverkauf kommen:

1 Posten Damen-Sommer-Mäntel von Mk. 3,00 ab
1 „ Kinder Sommer-Mäntel „ „ 1,50 „
1 „ Knaben-Anzüge „ „ 2,00 „
sowie sämmtliche Damen-Winter-Jaquetts, Paletots, Pellerinen Radmäntel, Kragen, Capes 2c.
bedeutend unter Preis.

Ferner werden die angesammelten [3923
Reste und Roben-Kleiderstoffe
in knappen Maaßes ganz enorm billig ausverkauft.

Kalcher & Conrad
25 Herrenstraße 25.

3934] Die billigsten u. besten
Bierapparate
fertigt
Joh. Janke, Bromberg
größte Specialfabrik von Posen und Westpreußen.

Wohnungen.

Elbing.
Ein Ladenlokal
mit großen Schaufenstern u. Kellerräumen, beste Lage Elbings, zu jedem Geschäft geeignet, ist Umstände halber zum April cr. zu vermiethen.
S. Braun, Elbing,
3671] Alter Markt 32.

Strasburg Wpr.
Ein Laden
nebst Wohnung und Stallungen, zu jedem Geschäft sich eignend, ist von sogleich zu vermiethen. Näheres durch die Expedition des „Strasburger Kreisblatt". [3699

Bromberg.
Für Barbiere und Friseure.
In bester Geschäftslage ist mein **Laden,** in welchem über 10 Jahre lang ein bess. Barbier- und Friseur-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, zum 1. April neu zu vermiethen durch [3241
Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drogerie, Bromberg

Herrschaftl. Wohnungen
v. **5 u. 7 Zimmern** mit allem Comfort u. **Gartenbenutzung** z. 1. April zu vermiethen.
C. G. Bandelow, Bromberg, Kasernenstr. 2.

Strelno
Ein Laden nebst Wohnung
in welch. seit 15 Jahr. ein Putzgeschäft mit gut. Erfolg betrieb. wurde, ist v. 1. Mai 1897 in mein. Hause am Markt zu vermiethen.
Gerson Cohn, Strelno.

Damen finden freundl. Aufnahme bei Wittwe Zielge, Hebeamme, Schneidemühl, Posenerstr. 25.

Gnesen.
Ein geräumiger Laden
in guter Gegend, vom 1. April zu vermiethen.
Tyrocke, Maurermstr., Gnesen.

Stralsund i. Pom.
Groß. eleg. Geschäftslokal
mit eleg. Nebenräumen, für jedes Geschäft passend u. beste Geschäftslage, ist zu vermiethen. Meldg. unter R. M. 80 postlag. Stralsund in Pommern. [3054

Pension.

3894] Von Ostern ab möchte ich junge Mädchen, welche die hiesige höhere Töchterschule oder das Lehrerinnenseminar besuchen, in
Pension
nehmen. Gewissenhafte liebevolle, geistige und körperliche Pflege wird zugesichert. Die Herren Pfarrer Ebel u. Direktor Dr. Leonhardt empfehlen mich gern. Frau Marie Gründler, Graudenz, Trinkestr. 24.

Heirathen.

Fräulein, 27 Jahre alt, Inhaberin ein. Mehl-, Vorkost- u. flott. Bier-Geschäfts, will sich
verheirathen.
Herren, d. darauf reflekt., woll. ihre Adr. u. Ang. d. Verhältn. u. Nr. 3914 a d. Gesell. einr. Poln. Sprache Bed.

F. 2j. Damen kath., 18000, 33000 M. V.; f. 3 Frl., ev., 6000, 15000, 27000 M Verm., sucht Parthie **Kobeluhn,** Königsberg i. Pr., 3. Sandg. 2.

3981] Ein j. **Beamt.,** 1500 Mk. Geh., sucht weg. Mang. an Damenbekanntsch. eine junge, schöne Lebensgefährtin. Ernstg. Off. nebst Photogr. w. u. 1 postlag. Briesen Westpr. erbet. Diskr. zugesichert.

Ein Heirathskandidat u. Bauer
Will engagiren auf Dauer
Ein Mädchen, das muß haben
Nervus rerum und Geistesgaben.
Brief und Bild unter „true"
Sende man dem Geselligen zu.
3897

Rechtsanwalt, kath., in e. gr. Stadt v. ang. Aeuß., s. e. Dame beh. Heirath m. e. Verm. v. 30–45000 Mk. Ders. bes. verm. f. Gewandh. e. umfangr. Praxis ca. 15000 Mk. Br. u. Phot. w. d. Dam. d. Ges. u. Nr. 3973 vert. send. Discr. Ehrens. Phot. w. auf Verlangen retournirt.

Ev. **Lehrer,** Ende 20er, an. en. Aeußere, wünscht **Heirath** mit gemüthvoller, junger, vermögend. Dame. Nur wirklich ernstgem. Offerten mit Angabe der Verhältnisse und Photographie erbitte unter Nr. 3988 an den Geselligen.

Gestohlen.

3966] In der Nacht vom 26. zum 27. Januar cr. ist von meinem Gehöft ein einspänniger, neuer **Holzschlitten gestohlen** worden. Wer mir den Thäter nachweist, erhält angemessene Belohnung.
Peter Kerber, Kl. Sanskau.

Bücher etc.

Rudolf Falb.
3869] Ein Original-Artikel dieses berühmten Wetterforschers, betitelt: „Die kritischen Tage des Jahres 1897 mit Bezug auf Witterungserscheinungen, Erdbeben und schlagenden Wetter, befindet sich in **Vater Freimuth's** Illust. Kalender 1897, Preis nur 50 Pfg. **C. G. Röthe**'sche Buchh., Graudenz.

Für die Faschingszeit!
Bei guter Laune!
Eine Sammlung von komisch. Vorträgen, Duetts, Couplets, Liedern und Deklamationen d. neuesten Zeit. 13. Auflage, 2 Theile à 1 Mk. Jeder Theil ist einzeln käuflich.
Zu beziehen gegen Einsendung des Betrages oder unter Nachnahme durch **Jul. Gaebel's** Buchhandl. in Graudenz.

Pianinos
aus renommirten Fabriken zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch gebrauchte u. z. Miethe. [1738
Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.

Vereine.

Das Winterfest
des
Grupper Frauen-Vereins
wird am **3. Februar** bei **Nipkow** in Dragaß stattfinden.
Konzert, Verloosung von Hasen u. Geflügel, **zwei Theaterstücke,** darauf **Tanz.**
Kassenerössnung **3** Uhr, Anfang des Konzertes **4** Uhr.
Beiträge an kalten Eßwaaren erwünscht; es wird gebeten, dieselben an eine d. Vorstandsdamen: Frau **Hertzberg**-Brattwin, Frau **Krause** - Dt. Westfalen, Frau **Wilhelm** - Kl. Lubin, Fräulein **Wollert**-Gr. Lubin, Frau **Plehn**-Gruppe, **bis zum 1. Februar** einzuliefern. **Grupper Frauen-Vereins-Loose** à 50 Pf. verkauft Herr Oskar Kauffmann.
Generalprobe **am 2. Febr., Nachm. 5 Uhr.** Eintritt 25 Pf. Billets zu nummerirt. Plätzen à 1 Mk. bei Herrn Oscar Kauffmann zu haben.
Um zahlreichen Besuch bittet
2479] **Der Vorstand.**

Vergnügungen.

Im Schützensaal
Sonntag, den 31. Januar
Abends 8 Uhr
Schubert-Feier
zur Erinnerung an den hundertjährigen Geburtstag des unsterblichen Meisters.
ca. 200 Mitwirkende.
Billets à 1 Mk. 50 Pfg., à 1 Mk. und à 50 Pfg. in der Buchhandlung von
Oscar Kauffmann.
Der Reinertrag fliesst zu dem Fonds für das Kaiser Wilhelm-Denkmal.

Schoeneich.
Zu Schlittenpartien
ladet freundlichst ein [3906
W. Domschat.

Danziger Stadttheater.
Sonntag Nachm. 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, 1 Kind frei einzuführen: **Czar und Zimmermann.**
Abends 7½ Uhr: **Von Stufe zu Stufe.** Lebensbild von Dr. A. Müller. Musik von Bial.
Montag. Bei ermäßigt. Preisen. **Pension Schöller.** Hierauf: **Niobe.** Schwank.

Stadt-Theater in Bromberg.
Sonntag, 31. Januar: **Von Stufe zu Stufe.** Lebensbild in 5 Akten von Dr. Hugo Müller. Musik v. R. Bial.
Montag: **Renaissance.**

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f. 60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf. u. 1 M. 40 Pf.; **Feineprima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindest. 75 Mk. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Dampfpflüge
bauen wir in den bewährtesten Constructionen von **Mk. 28,000 an.**
Strassenlocomotiven und Dampf-Strassenwalzen
bauen wir gleichfalls als Specialitäten in allen praktischen Grössen und zu den mässigsten Preisen.
John Fowler & Co. in Magdeburg.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 26.

Graudenz, Sonntag] [31. Januar 1897.

Die ballistische Ueberlegenheit des neuen französischen Feldgeschützes.

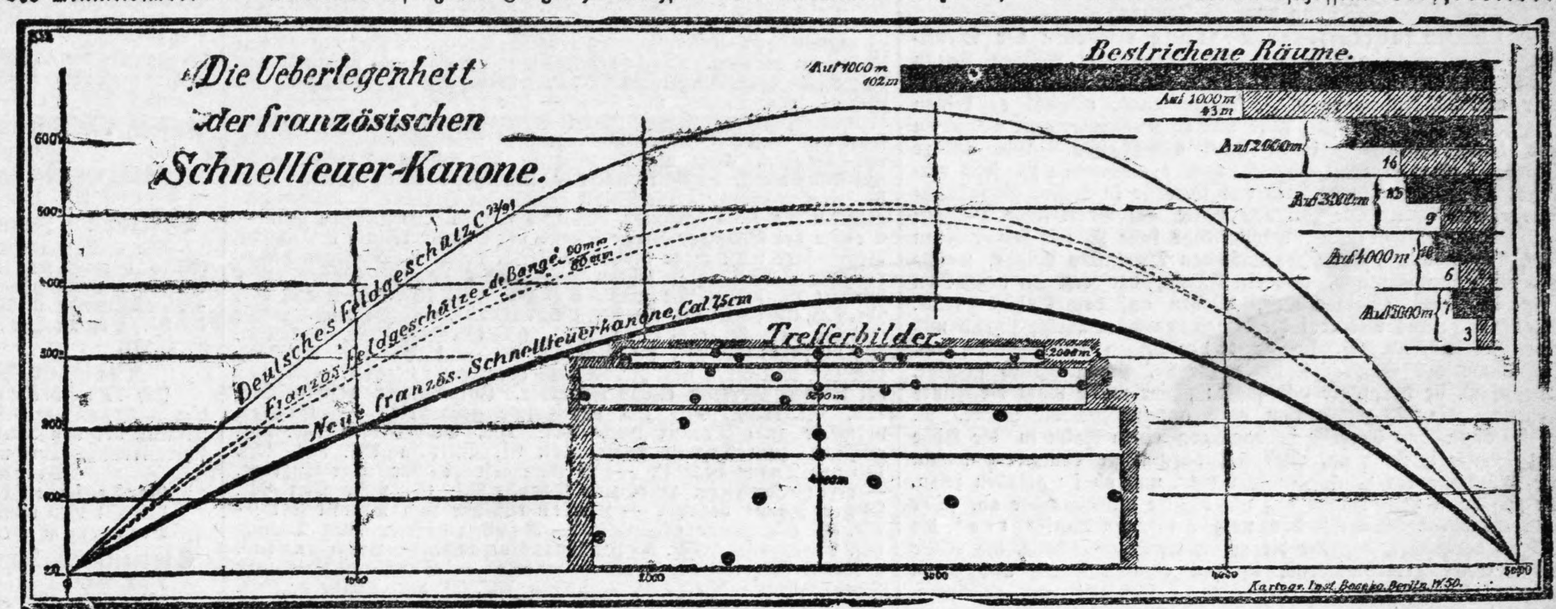
Die Einführung des Schnellladesystems in der Feldartillerie (vergl. die früheren Artikel in Nr. 18, 19 und 20 des Ges.) wird ebenso sicher das bisherige System der Feldgeschütze verdrängen, wie es dem Hinterladesystem gegenüber den Vorderladern und dem Magazingewehr bezw. Mehrladern gegenüber dem Einzellader gelungen ist. Es ist kein ausschlaggebender Grund vorhanden, die zeit- und kraftraubende Arbeit der Bedienungsmannschaften, welche das Weitervorbringen und Richten des Geschützes nach jedem einzelnen Schuß erfordert, fernerhin beizubehalten, wenn man sie vermeiden kann. Der Gefahr der Munitionsverschwendung in Folge des schnelleren Schießens kann bei der Artillerie in leichterem Grade durch gute Feuerdisziplin und Feuerleitung vorgebeugt werden, wie bei der Infanterie. Dazu kommt, daß, eingeleitet durch die Wirkungen des rauchlosen Pulvers, der beim Gewehrsystem mit großem Erfolge vollzogene Uebergang zum kleineren Kaliber mit seinen besseren ballistischen Eigenschaften auch für Feldartillerie zeitgemäß ist und sich mit Sicherheit vollziehen muß. Alle praktischen Erprobungen in fast allen Staaten haben gezeigt, daß man mit einem Kaliber von etwa 7½ cm vorzügliche Wirkungsresultate erzielen kann.

Beides, die hohe Schnellladefähigkeit, sechs gezielte Schüsse in der Minute, und die vermöge kleinen Kalibers und guter Querschnittsbelastung vorzügliche Rasanz der Flugbahn, sind dem neuen französischen Feldgeschützmodell in so hohem Grade eigen, wie keinem andern Feldgeschütz unserer Zeit. Um über die ballistische Ueberlegenheit gegenüber den bisherigen Geschützen, besonders denjenigen der deutschen Feldartillerie, ein Urtheil zu gewinnen, muß man die Gestalt der Flugbahnen beider mit einander vergleichen. Dies soll in folgendem, unter Zuhilfenahme der beistehenden Zeichnung, geschehen.

Die neue französische 7,5 cm-Schnellfeuerkanone schießt mit 0,95 kg rauchfreien Pulvers ihre 3 Kaliber lange 6,5 kg schwere Granate mit einer Anfangsgeschwindigkeit von reichlich 600 m, wogegen das deutsche Feldgeschütz nur 442 m Anfangsgeschwindigkeit seiner 8,8 cm-Kaliber haltenden, 2½ Kaliber langen Granate verleiht. In diesen Thatsachen liegt die außerordentlich günstige, d. h. rasante Gestaltung der Flugbahn, begründet. Wie auf den ersten Blick aus unserer beistehend, die Flugbahnen auf 5000 m Entfernung darstellenden Zeichnung hervorgeht, ist die französische bei weitem flacher gestaltet als die deutsche. Während letztere ihre höchste Erhebung hinter der Mitte der Flugbahn mit 642 m über der Ziellinie erreicht, steigt das französische Geschoß nur bis 375 m. Es übertrifft also die Leistungen des bisherigen französischen Feldgeschützes (8 cm und 9 cm Kanone, vergl. die mit Strichlinie gezeichneten Flugbahnen), welche schon wesentlich besser waren, als die des deutschen Feldgeschützes, noch um ein ganz Bedeutendes.

Mit der Rasanz der Flugbahn wachsen aber bekanntlich alle die Güte einer Waffe ausmachende Eigenschaften: Treffsicherheit, bestrichener Raum und Durchschlagskraft. Die bestrichenen Räume bei dem französischen Geschütz sind denn auch so wesentlich größere, als beim deutschen, daß ihre Nebeneinanderstellung, wie sie oben rechts in unserer Zeichnung ausgeführt ist, auf den Beschauer außerordentlich überzeugend wirken muß. In der Zusammenstellung sind die bestrichenen Räume für die Entfernungen von 1000, 2000, 3000, 4000 und 5000 m für das neue französische Geschütz schwarz, für das deutsche durch Schraffirung dargestellt; sie bezeichnen diejenigen Strecken am Ziel, während welcher das Geschoß sich innerhalb einer Zielhöhe von 1,70 m (Mannshöhe) bewegt. Sie betragen auf 1000 m beim französischen Geschütz 102 m, beim deutschen 43 m; auf 2000 m betragen sie bezw. 29 und 16; auf 3000 m 15 und 9, auf 4000 m 10 und 6 und auf 5000 m 7 und 3 m. Auf allen Entfernungen sind sie bei dem neuen französischen Feldgeschütze wesentlich größer als beim deutschen Geschütz. Zieht man hierzu die Möglichkeit der höheren Feuergeschwindigkeit (6 Schuß in der Minute gegen 1) so kann man sich ungefähr eine Vorstellung von der Ueberlegenheit des neuen Geschützes machen.

Aber auch die Treffsicherheit ist hoch. Wir sind in der Lage, drei von dem neuen Geschütz auf die Distanzen von 2000, 3000 und 4000 Meter erschossene Trefferbilder im mittleren Theile der Flugbahn vorzuführen. Es wurden je 10 Schuß auf diese drei Entfernungen abgegeben, die, nach Längen- und Seitenabweichung in die horizontale Scheibe eingetragen, folgendes Ergebniß lieferten. Auf 2000 m fielen alle Schüsse in ein Rechteck von 73 m Länge und 2,6 m Breite, auf 3000 m in ein solches von 88 m Länge und 6,5 m Breite, und auf 4000 m in ein solches von 91 m Länge und 27,1 m Breite. Die drei Trefferbilder entsprechen unter sich genau diesen Maaßen, man kann aus ihnen ersehen, daß die Resultate, zumal sie durch Schnellfeuer erzielt wurden, bei 4000 m noch dazu unter sehr ungünstigen Witterungsverhältnissen, sehr gut sind, wenn man sich vergegenwärtigt, um welche Zielgrößen (Truppenmengen) es sich auf diese Distanzen handelt.



Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. Januar.

— Die königliche Eisenbahn-Direktion Danzig weist darauf hin, daß die Vorarbeiten für die beiden Bahnlinien Lippusch-Konitz und Berent-Karthaus wegen der noch nicht gesicherten Hergabe des Grund und Bodens noch nicht haben in Angriff genommen werden können, und es sich daher auch noch nicht übersehen läßt, wann mit der Ausführung des Bahnbaues beider Linien begonnen werden wird. Für die Linie Bütow-Berent sind die Vorarbeiten nahezu vollendet, so daß voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres mit dem Bau der Linie begonnen werden kann.

— Die Aufnahmeprüfung bei den königlichen Seminaren zu Bromberg, Rawitsch und Paradies soll einer neueren Bekanntmachung zufolge nicht am 22., sondern am 29. März abgehalten werden, da der zuerst festgesetzte Termin auf die Centenarfeier des Geburtstages Kaiser Wilhelms I. gefallen wäre.

— Aus Inowrazlaw berichtet ein polnisches Blatt: Vor einigen Tagen hatten sich in Inowrazlaw ein polnischer Besitzer aus der Umgegend vor dem Gericht wegen Beleidigung seines Einwohners, ebenfalls eines Polen, zu verantworten. Beim Einigungsversuche schlug der Richter dem Angeklagten vor, für einen guten Zweck eine kleine Summe zu spenden, worauf der Angeklagte einging. Der Richter regte nun an, 20 Mark für das Denkmal Kaiser Wilhelms I. zu geben, welches in Inowrazlaw errichtet werden soll. Darauf erwiderte jedoch der Angeklagte, daß er für diesen Zweck kein Geld habe und dazu nichts geben würde.

— Die Ziehung der 2. Klasse der Preußischen Lotterie beginnt am 8. Februar. Die Erneuerungsloose müssen bis zum 4. Februar eingelöst werden.

— Die Ledermärkte in Königsberg sind vom Ober-Präsidenten von Ostpreußen für 1898 auf den 20. April und 20. Oktober festgesetzt worden. Im laufenden Jahre findet der erste Ledermarkt am 24. März, der zweite am 16 September statt.

* **Neumark**, 29. Januar. Ein falsches Zweimarkstück wurde heute an der Schalterstelle des hiesigen Postamts angehalten. Das Falschstück trägt die Jahreszahl 1883 und das Münzzeichen A., es besteht aus einer Zinnlegirung und hat ein Mindergewicht von drei Gramm.

F **Schlochau**, 29. Januar. In unserem Kreise werden im laufenden Jahre in Damnitz 4, in Heinrichswalde 3, in Richenwalde und Prechlau je 2 Hengste zum Decken fremder Stuten aufgestellt werden.

⊙ **Pr. Stargard**, 29. Januar. Das Gut Fröde ist für 165000 Mark in den Besitz des Herrn Rittergutsbesitzers Würtz-Herrmannshof übergegangen.

× **Allenstein**, 28. Januar. Der im vorigen Jahre begründete „Beamten-Wirthschaftsverband“ hat kürzlich sein erstes Geschäftsjahr abgeschlossen. Durch Eisenbahnbeamte gegründet, hat der Verein seinen Wirkungskreis schnell vergrößert und zählt zu seinen 322 Mitgliedern fast alle Beamtenkategorien der Stadt. Außer der vor Weihnachten vertheilten erheblichen Jahresdividende erzielte der Verein einen Ueberschuß von 220 Mark. Vorsitzender ist Herr Bauinspektor Kayser. — Die Regierung zu Königsberg plant den Erlaß einer Polizeiverordnung betr. den Handel mit Fleisch, worin strenge hygienische Vorsichtsmaßregeln getroffen werden sollen. Um die Aeußerungen der Fleischer darüber zu hören, hat sie den Entwurf der Verordnung vorher an einzelne Innungen, so auch an die hiesige, zur Kenntnißnahme gesandt. Die Fleischer-Innung hat ihr Einverständniß mit allen Punkten des Entwurfs erklärt, jedoch gebeten, auch die Wildpret-Händler in den Bereich der Verordnung zu ziehen.

Osterode, 29. Januar. Der 11jährige Schulknabe Rubel brach auf dem Mühlenteich ein und ertrank.

† **Pillau**, 28. Januar. Sicherem Vernehmen nach hat die Regierung in Königsberg genehmigt, daß an der hiesigen Volksschule der gesammte Unterricht auf den Vormittag verlegt werde.

∞ **Saalfeld**, 29. Januar. Der hiesige Lehrerverein hörte in seiner ersten diesjährigen Sitzung einen Vortrag des Organisten Bath-Gr. Arnsdorf über die Frage: Was verlangen wir von Preußen, dem klassischen Lande der Schulen und Kasernen? Redner ging von der hohen Wichtigkeit der Schulen aus, durch welche die Kaserne erst ihre Bedeutung recht erhalte. Er kam zu den Folgerungen, daß die Lehrer folgendes verlangen müssen: ein von der Verfassung gewährleistetes Unterrichtsgesetz, Fachaufsicht unter Wegfall der Ortsschulaufsicht, Sitz und Stimme im Schulvorstande bezw. in der Schuldeputation, Anerkennung der Rechte als Staatsbeamte (Art. 23 der Verfassung) und ein auskömmliches Gehalt in der Höhe, wie es die Subalternbeamten erster Klasse beziehen.

Bromberg, 29. Januar. Nach dem in der Hauptversammlung der Bromberger Schleppschifffahrts-Aktien-Gesellschaft vorgelegten Bericht ist die Abrundung der Landflächen an den Braheufern nunmehr erfolgt und durch eine Brücke über den neuen Brahedurchstich bei Schönhagen eine gute Verbindung hergestellt. Ein zweite Brücke zur Verbindung der Fordoner und Thorner Chaussee ist im Bau begriffen; sie wird auch bei dem steigenden Verkehr erheblich zur Erschließung der für industrielle Anlagen besonders geeigneten Ufergebiete beitragen. Durch den Ausbau des Umschlagshafens mit sehr zweckmäßigen Anschlußgeleisen an die Staatsbahn ist die längst erwartete Verkehrshebung und Verkehrserleichterung gesichert. Durch die Beschaffung von drei Schraubendampfern, wovon zwei auf der eigenen Werft hergestellt sind, wird unter Beseitigung der Pferdetreidelei der wieder steigende Floßverkehr fast ausschließlich durch Dampfer bewirkt werden. Die Ziegelei war recht lohnend, und auch das Nutzholzgeschäft wie der Schneidemühlenbetrieb waren der Geschäftslage entsprechend günstig. Die Maschinenbauanstalt und Schiffswerft hatten viele lohnende Aufträge für Private wie für Behörden, die Anlagen sind erheblich erweitert und verbessert worden. Die Bilanz am 31. Dezember 1896, abschließend mit 2301949,69 Mark, weist einen Bruttoüberschuß von 210200,42 Mark auf, so daß nach Abzug der Gehälter, Kosten, Steuern rc. mit 75681,87 Mark, der Erhöhung der Reservefonds, Pensionskasse rc. mit 10258,88 Mark, von Abschreibungen mit 66237,17 Mark sich der Reingewinn auf 56800 Mark belief, wovon 6800 Mark als Tantiemen und 50000 Mark als 5 Prozent Dividende (4½ Prozent für 1895) auf das Aktienkapital von 1000000 Mark für 1896 gezahlt werden.

Krone a. d. Brahe, 28. Januar. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurden die Herren Brauereibesitzer Schemel zum Vorsitzenden, Kaufmann Krakauer zum Stellvertreter, Kämmerer Haacke als Schriftführer und Stadtsekretär Volkmann als Stellvertreter gewählt. Bei der Wahl eines Magistratsmitgliedes wurde Herr Rentier Geiger auf 6 Jahre wiedergewählt. Als Mitglieder der Rechnungsrevisionskommission wurden die Herren Kaufmann Bradtke, Kaufmann Krakauer und Rentier Rybarczyk gewählt.

Gnesen, 28. Januar. Wie alljährlich, so haben auch am gestrigen Geburtstage des Kaisers junge Burschen in den Straßen Feuerwerkskörper abgebrannt und dadurch das Publikum in Gefahr gebracht. Durch diesen Unfug ist thatsächlich ein schwerer Unglücksfall vorgekommen. Als ein aus Plauen hierher gekommener Reisender das Fiebigsche Hotel verließ, flog ihm plötzlich ein brennender Gegenstand ins Auge. Ein herbeigeholter Arzt stellte leider den Verlust des Augenlichtes fest und ordnete die sofortige Unterbringung des Verletzten in eine Augenklinik an.

Fraustadt, 29. Januar. Zu Mitgliedern des Kreisausschusses sind die Herren Rittergutsbesitzer Lürmann-Geyersdorf und Majoratsbesitzer Freiherr v. Schlichting auf Gurschen vom Ober-Präsidenten ernannt worden.

Militärisches.

v. Gröling, Pr.-Lt. vom Infanteriereg. Nr. 62, zum Platzmajor in Pillau ernannt. Gamm, Pr.-Lt. vom Inf.-Reg Nr. 61, zum Hauptm. und Kompagiechef, v. Mellenthin, Sek.-Lt. von demselben Regiment, zum Pr.-Lt. befördert. Haase, Hptm. und Mitglied des Bekleidungsamt des 17. Armeekorps, unter Stellung zur Disposition mit Pension, zum Bezirksoffizier bei dem Landwehrbezirk Osterode ernannt. v. Scheven, Hauptm. à la suite des Kaiser Franz-Garde-Gren.-Regts. Nr. 2, als Kompagniechef in das Grend.-Reg. Nr. 2 einrangirt. Schröder, Hauptm. und Komp.-Chef vom Inf.-Reg. Nr. 85, in das Gren.-Reg. Nr. 3, Schulz I, Hauptm. à la suite des Inf.-Reg. Nr. 88 und Lehrer bei der Kriegsschule in Anklam, als Kompagniechef in das Inf. Reg. Nr. 85, Leu, Hauptm. und Kompagniechef vom Infanteriereg. Nr. 14, unter Stellung à la suite des Regiments als Lehrer zur Kriegsschule in Anklam versetzt. Schröder I., Pr.-Lt. von demselben Reg, zum Hauptm. und Kompagniechef, de Niem, Sek.-Lt. von demselben Regiment, zum Pr.-Lt. befördert. Meyer, Hptm. und Komp.-Chef vom Inf.-Reg. Nr. 79, in das Infanteriereg. Nr. 18 versetzt. Götze, Pr.-Lt. vom Füs.-Reg. Nr. 34, zum Hauptm. und Komp.-Chef, v. Fuchs, Sek.-Lt. von demselben Reg., zum Pr.-Lt., Schmidt, Pr.-Lt. vom Inf.-Reg. Nr. 41, zum Hauptmann und Kompagniechef, Steuer, Sek.-Lt. von demselben Regiment, zum Pr.-Lt. befördert. Greulich, Pr.-Lt. von demselben Regiment und kommandirt zur Dienstleistung bei der Militärintendantur der Charakter als Hauptm. verliehen. Bruß, Pr.-Lt. vom Inf.-Reg. Nr. 43. zum Hauptm. und Komp.-Chef befördert. v. Bernhardi, Pr.-Lt. vom Inf.-Reg. Nr. 62, in das Infanteriereg. Nr. 43, Kaulbach I., Pr Lt. vom Inf.-Reg. Nr. 49 unter Verleihung eines Patents seiner Charge, in das Inf.-Reg. Nr. 62, Schramm, Pr.-Lt. vom Infanteriereg. Nr. 61, unter Belassung in dem Kommando bei der Militärintendantur, in das Infanteriereg. Nr. 49, v. Müller, Pr.-Lt. vom Infanteriereg. Nr. 13, in das Infanteriereg. Nr. 61 versetzt. Meibauer, Hauptm. vom Infanteriereg. Nr. 44, zum Kompagniechef, Allardt, Hauptm. vom Infanteriereg. Nr. 49, zum Komp.-Chef ernannt. Boysen, Sek.-Lt. von demselben Reg. und kommandirt als Kompagnieoffizier bei der Unteroffizierschule in Weißenfels, zum Pr.-Lt. befördert. v. Domarus, gen. Dommer, Pr.-Lt. vom Inf.-Reg. Nr. 59, zum Hauptm. und Komp.-Chef befördert. Klein, Pr.-Lt. vom Inf.-Reg Nr. 88, in das Inf.-Reg. Nr. 59 versetzt. Matthiaß, Pr.-Lt. vom Infanteriereg. Nr. 129, zum Hauptm. und Kompagiechef befördert. Dithmer, Pr.-Lt. vom Füs.-Reg. Nr. 90, in das Inf.-Reg. Nr. 129 versetzt. Zeidler, Hauptm. vom Inf.-Reg. Nr. 140 zum Komp.-Chef ernannt. v. Houwald, Sek.-Lt. von demselben Reg. zum Pr.-Lt. befördert. Wermelskirch, Hauptm. vom Inf.-Reg. Nr. 141, zum Komp.-Chef ernannt. Die Hauptleute und Komp.-Chefs: Springborn, vom Grenadierreg. Nr. 4, Freiherr v. Schimmelmann, vom Grenadierreg. Nr. 5, Eickhoff, vom Infanteriereg. Nr. 42, den betr. Regimentern unter Beförderung zu überzähl. Majoren aggregirt. Frhr. v. Bischoffshausen, Hauptm. und Komp.-Chef vom Infanterieregiment Nr. 55, unter Beförderung zum überzähligen Major, als aggregirt zum Grenadier-Regiment Nr. 6 versetzt. Kloer, Hauptmann und Platzmajor in Danzig, der Charakter als Major verliehen. Böhm, Pr.-Lt. vom Grenadierreg. Nr. 4, zum Hauptm. und Komp.-Chef befördert. Bauermeister, Pr.-Lt. vom Infanteriereg. Nr. 52, in das Grenadierreg. Nr. 4 versetzt. Gallus, Pr.-Lt. vom Grenadierreg. Nr. 5, unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Hauptkadettenanstalt, z. Hauptm. und Komp.-Chef, v. Treskow II., Sek.-Lt. von demselben Reg., zum Pr.-Lt. befördert. Müller, Hauptm. und Komp.-Chef vom Infanteriereg Nr. 59, in das Grenadierreg. Nr. 10, Szarbinowski, Pr.-Lt. vom Infanteriereg. Nr. 64, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp.-Chef, in das Infanteriereg. Nr. 59 versetzt. Beß, Hauptm. v. Infanteriereg. Nr. 42, zum Kompagniechef ernannt. von der

Osten, Sek.-Lt. von demselben Reg. zum Premierlieutenant, Schelle, Premierlieutenant vom Infanterieregiment Nr. 49, unter Entbindung von dem Kommando als Insp.-Offizier bei der Kriegsschule in Metz, in das Inf. Regt. 56, Christiani, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 32, unter Beförderung zum überzähl. Hauptm., in das Inf. Regt. Nr. 49 versetzt. Eger, Hauptm. und Komp. Chef vom Gren. Regt. 1. Westpreuß. Nr. 6, in das Inf. Regt. Nr. 60 versetzt. v. Sommerfeld u. Falkenhayn, Hauptm. vom Gren. Regt. Nr. 6, unter Entbindung von dem Kommando als Insp. Offizier bei der Kriegsschule in Glogau zum Komp. Chef ernannt. Gregor, Sek. Lt. von demselben Regt., zum Pr. Lt. befördert. v. Meier, Hauptm. und Komp. Chef vom Gren. Regt. Nr. 5 in das Inf. Regt. Nr. 117, Gebhardt, Hauptmann a la suite des Inf. Regts. Nr. 58 und Direktionsassistent bei den technischen Instituten, als Kompagnie-Chef in das Grenadier-Regiment Nr. 5 versetzt. Graf v. d. Groeben, Rittmeister und Eskadron-Chef vom Dragoner-Regiment Nr. 1, unter Ueberweisung zum Großen Generalstabe, als Hauptm. in den Generalstab der Armee zurückversetzt. Zoepffel, Rittm. vom Drag. Regt. Nr. 1, zum Eskadr. Chef ernannt.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung vom 28. Januar.

1) Wegen fahrlässiger Tödtung erschienen der Dienstjunge Josef Podjacki und dessen Dienstherr, Besitzer Anton Roskwitalski aus Neu-Januschau auf der Anklagebank. R. war am 29. November v. J. Nachmittags, obwohl er keinen Jagdschein hatte, auf sein Feld mit einem Jagdgewehr gegangen und hatte unterwegs einen Lauf abgeschossen. Die andere Patrone bekam er nicht heraus, weil das Gewehr zu sehr verrostet war; er stellte deshalb das Gewehr in seiner Schlafstube hinter sein Bett. Die Patrone hatte am Vormittage Podjacki aus Pelplin mitgebracht. Nachmittags fuhr R. mit seiner Frau fort, nur Podjacki, das Dienstmädchen Marianna Migga, welche das Kind beaufsichtigte, und ein Knecht, der erst an demselben Tage in Dienst getreten war, blieben auf dem Gehöft zurück. P. ging ins Haus und traf die Migga neben der Wiege sitzend und Kartoffel schälend. P. fing mit der Migga ein Gespräch an. Im Laufe des Gesprächs hatte die M. sich ängstlich gezeigt, worauf P. sie beruhigte und sagte: „Hier müsse wohl die Flinte stehen". Die M. zeigte ihm auch ahnungslos die Stelle. P. holte dann das Gewehr hervor, zog einen Hahn in die Höhe und drückte spielend ab, ohne sich darum zu kümmern, wohin die Mündung der Läufe gerichtet war, und ob sie geladen seien. Er zog dann beide Hähne auf und drückte nacheinander ab. Der nun losgehende Schuß des noch geladenen Laufes traf die Migga dergestalt, daß ihr die gesammte Schrotladung, die rechte Schädeldecke zertrümmernd, in das Gehirn drang und ihren augenblicklichen Tod herbeiführte. Podjacki ist geständig. Roskwitalski hat auch fahrlässig gehandelt, denn sonst konnte das Unglück sich garnicht ereignen. Das Gericht erkannte gegen R. auf einen Monat, gegen P. auf drei Monate Gefängniß.

2) Der Arbeiter Herrmann Holznagel aus Marienau war der Beleidigung angeklagt. Die Dienstmagd Amalie N., seine jetzige Ehefrau, hatte im August v. Js. ihren Dienst bei dem Regierungssekretair W. verlassen und war, da sie ihn nicht wieder antreten wollte, von der Polizeiverwaltung in Ordnungsstrafen von zunächst 30, dann 60 Mark genommen, und schließlich war gegen sie im Auftrage der Polizeiverwaltung Marienwerder durch den Amtsvorsteher G. eine dreitägige Haftstrafe vollstreckt worden. Nachdem Holznagel Namens seiner damaligen Braut mehrere Briefe an die Polizei gerichtet hatte, schrieb er an die Staatsanwaltschaft in Graudenz und denunzirte den G. wegen Amtsvergehens. Herr G. beantragte die Bestrafung. Der Angeklagte wußte auch, daß er etwas den G. Kränkendes gethan habe, denn er bat ihm schriftlich ab. Mit Rücksicht auf den schweren Vorwurf, der dem Amtsvorsteher gemacht worden ist, andererseits auf den niedrigen Bildungsgrad des Angeklagten wurde dieser mit sechs Wochen Gefängniß bestraft.

— [Eine eigenthümliche Entführungsgeschichte] hat sich in dem russischen Grenzstädtchen Ritawen bei Memel abgespielt. Vor etwa 14 Tagen wurde zur Nachtzeit die 17 Jahre alte Tochter des jüdischen Landwirths Malamit in Ritawen von Dienern des Fürsten Oginsky-Ritawen aus ihrem elterlichen Hause entführt. Wie sich jetzt herausgestellt hat, befindet sich das junge, bildhübsche Mädchen seit jener Zeit auf dem 1½ Meilen von Ritawen entfernten Schlosse des Fürsten. Alle Bemühungen der Eltern, ihre Tochter zurückzubekommen, sind bis jetzt erfolglos gewesen, der Fürst hat ihnen nicht einmal gestattet, ihr Kind zu sehen und zu sprechen. Als Grund der Entführung giebt Fürst Oginsky an, er beabsichtige, das Mädchen — römisch-katholisch taufen zu lassen (!!) Eine Anzeige der Eltern bei der Polizei ist ohne Ergebniß geblieben.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 30. Januar 1897.

An unserem Markte waren die Zufuhren in letzter Woche etwas schwächer. Es sind 432 Waggons gegen 485 in der Vorwoche und zwar 137 vom Inlande und 295 von Polen und Rußland herangekommen. — Weizen bildete auch in dieser Woche die größere Hälfte der ganzen Zufuhr. Bei dem fast vollständig fehlenden Absatz nach dem Auslande, namentlich nach England war hier der Verkauf ein äußerst schwieriger. Nur durch weitere Nachgiebigkeit der Inhaber war es möglich, das starke Angebot an den Mann zu bringen. Preise bröckelten fast täglich ab und schließen solche für gute Qualitäten Mk. 2, andere Mk. 3 niedriger. Es sind ca. 2400 Tonnen umgesetzt. — Roggen. Trotz des äußerst kleinen Angebots gingen Preise weiter zurück, da jeder Export fehlt und unsere Exportmühlen wegen Mangel an Mehl-Absatz nicht kauften. Auch die Mühlen in der Umgegend treten nicht als Käufer auf, da sie in nächster Umgegend ihren ganzen Bedarf decken können. Die Preise gingen im Laufe der Woche allmählich Mk. 3—4 herunter. Es sind nur ca. 200 Tonnen geh. — Gerste bei schwacher Frage seitens der Brauer konnte inländische Brauwaare nicht mehr bisherige Preise erzielen. Dagegen haben russische Gersten ihren letzten Preisstand behaupten können. Gehandelt ist inländische große 656 Gr. Mk. 12[illegible], bessere 656 Gr. Mk. 125, Chevalier 680 Gr. Mk. 136, Mk. 137, russische zum Transit 629 Gr. Mk. 80, 638 Gr. Mk. 81, 656 Gr. Mk. 81½, 662 Gr., 665 Gr., 668 Gr. Mk. 82, hell 653 Gr. und 656 Gr. Mk. 84, 662 Gr. Mk. 86½, 674 Gr. Mk. 88 per Tonne bezahlt. — Hafer bei kleinem Verkehr etwas schwächer. Inländischer erzielte Mk. 122, Mk. 122½, Mk. 124 per Tonne gehandelt. — Erbsen polnische zum Transit Koch- Mk. 106, Gold-Erbsen Mk. 111, russische zum Transit mittel Mk. 91, Viktoria Mk. 112, Mk. 115 pro Tonne bezahlt. — Wicken gefragt aber ohne Angebot. — Pferdebohnen poln. zum Transit Mk. 97, nicht hart Mk. 94 per Tonne bezahlt. — Linsen russische zum Transit Futter- Mk. 80 per Tonne gehandelt. — Raps russischer zum Transit Mk. 97, abfallend Mk. 95 per Tonne bezahlt. — Leinsaat russ. geringes Mk. 120 per Tonne gehandelt. — Senf russischer zum Transit braun Mk. 100, abfallend Mk. 60 per Tonne bezahlt. Rettigsaat russische zum Transit Mk. 158 per Tonne gehandelt. — Gardal russischer zum Transit Mk. 90 per Tonne bezahlt. — Kleesaaten. Die Situation des Kleemarktes hat sich leider noch immer nicht gebessert. Der Verkehr bleibt wie immer noch beschränkter, da der Absatz nach dem Auslande noch stockt. Nur wenige Parthien kamen zum Abschluß und wird der Umsatz dadurch auch noch erschwert, da Einsender auf zu hohe Preise halten und lieber mit der Waare zu Boden gehen. Nur von Rothklee ist ein etwas größerer Umsatz erzielt worden, da bereits einiges für Provinzbedarf gekauft ist. Gehandelt ist weiß Mk. 26, Mk. 35, Mk. 38, Mk. 42, Mk. 43½, Mk. 45, Mk. 49, Mk. 51, Mk. 52, roth Mk. 25, Mk. 26, Mk. 27, Mk. 28, Mk. 32, Mk. 34, Mk. 35, Mk. 36, Mk. 40, Mk. 43 pro 50 Kgr., schwedisch ohne Handel. — Weizenkleie unverändert. Grobe Mk. 3,82½, Mk. 3,85, Mk. 3,90, Mk. 3,92½, Mk. 3,95, mittel Mk. 3,65, Mk. 3,67½, Mk. 3,70, Mk. 3,72½, feine Mk. 3,50, Mk. 3,55, Mk. 3,57½, Mk. 3,60 per 50 Kilogramm gehandelt. — Roggenkleie Mk. 3,65, Mk. 3,70, Mk. 3,72½, Mk. 3,77½, Mk. 3,82½, Mk. 3,85 pro 50 Kilogramm bezahlt. — Spiritus hatte in dieser Woche etwas ruhigeren Verkehr und gingen von der vorwöchentlichen Erhöhung Mk. 0,25 verloren. Zum Schluß notirte kontingentirter loco Mk. 57,25, nicht kontingentirter loco Mk. 37,75, Februar-März Mk. 37,75, Februar-Mai Mk. 38,00 pro 10000 Liter %.

Danzig, 29. Januar. Mehlpreise der großen Mühle.
Weizenmehl: extra superfein. Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 15,—, superfein Nr. 00 Mk. 13,—, fein Nr. 1 Mk. 10,50, Nr. 2 Mk. 8,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 11,60, superfein Nr. 10,60, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,60, fein Nr. 1 Mk. 8,40, fein Nr. 2 Mk. 7,00, Schrotmehl Mk. 7,20. Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40. — Kleie: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,40, Roggen- Mk. 4,40, Gerstenschrot 1 Mk. 7,—. Graupe: Perl- pro 50 Kilo Mk. 14,—, feine mittel Mk. 13,—, mittel Mk. 11,—, ordinär Mk. 9,50 — Grütze: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 15,50, Gerste- Nr. 1 12,—, Gersten- Nr. 2 Mk. 11,—, Gersten- Nr. 3 Mk. 9,50, Hafer- Mk. 14,—.

Königsberg, 29. Januar. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)
Zufuhr: 42 inländische, 148 ausländische Waggons.
Weizen (pro 85 Pfund) niedriger, hochbunter 804 Gr. (136) 170 (7,20) Mk., 797 Gr. (135) 168½ (7,15) Mk., bunter 786 Gr. (133) 166 (7,05) Mk., 775 (131) 165 (7,00) Mk., rother 762 Gr. (128—129), 757 Gr. (127—128) 163 (6,95) Mk., 770 Gr. (130) bis 772 Gr. (130) 165 (7,00) Mk. 743 Gr. (125) bis 792 Gr. (134) 165 (7,00) Mk., Sommer- 762 Gr. (128—129) 160 (6,80) Mk., 792 Gr. (128—129) 166 (7,05) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gr. (120 Pfd. holl.) unverändert, 747 Gr. (125—126) bis 756 Gr. (127) 107½ (4,30) Mk., 750 Gr. (126) bis 768 Gr. (129—130) bis 738 Gr. (124) 108 (4,32) Mk., 697 Gr. (116) wack 107 (4,28) Mk., 756 Gr. (127) bis 768 Gr. (129—130) 108 (4,32) Mk. — Hafer (pro 50 Pfd.) 129 (3,20) Mk. — Lupinen blaue 118 (5,30) Mk., besetzt 109 (4,90) Mk.

Bromberg, 29. Januar. Amtl. Handelskammerbericht.
Weizen je nach Qualität 160—164 Mk. — Roggen je nach Qualität 112—114 Mk. — Gerste nach Qualität 112—118, Braugerste nom. 120—135 Mk. — Erbsen Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell 135—145 Mk. — Hafer 125—135 Mk. — Spiritus 70er 37,50 Mark.

Posen, 29. Januar. (Amtlicher Marktbericht der Markt-Kommission in der Stadt Posen)
Weizen Mk. —,— bis —,—. — Roggen Mk. 11,50—11,70. — Gerste Mk. 12,30 bis 12,50. — Hafer Mk. 13,00 bis 13,70.

Berlin, 29. Januar. Butter. (Gebr. Lehmann & Co.)
Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 96, IIa 93, IIIa —, abfallende 90 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 80 bis 83, Pommersche 80—83, Netzbrücher 80—83, Polnische 80 bis 83 Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 29. Januar.
Die kaufmännische Versammlung hat die gestern hier aufkommende bessere Stimmung für Getreide, gegenüber dem Einfluß der von Nordamerika gemeldeten abermaligen Preisverschlechterung, heute nicht aufrecht erhalten können.
Private Preis-Ermittelungen:
Gerste, feine Oderbrücher 153 Mk ab Bahn bez.
Rüböl loco ohne Faß 55,5 nom., Mai 56,5 Mk. bez.
Petroleum loco 21,0 Mk. bez.

Stettin, 29. Januar. Getreide- und Spiritusmarkt.
Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr:
Weizen Mk. 164,00—166,00. — Roggen Mk. 120,00 bis 122,00. — Hafer Mk. 130,00—134,00. — Rüböl Januar 55,50 Mk. — Spiritusbericht. Loco 37,20 Mk.

Magdeburg, 29. Januar. Zuckerbericht.
Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,70—9,82½, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,15—7,80. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 22,50. Ruhig.

Suche v. April Stellung als

zweiter Beamter

oder direkt unter dem Prinzipal auf e. nur intensiv bewirthsch. Gut. Vihton Henninges, Posilge Wpr.

Ein jüng. Gärtner

dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. April d. J. zwecks Verheirathung eine dauernde Stellung, habe meine jetzige Stellung 2 Jahre inne. Gefl. Offert. bitte zu richten an Gärtner Jackiewicz, Kleefelde bei Papau.

Offene Stellen

Handelsstand

M. 3000 p. a u. mehr können respekt. Herren, d. d. Verkauf v. **Zigarr.** f. e. **1. Hamburg. F.** an Privat., Wirthe 2c. **verdienen.** Bew. u. „**Nebenerwerb**" an **Heinr. Eisler, Hamburg.** [210

Agenten

welche Privatkunden besuch., gegen hohe Provision für 6 mal prämiirte neuartig. **Holzroul. u. Jalousien** gesucht. Off. mit Referenzen an **C. Klemt**, Jal.-Fabr. in **Wünschelburg i. Schl.** Etablirt 1878. Herren dieser Branche bevorzugt.

Eine größere landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik sucht einen tüchtig., branchekundigen

Reisenden

gegen Firum und Provision. Derselbe muß Westpreußen mit Erfolg bereist haben. Erwünscht Kenntniß der poln. Sprache. Ausf. Meldungen mit Angabe der Gehalts-Ansprüche werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 3583 durch den Geselligen erbeten.

3943] Die Stellung eines

Geschäftsleiters

in meinem Kolonialwaaren-, Wein-, Drogen- und Eisengeschäft wird zum 1. April frei.

Gefl. Bewerbungen von Herren nicht unter 28 Jahre alt, mit besten Empfehlun en, erbittet Eduard Borkowski, Nakel.

3867] Für mein Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft suche per 15. Februar oder 1. März einen

Verkäufer.

Derselbe muß auch guter **Dekorateur** sein. Bewerber, nur mit der Branche vollständig vertraut, wollen Gehaltsansprüche, sowie Zeugnißabschrift einsenden.
M. Baer, Danzig, Kohlenmarkt 32.

2 flotte Verkäufer u. 1 Lehrling

möglichst polnisch sprechend, finden Engagement bei [2785 Robert Olivier, Eisenwaaren-Handlung, Pr. Stargard.

Zum baldigen Antritt event. 1. März cr. suche einen gewandten

Verkäufer

der auch große Schaufenster gut zu decoriren versteht. Offerten mit Photographie, Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station erwünscht. 3921]
Saul Dember, Leinbach, Prov. Sachsen, Manufaktur und Confektion.

3876] Ich suche per sofort oder 15. Febr. cr. für m. Manufaktur-, Kurzwaaren- u. Konfektions-Geschäft einen tüchtigen

jungen Mann.

Polnische Sprache Bedingung. Zeugnißabschrift. nebst Gehaltsansprüchen bitte zu richten an H. Weiß, Lissewo Wpr.

3788] Für mein Destillations- und Kolonialwaar.-Geschäft suche von sofort einen tüchtig., älteren

jungen Mann.

Derselbe muß der poln. Sprache mächt. u. ein flott. Expedient sein. L. Flatow, Briesen Westpr.

3854] Für mein Kolonialwaar.- und Schankgeschäft suche zum sofortigen Antritt einen jüngeren

Kommis

der polnischen Sprache mächtig. E. Schrubski, Culm a./W.

Kommis-Gesuch.

3745] Suche für mein Tuch-, Manufaktur-Geschäft p. 1. März einen

flotten Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Meldungen mit Gehaltsansprüch. Isaak Friedländer, Rössel.

Im Auftr. suche tücht **Handlungsgeh.** p. sof. o. sp. (2 Briefm. einl., d. f. Ant.) Preuß, Danzig, Dreherg. 10.

Gewerbe u. Industrie

3917] **Flotten**

Buchdruckergehilfen

der an der Maschine Bescheid weiß, suche zum 20. Februar cr. **für dauernd** bei Mark 14 die Woche. Offert. bitte Zeugnißabschriften beizufügen.
O. Borkowski, Johannisburg Ostpr.

Tüchtiger Setzer

der auch an der Maschine Bescheid weiß, sofort in dauernde Stellung gesucht. Meldungen mit Gehaltsangabe erbeten. [3703 J. van Riesen, Lötzen Ostpr.

3705] Ein mit allen Arbeiten vertrauter

Buchbindergehilfe

findet vom 8. Februar dauernde Stellung bei A. v. Kromer, Hohenstein Ostpr.

3738] Ein tüchtiger

Buchbindergehilfe

findet sofort Stellung.
Otto Martini, Marienwerder.

3842] Jüngerer

Buchbindergehilfe

findet dauernd Beschäftigung bei Otto Freudenreich, Pr. Eylau.

3757] Ein tüchtiger

Buchbindergehilfe

kann sofort eintreten bei **Carl Beermann**, Johannisburg.

3460] Einen

tücht. Braugehilfen

können empfehlen und erbitten gefl. Anfragen
Gebr. Schultz, Dampfbrauerei, Goldap.

Schloßbrauerei

in Warnau b. Marienburg Wpr. sucht per sofort einen sol., fleiß.

Braugehilfen

der mit Pichen der Lagerfässer durch die Pforte vertraut sein muß und auf Sparsamkeit und Reinlichkeit sieht. Anfangsgehalt **Mk. 36, später mehr bei fr. Stat.**

Tücht. Barbiergehilfe

kann bis 8. Februar eintreten. Cz. Byszkowski, Barbier, Thorn, Gerechtestr. 18—20.

3847] Suche per sofort einen

Gehilfen

der in Chocoladen- u. Marzipan-Arbeiten bewandert ist.
J. A. Zimmermann, Bonbon- und Chocoladen-Fabrik in Tilsit.

3632] Ein tüchtiger

Böttchergeselle

findet sogleich dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei F. Krüger, Böttchermeister, Konitz.

3855] Suche von sofort einen selbstständig arbeitenden

Wagenlackirer.

E. Zimmermann Wwe., Bromberg, Petersonstraße 5.

2 Tischlergesellen u. 2 Lehrlinge

können sogleich eintreten bei Fr. Klugiewicz, Tischlermstr., 3756] Briesen Wpr.

3942] Wegen Todesfall zu sof. oder 1. April ein

Guts-Schmied

mit **Scharwerker** gesucht, der auch in der Wirthschaft thätig sein muß; daselbst kann sich auch ein unverheiratheter

Gärtner

der auch Schütze ist und ein unverheiratheter

Stellmacher

melden.
Dom. Neuberge b. Domslaff Wp.

3940] Einen tüchtigen

Klempnergesellen

sucht für dauernde Beschäftigung Paul Schott, Osterode Ostpr.

3939] Ein tüchtiger, nüchterner

Heizer

wird von sogleich gesucht.
R. Mayne, Osterode Ostpr

Tüchtiger

Maschinenschlosser

mit Herstellung von Kehleisen vertraut, findet dauernde Anstellung. Schriftliche Meldungen mit Angabe bisheriger Thätigkeit an [3938

Dampfsägewk. Maldeuten.
Ernst Hildebrandt.

Tüchtige Schlosser und Dreher

finden sogleich dauernde und lohnende Beschäftigung bei J. W. Klawitter, Danzig.

3810] Ein tüchtiger

Schneidergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei J. Bodammer, Schneidermstr., Culm a. W., Friedrichstraße 8.

3959] Ein erfahrener, zuverlässiger, unverheiratheter

Schneidemüller

nicht unter 25 Jahren alt, der mit Walzengatter vertraut ist, findet von sofort Stellung.
Sägewerk Czubek b. Hütte, Bahnh. Schwarzwasser a. Ostbahn. Hause.

E. j. Müllergeselle

welcher in meiner Kunden- und Geschäftsmühle ausgelernt, sucht eine passende Stelle.
Richorser-Mühle bei Zempelburg Westpr.

3954] Ein nur zuverlässiger

Müllergeselle

auch verheirathet, ohne Kinder, findet in meiner Wassermühle dauernde Arbeit.
Obermühle bei Margonin.

E. Schuhmachergesell.

findet dauernde Stellung bei **Wwe. Hennig, Lautenburg.**

Zwei Zieglergesellen

einer zum Ringofen-Brennen, Lohn nach Uebereinkunft, können auch von gleich eintreten. [3852
Kietzmann, Zieglermeister, Blinken p. St. Lorenz Ostpr.

Zwei tücht. Zieglergesellen in Standlohn, sucht Ziegelei Illowo, Kr. Neidenburg Opr.

3714] Ein tüchtiger

Ziegelstreicher

wird bei hohem Akkord gesucht.
Braun, Zieglermeister, Mühlhausen, Kr. Pr. Holland.

Landwirtschaft

Suche f. e. Dame pr. 1. 4. cr.

1 unverh. Inspektor

Geh. 1000 M. u. Tant. **A. Werner**, ldw. Gesch., **Breslau**, Moritzstr. 33.

3953] Suche zum 1. April cr. einen soliden, energischen

Inspektor.

Gehalt **600 Mark**. Nur solche mit guten Empfehlungen und Zeugnissen, die nicht zurückgesandt werden, wollen sich melden.
Dom. Barten, Januar 1897.
Pachnio, Oberamtmann.

3882] Einen nücht., ält., unverh., evang., der poln. Sprache mächt.

Hofbeamten

suche zu sofort. Gehalt 360 Mk. excl. Wäsche. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Rucewo b. Güldenhof.

3955] Anständigen, evang.

Inspektor

mit bescheidenen Ansprüchen sucht wegen Erkrankung des bisherigen per sofort Gut Buchhof bei Pr. Friedland Wpr.

3725] **Zur Vertretung** von Anfang Februar bis ult. März wird ein jüngerer, anständiger

Wirthschaftsbeamter

bei 30 Mk. Gehalt und freier Station exkl. Wäsche pr. Monat gesucht. Offert. unt. **Z. 100** postl. Jamielnick Wpr. erbet.

Gesucht erfahrener, verheirath.

Brenner f. Ringofen

mit Rothbrand im Rgsbz. Frankfurt a. O. Ebenda mehrere

Zieglerfamilien

welche im Winter Beschäftigung mit Handstrich und landwirthschaftl. Arbeiten finden. Briefl. Meld. u. Nr. 3879 d. d. Ges. erb.

3713] Suche zum 1. April d. J. einen tüchtigen

unverheir. Gärtner

bei 180 Mark Gehalt.
Gerber, Oberinspektor, Dom. Sulmin b. Löblau Wpr.

Eins., anspruchsl. u. selbstthät.

Gärtner

gesucht, welcher im Obst-, Gartenbau und Bienenzucht gründlich erfahren ist. Meldungen mit Zeugnissen u. Ansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2998 durch den Geselligen erbeten.

3633] Tüchtiger, unverheirath.

Gärtner

der schon selbstständige Stellungen auf dem Lande gehabt, zum 1. März gesucht in Bialachowken bei Hoch-Stüblau Westpr.

Gesucht

wird z. 1. April ein unverh., ev.

Gärtner

aufs Land, der selbstständig einen Garten versehen kann, auch muß derselbe Tischbedienung übernehm.
Frhr. v. Reißwitz, Hauptm. u. Komp.-Chef, Bromberg, Schulstr. 3.

Kuhmeister

bei hohem Lohn, Milch- u. Viehverkaufstantieme gesucht in Kl. Ellernitz. [3976

11 Feldhauer

gesucht in Kl. Ellernitz. [3977

3737] **Schweizer gesucht**
z. 1. April, 5 ledige auf gute Freistellen, 4 verh. **Oberschweizer, Unterschweizer** für sof. u. zum 1. b. gut. Lohn. **J. Stoll**, Oberschw., Sdunkeim p. Tolksdorf Ostpr.

3786] **Auf ein Ritter ut bei Magdeburg** wird zum 1. April ein tüchtiger, verheiratheter

Oberschweizer

zu 80—100 Stück Vieh gesucht. Kaution 300 Mark. Meldungen mit Abschriften und Angaben des Alters und Familie zu richten an C. Künzli, Knoblauchshof b. Loburg, Bez. Magdeburg.

3888] Ein verheiratheter

Schweizer

für 30 Kühe und 20 Jungvieh findet zum 1. April Stellung. Zeugnißabschr. sind einzusenden.
Cornelsen, Gr. Krebs p. Marienwerder Wpr.

Ein verh. Schweizer

findet mit ein. **Gehilfen Stell.** in Czekanowko bei Lautenburg Westpr. [3623

3848] In Trankwitz b. Altfelde, Kr. Stuhm, werden **zwei ordentliche**

Arbeiter-Familien

mit tüchtigen

Scharwerkern

v. sogleich bezw. 1. April gesucht. (Dreschl. m. d. Hd. d. 11. Ctr.; m. d. Dpfm. d. 16. Ctr.). Meld. mit Schein an obig. Adresse.
von Kries.

12—15 Arbeiter

auf herrschaftlich. Tisch finden sofort Arbeit auf Dom. **Sloszewo** bei Wrotzk, Bhf. Strasburg Westpr. [3915

3858] Ein evangelischer

Diener, Gärtner Vorreiter

mit guten Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen, können sich melden in Nielub bei Briesen.

Fuhrleute

zur Anfuhr von Rundholz aus Schutzbezirk Weißheide nach hier sucht [3978
Franz Marx, Sedlinen.

Lehrlingsstellen

Molkerei-Lehrlinge

finden Aufnahme. [3733
Molkerei-Genossenschaft Weißenburg Wpr. W. Arndt.

3774] Zur Erlernung der

Buchbinderei

suche einen Knaben achtbarer Eltern.
Gust. Wilke, Briesen.

1419] Für meine Handlung suche ich zu Ostern oder auch gleich

2 Lehrlinge (jüd.)

und für meine

Klempnerei

ebenfalls **zwei Lehrlinge**, gleichviel welcher Konfession, unter günstigen Bedingungen.
M. Apolants Wwe., Dt. Krone, Stabeisen-, Stahl-, Eisenkurzwaaren, Glas, Magazin für Haus und Küche.

3862] Für mein Manufaktur-, Kurz-, Weiß-, Mode-Waaren-, Herren- u. Damen-Confektions-Geschäft suche ich per bald

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. Kost u. Logis im Hause.
Abr. J. Levy, Mrotschen.

Einen Lehrling

sucht für sein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft p. 1. März
Laudon's Nachfolger
3861] Louis Anker, Rosenberg Westpr.

3841] Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen bei freier Stat., fern. sof. auch einen

flotten Verkäufer.

Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsangabe erwünscht.
A. Todtenkopf's Waarenhaus, Neustettin i. Pomm.

3959] Zu Ostern finden

zwei Lehrlinge

mit guten Schulzeugnissen Stell. bei Herrm. Guth, Pr. Stargard, Lederhandl. und Schuhfabrik.

3953] Suche für mein Kolonial-, Eisenkurzwaaren- u. Destillations-Geschäft v. sofort oder später

einen Lehrling.

Georg Sabatzky, Schlochau Wpr.

Suche einen Sohn anständiger Eltern, gut erzogen, der Lust hat,

die Uhrmacherei

gründlich zu erlernen. Meld unt. Nr. 192 a. d. Gesell.

3646] Gesucht zu sof od. Ostern

ein Knabe

rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, Bäcker zu werden, unter günstigen Bedingungen.
Bützow in Mecklenburg.
G. Wieget, Bäckermeister.

— **Zwei** —

Dachdecker-lehrlinge

die das Dachdecker-Handwerk gründlich erlernen wollen, bitte sich zu melden.
Joh. Zytur, Dachdeckermeister, **Rehden Westpr.**

Lehrling

stellt ein Eckstein, Uhrmacher, Marienwerder.

3918] Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche ich per sofort einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen.
E. Szyminski, Thorn.

Käserei-Lehrling.

Kräftiger, junger Mann, der sich vor keiner Arbeit scheut. bei mäß. Gehalt sofort gesucht. F. Hirsbrunner, Df. Roggenhausen Wp.

3041] Für mein Manufaktur-, Tuch-, Modewaaren-, Damen- und Herren-Konfektions-Geschäft suche ich per sofort

einen Lehrling

mosaischer Konfession unter günstigen Bedingungen. Offert. an J. Loewenthal, Stargard i. P. Gr. Mühlenstraße 41.

Frauen, Mädchen.

3864] Für mein

Wirthschaftsfräulein

welches mehrere Jahre in mein. Hause thätig gewesen, auch sonst mit guten Zeugnissen versehen, sehr kinderlieb ist, in Land- und Stadtwirthschaft wohl erfahren, die feine Küche versteht, suche ich zum 1. April eine Stellung zur selbständigen Führung der Wirthschaft u. Erziehung jünger. Kinder. Frau L. Anders, Rudczanny Ostpr.

Eine erfahrene, tüchtige

Wirthschafterin

in gesetzten Jahren, vollständig vertr. m. Land- u. Stadtwirthsch., sucht z. 1. April Stell. z. Führg. ein. Haushalts, evtl. wäre dieselbe bereit, Pflege u. Erziehung klein. Kinder zu übernehmen. Gfl. Off. unt. Nr. 3910 an den Gesell. erb.

3827] J. ein jung., geb. Mädch., w. d. **Meierei erl.** hat u. in d. ländl. **Hauswirthsch. thät.** w., w. u. bescheid. Ansprüch. nebst Fam.-Anschl. Stell. gesucht. Meldg. u. W. M. 205 a. d. Inf.-Annahme d. Gesellig., Danzig, Jopengasse 5.

Eine ältere geb. **Dame** ohne Anhang wünscht Stellung zur selbstst. Führung eines bürgerl. Haushalts u. Erziehung mutterloser Kinder. Vorzügliche Zeugnisse vorhanden. Briefl. Meld. unter Nr. 3901 durch den Ges. erb.

3900] Ein anständ., jung. Mädch., welches firm in der Schneid., in Handarbeit und der häuslichen Wirthschaft erfahren ist, sucht Stellung. Off. u. M. H. postlag. Neuenburg Wpr. erbeten.

Stütze der Hausfrau

od. Vertret. der letzteren, s. bei Fam.-Anschl. u. besch. Anspr. vom 1. März cr. Stellung bei älter. Herrsch., Herr od. Dam. Off. sub Nr. 102 pstl. Hütte, Kr. Pr. Stargard

Stellen-Vermittel.-Bureau

Fr. J. Hampel, Bromberg, empf. u. verm. jed. Zeit anst. weibl. Person. f. jeden Beruf. Von auswärts Marke u. Zeugn.-Abschr.

Offene Stellen

3970] **Gouvernant., Kinderg, Wirthschaftsfr, Stütz.** u. viele **Landwirthschaft.** sucht z. jed. Termin. Fr. Sekretär **Georges**, Königsberg Pr., Hohenzollernst. 14, **Plaz.-Inst.** f. Pers. bess. Stände.

1 Kindergärtn. 1. Kl.

für 3 Mädchen von 6—8 Jahren, die gut unterrichtet u. die Kinder außer der Schulzeit beaufsichtigt, wird gesucht. Meld. mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsforderung an Frau M. Siemenroth, Gr. Arnsdorf, Bahnhof Pollwitten.

Eine tüchtige

Buchhalterin

die bereits praktisch mit Erfolg thätig war, findet Stellung. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Photographie ist beizufügen. Meld. briefl. unter Nr. 3843 an den Geselligen erbeten.

Verkäuferinnen.

In einem Posamentier-, Kurz-, Weiß-, Strumpfwaaren- u. Tapisserie-Geschäft einer größeren Provinzialstadt finden einige tüchtige und erfahrene junge Damen, welche flott bedienen können, im Rechnen firm sind u. es verstehen, mit der Kundschaft in liebenswürdiger Weise umzugehen, Mitte Februar oder Anfang März cr. als **Verkäuferinnen** dauernde, angenehme Stellung b. freier Station im Hause.

Bewerberinnen, welche auch perfekt polnisch sprechen können, wollen selbstgeschriebene Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Photographie unt. Nr. 3962 a. d. Geselligen einreichen.

3920] Suche für mein **Putz-, Schnittwaaren- und Konfektions-Geschäft** eine

erste Putzarbeiterin

und eine

Verkäuferin.

Offerten unter A. Z. Filehne postlagernd.

3543] Für m. Putz- u. Kurzw.-Gesch. suche p. 15. März e. durchaus

tüchtige Direktrice

d. fein. u. mittl. Putz selbstst. arbeit. u. gleichzeit. i. Verkauf bewand. ist, b. angen. u. dauernd. Stell., poln. Spr. erw. Meldg. bitte gefl. Photogr. u. Gehaltsanspr. bei fr. Stat., sowie Zeugn. beifüg. zu wollen.
Carl Gawlick, Bischofsburg.

Putzmacherin

Eine ältere, tüchtige **Putzmacherin**, welche im Garniren von Hüten selbstständig ist, Bestellungen entgegennehmen kann, im Hutverkauf sowohl als auch im Verkehr mit dem Publikum erfahren sein muß, findet in einer größ. Stadt dauernde Stellung bei freier Station im Hause. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen u. Photographie unter Nr. 3961 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Putz-Direktrice

die selbstständig und tüchtig im Fach ist, per 15. März cr. gesucht bei angenehmer dauernder Stellung und gutem Gehalt. Gefl. Meldungen nebst Photographie und Zeugnissen erbittet [3697
M. A. Cohn, Rosenberg Wpr.

3237] Tüchtige

Putzarbeiterin

durchaus selbstständig im Putzfache, findet zum 1. März d. J. angen. u. dauernde Stellung. Kenntniß der poln. Sprache erwünscht. Sonnabend u. Feiertags geschlossen. Offerten nebst Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen erbittet
P. Wreszynski, Tremessen.

Putz-Direktrice

bis zum 15. März gesucht. Meld. nebst Photographie und Zeugn. erbittet Laura Uhl, Getreidemarkt 27. [3929

3916] 20 tüchtige

Verkäuferinnen

in der Kurz-, Leder-, Putz-, Glas-, Porzellan-, Manufaktur-, Schuhwaaren-Branche kundig, werden zur Errichtung eines Waarenhauses per 1. März d. Js. zu engagiren gesucht. Meldungen erbittet Max Fischer, Allenstein, Richtstr. 10.

E. hübsch., jg. Fräul.

w. f. e. Restaur. a. Stütze u. zur Bedien. d. Gäste v. sof. gesucht. Meldungen bitte u. **J. K. 100** hauptpostlagernd Danzig.

3990] Ein jung., geb. Mädchen sucht Stellung zur

Stütze der Hausfrau.

In häusl. Arbeiten, Schneidern, Handarbeiten, sowie in d. bürgerlichen Küche erfahren. Die besten Zeugnisse stehen zur Verfügung. Oder auch zur Pflege und Bedienung eines älteren Ehepaars. Offerten unter **H. G.** postlagernd Schleusenau b. Bromberg.

Gesucht

gebild., **wirthsch.**, musik., junges **Mädchen** als Stütze. Gefl. Off. nebst Gehaltsanspr. u. Photogr. an Pfarrhaus Hermannsruhe bei Wrotzk Wpr. [3956

Ein junges Mädchen

von 20 bis 22 Jahren, aus anständiger Familie, die Lust hat, die feine Küche (Hotelwirthschaft) zu erlernen, kann zum 1. März eintreten. (Familienanschluß.)
Hotel „Deutsches Haus", Guttstadt.
Alles übrige nach Uebereinkommen; daselbst kann sich ein jung. Mensch von 15—18 Jahren als

zweiter Hausdiener

melden, angenehmes Aeußere. Lohn 5 Mk. pr. Monat. [3731
A. Poschmann, Guttstadt.

3437] Zur Stütze der Hausfrau und für mein Geschäft suche ich baldigst ein **Fräulein** (mos.)
Jacob Schachtel in Thorn, Fabrik fein. Wurst- u. Fleischw.

2 ev. Mädchen, die s. v. k. Arb. scheuen, find. liebev. Aufn. z. Erlernung der Wirthsch bei freier Stat., nicht u. 20 Jahren. Meld. briefl. u. Nr. 3868 an den Gesell.

3944] Zur unentgeltlichen Erlernung der gesammten Wirthschaftsführ. eines Försterhauses bei Familienanschluß wird ein

kräftiges Mädchen

aus guter Familie per sof. gesucht. Meld. an Frau Förster Roihl in Dziewierzewo bei Exin erb.

3980] Suche für sogl. ein jung.

gebild. Mädchen

welches sich in der Wirthschaft vervollkommnen will. Adr. unt. **P. H.** postl. Hirschfeld Ostpr.

3957] Eine tüchtige

Wirthin

in gesetzten Jahren, die ev. selbstständig disponiren kann und mit Kälberaufzucht, Federviehhalt., Molkereiwesen und mit dem Gartenbau vertraut sein muß, wird zum 15. Februar d. J. gesucht. Gehaltsansprüche, Zeugnisse u. Photographie erbeten an Dom. Neuhoff p. Neuguth Wp.

3716] Eine thätige, saubere, evangelische, der polnisch. Sprache mächtige

Wirthin

welche das Melken beaufsichtigen muß und mit Kälber- u. Federviehaufzucht Bescheid weiß, wird zum 1. April cr. in Kullig bei Zajonskowo gesucht. Geh. 180 Mk.

3449] Für ein herrschaftliches Haus in Charlottenburg/Berlin wird für sofort oder z. 1. April ein junges, wohlerzogenes

Mädchen

gesucht, welches selbstständig in der feineren Küche ist, und die besten Empfehlungen aufzuweisen hat. Lohn 240—300 Mk. Anerbieten: Charlottenburg, Postamt Nr. 2. Adr. L. M. H.

3707] Dom. Orle bei Melno sucht zum 1. April eine erfahrene

Meierin

die auch die Küche und Federvieh übernehmen muß. Gehalt mit Tantieme circa 300 Mark.

3758] Ein **ordentl.** Mädchen vom **Lande** kann sich zu sofort oder zum 1. April als **zweites**

Hausmädchen

melden in Lindenhof bei Papau Westpr.

3887] Eine tüchtige

Kinderfrau

zum 1. April gesucht. Nur solche mit gut. Zeugn. mög. sich meld. in Alt Rothhof b. Marienwerder.

Herrmann Gerson, Berlin

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Halbseidene Stoffe in crème und allen Lichtfarben. Die Robe 6 Meter Mk. **12,00.**	**Crème-Stoffe** in Cachemir, Foulé, Croisé, Virginie. Die Robe 6 Meter Mk. **15, 12, 10** u. **7,50.**	Sehr preiswerthe Ballartikel!		Crêpe de chine Gaze luftiges Ballgewebe in effectvollen Farben. Die Robe 12 Mtr. Mk. **30,00.**	Tüll mit Crystall-Punkten in den neuesten Abendfarben. Die Robe 8 Meter Mk **20,00.**
Pekin satiné reine Seide, weisser und farbiger Fond mit hellfarbigen Streifen. Die Robe 15 Mtr. Mk. **28,50.**	**Damas** reine Seide, reiche Auswahl neuer Dessins in den schönst. Licht-Effecten. Die Robe 15 Mtr. Mk **47,50.**	**Taffetas chiné** reine Seide, effectvolle, neue Muster auf glanzreich Gewebe Die Robe 15 Mtr. Mk **47,50.**	**Handschuhe** schwedisch, 12 Knopf, für Damen, in allen hell. Farben Mk. **3,90.**	**Handschuhe** Glacé, 12 Knopf für Damen, in weiss, paille, gris perle Mk. **4,90.**	**Handschuhe** Glacé, 2 Knopf, für Herren, in weiss, paille, gris perle Mk. **2,25.**
Kopfchâles Crêpe de chine uni in allen hellen Farben Mk. **13,50.**	**Kopfchâles** in reiner Seide, mit altdeutsch. Kreuzstichstickerei Mk. **15,50.**	**Chapeaux-Claques** Mk. **21,00** u. Mk. **13,50.**	Atlasschuhe No. 6645 für Damen farbig Mk. **7,00.**	**Lackschuhe** für Damen No. 4807 Mk. **4,50.**	**Lackschuhe** für Herren No. 217 Mk. **7,50.**
Fächer in weisser Gaze, bemalt Mk. **3,00.**	**Federfächer** in weiss, naturell u. schwarz Mk. **3,50.**	Franco-Versand aller Aufträge.	Katalog u. Proben gratis u. franco	**Strümpfe** in Zwirn mit Zwickel, glatt, in allen Ballfarben Mk. **1,85.**	**Strümpfe** i. Zwirn glatt, Fussblatt durchbrochen, in allen Ballfarben Mk. **2,10.**

Unwiderruflich Diese Woche Sonnabend Ziehung! Kieler Geld-Loose à nur 1 M.

6261 Geldgewinne. **Für 1 Mark sind 50000 Mark zu gewinnen.** **6261** Geldgewinne.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, versendet, so lange der Vorrath reicht: F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

In Graudenz sind Loose à 1 Mark zu haben bei Julius Ronowski, Grabenstrasse 15 und Frau Louise Kauffmann.

Brauer-Akademie zu Worms.

Beginn des Sommer-Cursus am 26. April. Programm zu erhalten durch die Direktion. [3937

Dr. Schneider.

Cementwaaren-Fabrik
von **Kampmann & Cie., Graudenz.**
Unternehmung für Betonbauten.
Anfertigung von Cement-Kunststeinen für Façaden jeder Art.
Cementröhren, Trottoirplatten, Rinnen u. Bordsteinen.
Fernsprecher Nr 33. — Telegr.-Adr.: Kampmann-Graudenz

Ingenieur Wosch
GRAUDENZ

Spezialgeschäft für Gas- und Wasserleitungen
hält sich empfohlen in [3968
Anlage von Gasleitungen
Wasserleitungen
Bade-Einrichtungen
Klosets- u. Pissoir-Einrichtungen, Kanalisationen.

Schindeldächer
fertigt a. bestem Tannenkernholz bedeutend billiger als jede Konkurrenz bei langjähr. Garantie Lieferung d. Schindeln franco z nächst. Bahnstat. Gefl. Auftr. erb
L. Epstein, Schindelmeister, **Königsberg Pr.**, Synagogenst. 1

Neue Federn
Pfund 35 Pf.,
Halbdaunen
Pfund 85, 95, 1,20,
reine Gänsefedern
Pfund Mk. 1,50, 1,80, 2,00, 2,50,
reine Gänsedaunen
Pfd. Mk. 2,75, 4,00, 5,00,
Fertige Betten
1 Satz, besteh. a. Oberbett, Unterbett, 2 Kissen, von Mk. 15,00 an.
Versende nicht unter 9 Pfund-Packete gegen Nachnahme.
S. Neumann
Graudenz, Herrenstr. 8.

Beste und billigste Bezugsquelle für Musikinstrumente
Herm. Oscar Otto
Markneukirchen i. S.
Um sich zu überzeug., verl. man Preisl. grat u. franko, bevor m. anderwärts kauft.

Ein Paar Geschirre

mit Silberbeschlag, dritter Hauptgewinn der vorjährigen Marienburger Pferdelotterie, ein Mal gebraucht, verkauft preiswerth
Julius Raschkowski.

Kieler Geld-Lotterie

Hauptgewinn 50000 Mark, nur baare Geldgewinne.
Ziehung unwiderruflich schon am **6. Februar d. Js.**
Loose à 1 Mark (Porto u. Liste 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder Nachnahme.
Chr. Lages, Bankgeschäft,
3878] **Braunschweig.**

Die Schindeldeckerei
von **Meyer Segal**, **Tauroggen** (Rußland) bei Tilsit, legt Schindeldächer billigst unter Garantie. Nähere Auskunft ertheilt auch Herr Otto Büttner, Dirschau.



Hunderte

Nachbestellungen von Behörden — Vereinen — Rittergutsbesitzern Brauereien — Landwirthen 2c., beweisen wie grossartig und ausserordentlich billig unsere Decken sind. Um jedoch unser überaus großes Lager, welches infolge des milden Winters sich sehr groß angesammelt hat, schnellstens zu räumen, haben wir den **Preis wieder bedeutend ermäßigt u. liegt es im Interesse eines jeden Besitzers, von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen.** Es kosten jetzt uns. berühmten, vorzügl. sog.

Bismarck-Pferdedecken, nur M. 3,95, **Porto extra.** — **wetterfest, dick u. warm wie Pelz,** dunkelbraun, 150 × 180 **vollständige Größe,** ringsum **benäht** mit breiter Bordüre versehen.

„Sport"-Doppel-Decke,
extra groß u. schwer, ca. 165 × 205 **goldgelb oder erbsgelb**
nur Mk. 5,93.
Verf. geg. Nachn. od. Vorherl. des Betr. **Süddeutsches Versandhaus**, G. m. b. H. (Wollwaaren-Abth.), **München**, Kostthor 1.
NB Auf Wunsch Referenzen und zur Sicherh. n. Gefallend, Kaufpr. retour.

Prima Rothklee	mit	**42 M.**
ff.	„ „	**40** „
Prima Weißklee	„	**60** „
ff.	„ „	**50** „
Prima Thymothee	„	**24** „
ff.	„ „	**22** „
Mittel Wundklee	„	**25** „

per Ztr. offerirt fr. Bahn [3960
Emil Dahmer,
Schönsee Wpr.

Die vortheilhafteste Bezugsquelle bei Einkauf von besseren Qualitäten in 2- u. 3-, 4-, 5-, 6chörigen **Zieh-Harmonikas** zum Preise von Mk 4, 5, 6, 8, 10, 12, 13, 15, 18, 20 bis 80 Mark, mit Glockenspiel 50 Pfg. mehr, ist das alte, renommirte **Harmonika-Export-Haus Heinr. Aldehoff** (früher Aldehoff & Büscher), **Neuenrade**, Westfalen. [8333

1235] **Damen** finden freundliche Aufnahme bei Frau **Kurdelska**, Hebam., Bromberg, Luisenstr. 16.

Bekanntmachung.

Wegen **Aufgabe** meines Geschäfts beginnt mit dem heutigen Tage der

Ausverkauf

meines gesammten großen Lagers, bestehend aus: **Kolonialwaaren u. alten abgelagerten franz. Rothweinen, Rhein- und Moselweinen, Champagner und Portweinen, süßen und herben Ungarweinen** (ca 80000 Flaschen), **als auch Jam.-Rum's, franz. und deutschen Cognac's**, sowie einem bedeutenden Posten **Cigarren.**

Am. Schmalz (Fett)	Pfd. 25	Pf.
Schweineschm., gar. rein	„ 35	„
Mohr'sche Margar. hchf.	„ 50	„
Grüne Seife Ia	„ 15	„
Talgseife	„ 15	„
Terpentin(Harz)-Seife	„ 15	„
Ia gelbe Oranienburg. Seife m. d. Stempel	„ 20	„
Lichte	pr. Pack 24	„
Kron.-Klav.-Lichte 6er p. P.	43	„
Schwed. Zündhölz. pr. Pack	8	„
Kaffeeschrot, grob u. fein, sw. Kaiserkaff. m. B. p. P.	10	„
Cichorien, Stettiner und Magdeb. Fabrik. pr. Pack	11	„
Streuzuck., grob u. fein Pfd.	22	„
Zucker in Broden	„ 25	„
Würfelzucker	„ 26	„
Cacao. holländisch, lose	„ 130	„
Cacao, holl., in Büchsen	„ 180	„
Chocoladenpulver	„ 45	„
Thee, feiner Souchong	„ 145	„
Santos-Kaffee, oh. Bes.	„ 85	„
Weizengries	„ 15	„
Kartoffelmehl	„ 11	„
Nudeln	„ 25	„
Pfeffer, schwrz. Singap.	„ 55	„
Sultana-Rosinen	„ 25	„
Reis Moulmain	„ 13	„
Türkische Pflaumen	„ 20	„
Sago	„ 15	„
Sardinen pro Büchse	„ 45	„
Wichse pro Schachtel	„ 3	„

Mosel- u. Rheinweine.			früh.
Mos. Zelting. pr. 1/1 Fl.	50	Pf.	(90)
Niersteiner „	60	„	(100)
Rauenthaler „	70	„	(120)
Deidesheimer „	80	„	(125)
Hochheimer „	100	„	(150)
Rüdesheimer „	120	„	(200)
Bordeaux-Weine.			
Chât. Larose pr. 1/1 Fl.	90	Pf.	(125)
„ Leoville „	100	„	(150)
„ St. Julien „	110	„	(175)
„ La fitte „	125	„	(200)
„ Beychevelle „	150	„	(250)
„ Palm. Marg. „	170	„	(250)
Ungarweine.			
Süßer Ungar pr. 1/1 Fl.	80	Pf.	(125)
Süßer Ob.-Ung. „	90	„	(125)
Fst. Tok. Ausbr. „	100	„	(150)
Alt. fn. Tokayer „	110	„	(175)
Herb. Ob.-Ungar „	90	„	(125)
F. herb. Ob.-Ung. „	100	„	(150)
Rum und Cognacs.			
Alt. fein. Rum pr. 1/1 Fl.	90	Pf.	(125)
Alt. Jam.-Rum „	100	„	(150)
Ext. f. a. Jam.-R. „	125	„	(200)
Cognac, alter „	100	„	(150)
Ext. fein. Cognac „	125	„	(200)
Vieux Cognac „	150	„	(250)
Ext. alt. frz. Cogn. „	200	„	(350)
Portw., roth u. w. „	125	„	(300)
Champagner Carte Blanche „	150	„	(300)
Chp. Carte D'or „	175	„	(350)
Obst-Portwein „	80	„	(125)

Cigarren in 120 verschiedenen Sorten von **2,00** pro 100 bis 10,00 Mk. sowie alle anderen Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen, bei **Wein, Rum, Cognac 2c.** verstehen sich die Preise mit Flasche.
Für gute Qualität wird Garantie geleistet.
Der Versand nach außerhalb erfolgt nur gegen Nachnahme oder vorher. Einsendg. d. Betrag. Die Verp ckg. wird nicht berechnet.
Für **Restaurateure** und **Wiederverkäufer** werden bei größerer Abnahme besonders ermäßigte Preise gemacht.
Repositorien, Tombänke, Regale, Pulte, Dezimal- und Waageschalen, Handwagen, Petroleumapparat, 2 Kaffeebrenner, Siebe, Standfässer, Standflaschen, Töpfe, Zink-Maaße, Tritte, diverse Schilder 2c. sind billig zu haben.

Max Janicki. Danzig,
Fischmarkt, am Häkerthor Nr. 19.
Schluß des Geschäfts Abends 9 Uhr. [3829

Chaiselongue-Bett (eingetr. Schutzmarke) **„Victoria!"**
Unentbehrl. f. j. Haushalt. Nachweisl. über 2000 Mal verkauft.



Zusammenlegbar, mit hohem, elast. Sprungfederpolster, Kopf- und Fußtheil verstellbar. Viele Anerkennungsschreiben über Vorzüglichkeit.
Bettstuhl v. 30 M. an. Preis v. **16,50** Mk. an. Prospekte gratis und franko.
Nippe & Pasche, BERLIN, Leipzigerstr. 73d.

Alles ist entzückt

über die leichtansprechende, vollkräftige, klare Musik, überaus große Dauerhaftigkeit und Gediegenheit m. **Konzert-Zug-Harmonikas** mit vertieft. Klappenlage — garantirt superfeinste Qualit. — 2chör. Mk. 7, 3chör. Mk. 9; m. **Universalfaltenschutz** (unverwüstl. Balg ges. gesch.) 2chör. Mk. 8, 3chör. Mk. 10; m. lg. Tast. Perlmuttersch. 3chör. Mk. 10½, 4chör. Mk. 12½, 19 Tast. Mk. 14½; m. Pa. Stahlstimm. mehr. 2chg. Mk. 1½, 3chg. Mk. 2, 4chg. Mk. 2½, 2rh. Mk. 3. Berufsmus. f. zu empf. — Herr **Kaiser** in Herzberg schreibt u. A.: „Ich muß off. gest., betr. d. Tonf. halte ich e. kaum f. mögl., daß e. zw. Firma i. Stande ist, ein solch. Instr. herzust." Vers. p. Nachn. Verp. u. Schule frei. Porto 80 Pf. Kat. grat. Die vielf. angebot. Mk. 5-Harmon. m. 10 Tst., 3th Balg, m. Nickelstahlecken 2c. lief. ich gen. in ders. Gr. u. Ausst., jed. exact., gar. kräft. u. gedieg. gearb. a. j ne, gleichf. zu n. 5 Mk. M. lasse s. a. n. irref. H. **Horn** i. Lenthenthal sch.: Sch. Sie m. b. v. d. erh. S. H. z. 5 M. n. 2 St. J. m. d. g. Lte. aufr. m. d. Instr. 3ch. Mk. 7. **Ad. Gloerfeld, Neuenrade,** H.-E. in n. bss. Qual. Gar.: Zurückn., w. d. W. n. a. gef.



Damen find. unt. strengst. Diskret. bill. Aufnahme b. Fr. **Tylinska**, Hebeam., Bromberg, Kujawierstraße 21

Damen find. unt. strengst. Diskret. bill. Aufnahme. Wwe. **Miersch**, Stadthebamme, Berlin, Oranienst. 119.

Luther-Abscherninken v. Trempen Ostpr., Bahnstat. Bofellen.





Bestes Omnibus-, Brauer- und Arbeitspferd f. Berlin Friedrichstr.-Omnibuslinie.

Linoleum! Delmenhorster u. Rixdorf. Linoleum empf. die Tapeten- u. Farbenhandlung von **E. Dessonneck.**

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Reelle Vermittelung
für Grundstücke, Landwirthschaften, Mühlengrundstücke, Gasthöfe, sowie für Beschaffung von Hypotheken von und nach allen Orten Deutschlands ohn. Kostenvorschuß. Tägliche Nachfrage zahlungsfähiger Käufer aus allen Theilen Deutschlands. Selbstreflektanten kostenfreier Nachweis nur guter Objekte. Vereinigte Berlin-Charlottenburger Grundstücks-Verkaufs-Bureaux **Gebrüder Wendler, Berlin**, Invaliden-Straße 134, I, nahe Stettiner Bahnhof. 9—7.

Fürstenberg
verkaufen Grundstück mit rentabler Schönfärberei, am Wasser gelegen, Laden, großer Garten, ein Morgen Acker. Preisforderung 15000, Anzahlung 6000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134

Landgut
verkaufen im Oderbruch, 300 Morgen Boden 1. Klasse, vorzügl. Wohn- und Wirthschaftsgebäude, Stallungen mit Wasserleitung. Preisforderung 225000 Mk., Anzahlung Uebereinkunft. Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134.

Herrschaftliches
Wohnhaus verkaufen in Steglitz mit schön. Garten, Teich, Stallg. Preisforderung 51000, Anzahlung 15000 Mk, Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Landgut
verkaufen im Oderbruch, 485 Morgen bester Bruchboden, vorzügliche Wohn- u. Wirthschafts-Gebäude. Preisforderung zusammen incl. lebenden u. todten Inventars 320000 Mk., Anzahl. Uebereinkunft. Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134.

Ackergrundstück
mit Wasser- und Windmühle, verkaufen bei Bartenstein, Ostpreuß., 293 Morgen Acker, Wiese, Wald. Gediegene Wohn- und Wirthschaftsgebäude, Speicher. Preisforderung incl. bedeutenden lebenden und todten Inventars 66000, Anzahlung 18000 Mk. Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134

Burg
bei Magdeburg verkauf. Geschäftshaus mit rentabler Herrenschneiderei, groß. Arbeitsräumen, Garten, welcher eventuell Baustellen giebt. Preisforderung mit Geschäftseinrichtung 36000, Anzahlung 7000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134.

Steglitz
verkaufen modern gebautes Geschäftshaus, nahe Bahnhof; drei Läden, schöne Wohnungen, Gart. Preisforderung 93000, Miethsertrag 5150, Anzahlung 12000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Rheinsbergerstraße
Berlin, verkaufen gediegen gebautes Zinshaus. 7 Fenster Front. Preisforderung 86000, Miethsertrag bei billig Miethen 5300, Anzahlung 7000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenst. 134.

Geschäftshaus
mit großem Kohlenplatz verkauf. in Berlin, Weißenburgerstraße, gediegen gebaut, 34 Wohnungen. Preisforderung 200000, Miethsertrag 11500, Anzahlung 29000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Friedrichroda
Thüringen, verkaufen vorzüglich gelegenes Geschäftshaus, zu jedem Zweck passend, 2 Läden, schöne Wohnungen. Friedrichroda ist herrlich gelegener Badeort. Preisforderung 40000, Anzahl. 6000 Mark. Wendler, Berlin Invalidenstr. 134.

Grundstück
in Bromberg Danzigerstr. 135 mit groß. Garten zu verkaufen. Gute Lag. Haltest. d. Straßenbahn. Anzahl. 9—12000 Mk. E. Lenz.

Culmsee.
Grundstücks-Verkäufe.

3922] **Ueber einige verkäufliche hiesige Grundstücke wovon das eine mit großem Platz, zu gewerblicher Anlage sich eignend, während das andere, an der Hauptstraße belegene, mit Laden, Wohnungen und großen Speicherräumen zu jedem Geschäft passend ist, ertheilt Auskunft 2c.**

P. Haberer, Culmsee.

Pachtungen.

Hotels, Gastwirthschaften und Restaurants
sind von sofort zu kaufen u. zu verpachten unter günstigen Bed. Zu erfragen St. Lewandowski, Thorn, Heiligegeiststr. Nr. 5, I Tr. Retourmarke erb. [3971

3925] Ein gut gehendes **Hotel** wird von älterem, erfahrenen Koch, der selbst schon Hotelier war, zu pacht. ges. Off. sub „**Hotel**" an Justus Wallis, Thorn Annonc.-Annahme des Gesellig

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 26.

Graudenz, Sonntag] [31. Januar 1897.

15. Forts.] **Der Amerikaner.** [Nachdr. verb.

Roman von E. von Linden.

„Nun müssen Sie aber beichten", rief Harald Römhild, „und zwar bevor wir unsere Meerfahrt antreten. Wie ist es bei dem alten Halsabschneider? Wie stehen Sie mit der schönen Ebba Regina? — Ein prachtvolles Weib, wie?"

„Vor allen Dingen bitte ich, von meimem Freunde Melwig und seiner schönen Nichte achtungsvoller zu reden", erwiderte Hans Justus stirnrunzelnd. „Sie haben ihn in die Acht gethan, — aber weshalb? — Weil er sein Vermögen nicht so ohne Weiteres einem wüsten Verschwender hat opfern wollen. Ist das ein Verbrechen? — Goddam, meine Herren, ich unterfange mich gewiß nicht, über den vorletzten Herrn von Lindenhagen zu Gericht zu sitzen, weil ich selber dem vollen Lebensgenusse huldige und mein Wahlspruch heißt: zur rechten Zeit die Jugend genießen. — Aber da heißt es auch ferner, die Folgen selber zu tragen und nicht Anderen, die ihm die Mittel zu einem lustigen Leben gegeben haben, die Verantwortung dafür aufzuladen, wie man's mit meinem Freunde Melwig gemacht hat. — Nennen die Herren das vielleicht ritterlich?"

„Erlauben Sie mal, Baron Alting", rief ein junger Graf Brachdorf, „diese Geschichte hat Ihnen natürlich Ihr Freund" — er betonte das Wort sehr stark — „Melwig nach seiner korrigirten Auffassung erzählt, — sie liegt aber doch etwas anders und die Kehrseite derselben ist schwarz genug, um jenen Ehrenmann recht dunkel zu färben; hätte er landesübliche oder meinetwegen doppelte Prozente genommen, dann wäre er nicht Besitzer von Lindenhagen, abgesehen von vielen andern Existenzen, die durch ihn ruinirt worden sind. Mit einem solchen Manne kann kein ehrlicher Bürger, geschweige denn ein Kavalier verkehren."

„Solche Ansichten nennt der Amerikaner einfach Humbug", versetzte Hans Justus achselzuckend. „Bin ich nicht zu stolz, mit ihm in Geldverkehr zu treten, dann ergiebt sich alles Uebrige von selber. — Doch wozu der Streit, mir gefällt's ausnehmend in Lindenhagen, und ich gestehe offen, niemals besser gespeist, keinen besseren Wein getrunken oder Zigarren geraucht zu haben, dabei ein Spielchen gemacht, und was die sonstige Unterhaltung anbetrifft — na, — wie gesagt, meine Herren, ich bezahle die verlorene Wette mit Vergnügen. Wollen wir jetzt unsere Ruderfahrt beginnen?" setzte er, seine ausgerauchte Zigarre fortschleudernd, ruhig hinzu.

Die Junker nickten. Sie folgten in sehr nachdenklicher Stimmung dem kecken Amerikaner, der ihre Standes-Vorurtheile „Humbug" nannte, bei dem Lindenhagener und seiner schönen Nichte sich wundervoll amüsirte, und dem Onkel ein Schnippchen schlug, indem er die Nacht zu dem verbotenen Ausfluge benutzte. Die jungen Herren bewunderten und beneideten insgesammt, doch nur ganz im Stillen, den famosen Yankee, der sich trotz aller Verbote und Schranken zu amüsiren und sein Leben zu genießen verstand. Keiner wagte es, mit seiner Meinung hervorzutreten, aus Furcht, sich vor seinen Standesgenossen zu blamiren, Hans Justus aber kannte seine Pappenheimer und wartete jetzt ruhig der Dinge, die nach seiner Berechnung unzweifelhaft kommen mußten.

Und sie kamen in der That auch genau, wie er geplant hatte, das heißt, die Herren Junker, einer nach dem andern, um ihm im Vertrauen seinen Verlust-Antheil der Wette anzubieten gegen die Bedingung, ihn unter dem schützenden Schleier der Nacht nach Lindenhagen mitzunehmen. Hans Justus nahm das Geld und gab sein Wort, den Freunden nichts davon zu verrathen. Er gab es jedem von ihnen und hielt sein Wort, da die Herren, welche zu verschiedenen Zeiten nach Lindenhagen beordert wurden, sich dort erst zu ihrer maßlosen Ueberraschung, welche sich bald in ein schallendes Gelächter auflöste, versammelt sahen.

„Ein famoser Kerl, der Alting, uns so heillos zu überlisten!"

So lautete der Ausspruch dieser jungen Herren, die auf dem Lande, unter den Augen der Väter, ein ziemlich langweiliges und nach allen Seiten hin eingeschränktes Leben führen mußten und ihre Brüder, die als Offiziere oder flotte Studenten sich draußen in der großen Welt amüsiren konnten, stark beneideten. Dafür waren sie ja auch die Erstgeborenen, folglich die Erbherren, die auch einige Jahre das flotte Studentenleben gekostet hatten, und nun damit fertig sein mußten, wie die Väter, welche ihre liebe Noth mit den wachsenden Ansprüchen ihrer späteren Nachkommen hatten, kurzweg dekretirten.

Das Haus des Lindenhageners, wo sie fortan alles finden konnten, was Lebemänner erfreut, die Unterhaltung eines schönen koketten Weibes, das es mit den burschikosen Ausdrücken nicht genau nahm, auserlesene Tafelfreuden, deren Kosten sie schließlich selber tragen mußten, und ein kleines, vergnügliches Hazardspiel, dem Hans Justus selbstverständlich als Bankhalter präsidirte, während Herr Melwig „mitmachte" und lachend hohe Summen verlor, die schöne Nichte aber dabei mit perlendem Sekt als verführerische Hebe fungirte.

Wie verhängnißvoll wurde das Haus des Wucherers diesen jungen genußsüchtigen Herren und ihren Familien. Hans Justus und sein würdiger Spießgeselle füllten sich die Taschen, da der Raub selbstverständlich getheilt wurde. Diese beiden Gleichgesinnten wußten sich eins in ihren Plänen, die zunächst in einer Verbindung zwischen Ebba Regina und dem Erben von Altinghof, wofür Melwig natürlich, wie alle Welt es that, Hans Justus hielt, bestand, eine Verbindung, die von dem letzteren mit Leidenschaft erstrebt und auch von der schönen Nichte, die ihr Herz stets der berechnenden Vernunft unterordnete, ungeduldig ersehnt wurde.

Der Unterschied zwischen diesen beiden unleugbar sehr schönen Menschen bestand darin, daß Hans Justus zum ersten Male von einer geradezu sinnlosen Leidenschaft für ein Weib ergriffen worden war, während Ebba Regina dieses wilde gefährliche Gefühl mit ihrer kalten berechneten Koketterie zu schüren wußte, ohne etwas anderes für ihn zu empfinden als ein gewisses Wohlgefallen und den ebenso leidenschaftlichen Wunsch, alle Hindernisse aus dem Wege geräumt zu sehen, um so rasch als möglich Baronin Alting und damit eine Ebenbürtige in jenen Kreisen zu werden, deren Angehörige sie glühend haßte, weil diese sie als Nichte Melwigs hochmüthig übersahen.

So standen die Dinge, als Hans Justus, erregt durch die Ankunft seines amerikanischen Kameraden, der ihn unangemeldet überraschte oder vielmehr überfiel, die kluge Ueberlegung verlor und die Szene mit dem Förster und mit seinem Onkel herbeiführte, eine Unklugheit, der die zweite, die grausame Mißhandlung des schönen Pferdes, auf dem Fuße folgte, was dem alten Baron, auch ohne des Hirschholmers Eröffnungen, den Charakter des Neffen im grellsten Lichte gezeigt hatte. —

Das war nicht mehr gut zu machen, wie der Amerikaner sich grollend sagen mußte, als er, die Büchse auf der Schulter, rasch auf Feldwegen dahinschritt, um einen kleinen Pachthof seines Onkels, der etwa in der Mitte zwischen Altinghof und Lindenhagen lag, zu erreichen.

„Mein verwünschtes Temperament!" murmelte er zwischen den Zähnen hindurch, „nun habe ich mich trotz Melwig's Mahnung doch zu einer doppelten Unklugheit hinreißen lassen. Ich hätte Joe Catton gleich zu ihm schicken sollen, anstatt zu dem Dummkopf von Förster. — Aber warte, mein Bursche, Du sollst Deinen Lohn bekommen, wenn ich erst Dein Herr bin."

Er blieb stehen und starrte wie geistesabwesend vor sich hin. „Bah, bist Du hier in diesem öden Nest ein Feigling geworden, John Alting", stieß er halblaut hervor, „wofür ist denn Joe Catton da? — Der Bursche soll sein Brod verdienen, — ich habe nichts damit zu schaffen. Aber, Goddam, ein Unglück ist bald geschehen."

Er athmete heftig und schritt rasch weiter, doch blieb die Stirn gefaltet und das Antlitz von einer fahlen Blässe überzogen. Bilder der Vergangenheit schienen vor ihm herzugaukeln, als er einen schattigen Waldweg betrat, der zu der Pachtung gehörte, — ein fernes Sterbelager in einem ärmlichen Zimmer mit kahlen Wänden. Es war sein Vater, der mit dem Tode rang und den brechenden Blick auf ein Bild geheftet hielt, das ihm dicht gegenüber an der Wand hing. Es stellte eine schöne Frau dar mit lachenden braunen Augen und schelmischen Grübchen in Wangen und Kinn. Darunter befand sich ein kleineres Frauenbild mit tiefen grauen Augen, aus denen ein geheimer Kummer sprach, und nachdenklichen Zügen, die mit ihrer jugendlichen Frische und Schönheit seltsam kontrastirten. Die Mutter und die Gattin des sterbenden Mannes, die längst vor ihm dahingegangen waren, schienen die einzigen Zeugen seines letzten Kampfes zu sein.

„Was soll mir diese fatale Erinnerung gerade jetzt?" knirschte Hans Justus, eiliger weiterschreitend. „Wie konnte ich's denn ahnen, daß er's so eilig mit dem Sterben hatte und uns beide sehen wollte? — Warum nicht mich allein? Da liegt der Hase im Pfeffer, und drum war's gut, daß keiner kam. Was sollte auch die Abschieds-Komödie — ihm nützte sie nichts und mir noch viel weniger, da er mir keinen Cent hinterließ. — Goddam, das Nachspiel war mir nützlicher, obgleich ich dem alten Burschen, dessen Sohn ich bin, die letzte Freude schon gegönnt hätte, — wenn er nicht ein doppeltes Spiel getrieben, den Andern auch gerufen hätte. Was scheerte ihn der Benjamin? — War ich ihm nicht genug, und, was die Hauptsache, nicht eben so gut im Rechte wie der Tölpel, dem Milch in den Adern fließt anstatt Blut? Mein Alter, bist mir Dank schuldig, daß ich Dich vor einer Sünde bewahrte."

Hans Justus schien sich mit diesem letzten Trugschluß selbst überzeugt und völlig beruhigt zu haben, da er jetzt sehr lustig den Yankee doodle sang, seine Gedanken wieder der Gegenwart zuwandte und bald die Pachtung erreicht hatte.

„Können Sie mich nach dem Lindenhagener Grenz-See fahren?" rief er dem Pächter zu, der soeben aus seinem Hofthor trat und nun unterthänig die Mütze abriß.

„Wollte just nach der Station, Herr Baron! Der Wagen steht schon angespannt, fünf Minuten später hätten Sie mich nicht mehr angetroffen."

„Na, dann ist's gut, mein lieber Bendixen", sagte Hans Justus herablassend, „ich habe große Eile."

Der Pächter beeilte sich nun ebenfalls und brachte den jungen Herrn, in dem er natürlich den künftigen Gebieter sah, nach dem See, der zu Lindenhagen gehörte, und wo jener angeblich Rebhühner schießen wollte. Es war ein romantischer Winkel, von weißstämmigen Birken und dunklen Buchen eingerahmt, wie überhaupt dieses Rittergut eine Perle der Landschaft war und deshalb in den jetzigen Händen ein beständiger Pfahl im Fleische der adeligen Herren sein mußte.

Als Hans Justus am See entlang in den hochstämmigen Wald hineinschritt, da war's ihm, als kehre er jetzt in sein Heim zurück mit dem Bewußtsein, daß er trotz der väterlichen Abstammung doch niemals zu jenen vornehmen Kreisen gehören und ihre Ansichten theilen werde. Aber er mußte trotz alledem der alleinige Erbe von Altinghof werden, um der schönen Ebba Regina außer dem Namen auch einen stolzen Besitz und ihr damit die ihr gebührende Stellung bieten zu können. Altinghof und Lindenhagen! — Sein schönes spöttisches Gesicht leuchtete triumphirend auf, — mit diesen beiden Besitzthümern würde er der reichste Gebieter der ganzen Gegend.

„Ei, kommen Euer Gnaden zu Fuß?" tönte plötzlich eine rauhe Stimme an sein Ohr. Erschreckt wandte er sich um.

„Ach, Ihr seid's, Joe Catton!" rief er, stehen bleibend, „schaut in dem neuen Deckblatt ja ordentlich solide aus. Freut mich, Euch hier erst mal allein zu treffen."

„Solide, ein häßliches Wort, eigentlich eine Beschimpfung", knurrte Joe mit einem gewissen Humor. „Paßt überhaupt nicht für die Herrschaft von Lindenhagen, wo es so anheimelnd für mich ist, daß ich mich entschlossen habe, hier eine Niederlassung zu gründen."

„Sehr gut, Joe!" stimmte Hans Justus mit einem ironischen Lächeln bei, „wie gefällt Euch denn die Miß?"

Joe Catton warf eine Kußhand in die Luft und schnalzte mit der Zunge.

„Ganz und gar eine amerikanische Lady", erwiderte er ernsthaft. Es war das die höchste Anerkennung, welche er einem Weibe zollen konnte. „Kalkulire", setzte er mit einem pfiffigen Augenblinzeln hinzu, daß die Grenze zwischen hier und Altinghof über kurz oder lang aufhört. Ein fetter Bissen für Euren Magen, — kalkulire weiter, daß er Euch drüben noch lieber wäre."

„Möglich, kluger Joe, habt Euch hier schon gut orientirt?"

„Unnütze Frage, Sir!"

„Verzeiht, ich habe dieses Revier bei Tage noch nicht durchstreift", fuhr Hans Justus mit gedämpfter Stimme fort, „giebt's einen sicheren Winkel hier im Walde, wo ich unbehorcht einige Worte mit Euch reden kann?"

„Sollt's denken, obschon ich erst vor einer Stunde hier eingetroffen bin. Traf es gut mit der Bahn, fand auch dorthin einen Wagen, der mich mitnahm, hab' immer Glück, Sir!"

Joe Catton lachte spöttisch, ein heiseres, häßliches Lachen, und schritt mit verblüffender Sicherheit seitwärts einen sehr schmalen Pfad, der augenscheinlich nur vom Wilde begangen wurde, entlang. (F. f.)

Verschiedenes.

— [Ein schlechter Sperrsitz.] Ein Dresdener Einwohner erhielt kürzlich den Besuch eines Freundes von auswärts. Um diesem ein Vergnügen zu bieten, beschloß man, das Theater zu besuchen und es wurden zu diesem Zweck zwei Parkettplätze angekauft. Während der Vorstellung bemerkte der Gastgeber, daß sein Gast immer weit nach vorn gebeugt der Vorstellung lauschte und nicht einmal während der Zwischenaktspausen eine bequemere Stellung einnahm. Die dicken Schweißtropfen, welche sich im Gesicht des Gastes zeigten, hielt der Gastgeber für die Folgen innerer Aufregung, schob aber auch die Schuld mit auf den dicken, langen Rock, den sein Gast anhatte. Um diese Andacht nicht zu unterbrechen, schwieg auch der Dresdner bis über die Hälfte der Theater-Vorstellung hinaus, glaubte aber dann doch, angesichts des Schweißes, seinen Besuch zu einer bequemeren Körperstellungnahme veranlassen zu sollen. Er kam darauf zu sprechen, daß der Platz 2 Mk. koste, es aber auch schöne Plätze seien, wo man alles bequem sehen könnte, ohne sich vornüber beugen zu müssen u. s. w. Hierauf erwiderte der Gast, daß der Platz zwar ganz schön sei, aber für 2 Mk. könne man bessere Sitze schaffen. Im Laufe des Gesprächs stellte es sich endlich heraus, daß der biedere Fremde es unterlassen hatte, seinen Klappsitz herunterzuschlagen, und so hatte er den größten Theil der Vorstellung auf der hinteren, etwas vorstehenden Leiste gekauert. Dem Gastgeber war diese Stellung durch den langen Rock verdeckt geblieben.

Räthsel-Ecke.

Nachdr. verb.

17) **Bilder-Räthsel.**

18) **Zahlen-Räthsel.**

1 2 3 4 5 3 6 heißt mancher Mann.
2 3 3 trifft man im Elsaß an.
3 5 2 6 hält fest und verbindet.
4 5 3 6 man beim Krieger findet.
5 2 3 5 zeig' nie unbedacht.
3 2 3 2 5 blüht in reiner Pracht.
6 5 4 3 wird zur Nahrung gemacht

19) **Gleichung.**

$a + b + c = x$

a Werkzeug, b Theil des Dramas, c See in Amerika, x ein kleiner, aber schlimmer Feind der Menschheit.

20) **Quadrat-Räthsel.**

In die Felder nebenstehenden Quadrats sind die Buchstaben

A A A A
A D E E
H L M M
M M S S

derart einzutragen, daß die wagerechten und senkrechten Reihen folgende Bedeutung haben: 1. vielverfolgtes Thier. 2. biblischer Name. 3. schmackhafter Fisch. 4. weiblicher Vorname.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 20.

Hieroglyphen Nr. 13: Das Unglück macht den Menschen besser oder schlechter.

Scherzräthsel Nr. 14: Wanderer (Wand, er, er, anderer).

Ergänzungs-Räthsel Nr. 15:

Mohr, Eva, Nab, Seil, Camoghe, Herd, Egon, Nota, Glasgow, Luft, Ukas, Eli, Check.

Die Anfangs- und Endbuchstaben ergeben im Zusammenhang: Menschenglück ist wandelbar.

Kapsel-Räthsel Nr. 16: Keine Rose ohne Dornen.

Den größten Erfolg erzielte seit dem 15jährigen Bestehen der Firma das allgemein beliebte

Kaiser-Portemonnaie



aus ein. Stück echt. Seehund- od. Juchtenleder ohne Naht mit Sicherheitsbügel, Zahltasche und massivem Neusilberschloß **mit Stempel 3,50 M.** (Porto 20 Pf.), incl. Stempel mit beliebiger Inschrift nebst 1 Flasche Farbe und 1 Pinsel. Circa 100000 Stück sind schon verkauft. Es ist auch zu schön einen Stempel mit Adresse **stets zur Hand** zu haben, um damit Briefe, Karten 2c. stempeln zu können. Man hat für den billigen Preis etwas wirklich Gutes, solid, elegant und praktisch. **Bitte,** lassen Sie sich doch auch eins zur Probe schicken **direct aus der Fabrik vom Erfinder**

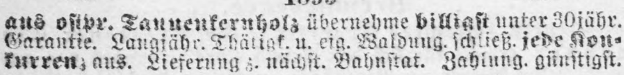
Theodor Kaiser, Stempelfabrik,
Berlin SW., Friedrichstr. 47. Cat. grat.

Herr Superintendent Frohner, Gramzow, schreibt: Ihr Probeportemonnaie hat solchen Beifall gefunden, daß ich in der Lage bin, fernere 8 Stück hiermit bestellen zu können 2c.

Bitte sofort ausschneiden! wer bestellt und angiebt, wo er diese Anzeige gelesen hat, dem füge ich noch extra ein hübsches Geschenk bei.



Schindeldächer



Prämiirt auf der nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung Königsberg 1895

aus ostpr. Tannenkernholz übernehme billigst unter 30jähr. Garantie. Langjähr. Thätigk. u. eig. Waldung schließ. jede Konkurrenz aus. Lieferung z. nächst. Bahnstat. Zahlung günstigst.

Mendel Reif, Zinten Ostpr.,
Schindelfabrikation und Waldgeschäft. [4652

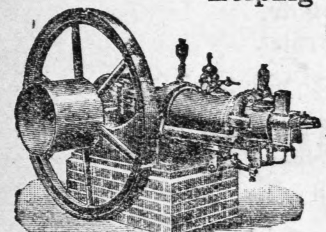
Sofort Geld! Sofort Geld!

erhält Auftraggeber auf Möbel, Pianino 2c.,
Waarenposten jeder Branche
zinslos
wenn mir zur Auktion od. freihändigem Verkauf übergeben werd.
Abrechnung sofort nach Verkauf.
Verkaufsprovision und Spesen werden billigst berechnet.

W. Fabian,
Speditions- und Waaren-Lombard-Geschäft,
Bromberg, Danzigerstraße 139/140. [2774

Gerhardt & Oehme

Spezial-Fabrik für Motoren [3949
Leipzig-Lindenau.



Gas-, Benzin- u. Petroleum-Motoren
stationair und fahrbar.
Heißluftpumpmaschinen
neuester, bewährtester Konstruktion.
Transmissionen.
Pumpen aller Art.
Illustr. Prospekte kostenlos.

Dampf-Brennereien

für **Genossenschaften** und **Einzelgüter** bauen nach neuesten Erfahrungen

Karl Roensch & Co.,
Maschinenfabrik und Eisengiesserei,
Allenstein.

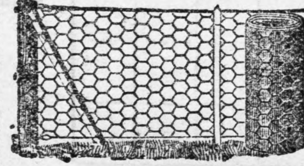
Echt chinesische
Mandarin.-Ganz-Daunen
garantirt neu u. bestens gereinigt,
das Pfund Mk. 2,85,
3 Pfd. zum größt. Oberbett ausreich., unübertroffen an **Haltbarkeit** u. **großartiger Füllkraft.** **Viele Anerkennungsschreiben.** Verpack. grat. Versand geg. Nachn. Preiskourante u. Proben gratis u. fr.
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsbergerstr. 39.





Harz. Kanarienvögel. Lieblich fleißige Säng. aus den renommirtest. Züchtereien empf. zum Preise v. **8 bis 10 M.** d. St. G. Grundmann, **Thorn,** Breitestr. 37. Posty d. a. F. Nachb. K

Nur 9½ Mark
kost. 50m - 1 m breit. - 1 est. verzinkt. Drahtgefl. z. Anfertig. v.



Gartenzäun. Hühnerhöf., Wildgatt. usw **frachtfr. jed** deutsch. Bahnst. Man verl. Preisl. Nr. 65 ü. a. Sort. Gefl., **Stachel-u. Spal.-Draht** nebst Gebrauchsanl. gr. u. frc. v. **J. Rustein,** Drahtwaar.-Fabrik, **Ruhrort** am Rhein.

Unentbehrl. z. schnell. Entzünd. v. Holz, Kohl., Briquetts 2c.

Feueranzünder
Kohlenanzünder

Post-pack. enth. 400 Feueranz. od. 200 Kohlenanz. Mk. 1,30. Pr. fr. Bahn Eberswalde einschließlich Kiste u. Verpackung: 2500 Feueranzünder Mk. 5,50, 1000 Kohlenanzünder Mk. 5,—, Nettogewicht je ca. 25 kg.
Alexand. Schultze, Schöpfurth.

Zigarren

empf. v. seinem Groß-Lager in reichhaltigst. Auswahl (90 versch. Sort.). von Mk. 2. v. 100 St. an
F. Hirschberg, Wartenburg Ostpr.
Zigarren-Versandt.
3426] Ausführl. Preisl. grat. u. fr.



Wildwitterung

f. Hasen, Hirsche, Rehe, Kaninchen Mk. 2,65, für Marder, Iltis, Füchse u. s. w. Mk. 2,75. [2052

Taubenwitterung

um d. Tauben i. Schlage z. halt. u. auf d. Dauer z. fesseln. Wirk. überraschend. Pr. Mk. 2. Nur geg. Nachn. od. Einsendung i. Briefm.
E. Portaskiewicz, Leipzig,
Wiesenstraße 27.

Berlins **größtes** Spezialhaus für

Teppiche!

i. Sopha u. Salongröße, 3,75, 5, 6, 8, 10—100 Mk. **Prachtkat. grat.**

Sophastoffe auch **Reste**

reizend Neuheit., bill. Prob. frco.

Teppich-Haus **Emil Lefèvre,** Berlin S., Oranienst. 158





Puro = Fleischsaft

enthält **20%** Fleisch-Eiweiss.



Geschützt in den meisten Staaten der Welt. Analysirt von Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden.

Fleischsaft PURO höchstmöglich concentrirteste flüssige Form von **Saft aus bestem Ochsenfleisch.**

Fleischsaft PURO ist **40mal nahrhafter** (lt. Analyse) als amerikanischer „Meat Juice".

Fleischsaft PURO verleiht **allen Kranken und Schwachen Widerstandsfähigkeit** und **neue Lebenskraft.**

Fleischsaft PURO verhindert im Gebrauch (laut Anweisung) bei

Frauen in anderen Umständen

Uebelkeit und schädliches Erbrechen, hebt das allgemeine Wohlbefinden und kräftigt deren Kinder.

Fleischsaft PURO ist zum Preise von M. 2,50 per Flasche erhältlich in Apotheken und Drogerien etc.

Fleischsaft „Wein-Puro"

Puro Medic. chem. Institut

Geschützt in den meisten Staaten der Welt. Analysirt von Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden.

von besonderem Wohlgeschmack, nach eigenem Verfahren aus **concentrirtem Fleischsaft** und Südwein hergestellt, ist bei Märschen, Strapazen aller Art von Radfahrern, Touristen, Militärs **wegen** seiner **anregenden, gleichzeitig besonders ernährenden Eigenschaften geschätzt** und wird deshalb den Coffeïn- — Cocain- — und Kolanusserzeugnissen gern vorgezogen.

„Saft aus Fleisch und Wein"

Preis per Flasche M. 2.50.
In Apotheken, Drogerien etc. erhältlich.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.

für Handbetrieb, stündl. Leistung . . . 70— 375 Liter
für Kraftbetrieb, „ . . . 600—2100 „

Dampfturbin-Alfa-Laval-Separatoren
machen jeden Motor überflüssig,
arbeiten mit direktem Dampf von nur $1\frac{1}{3}$ Atm., Spannung ohne Transmission, Riemen 2c., haben Zentralschmierung und Feder-Halslager ohne Gummiring. [7741

Stündliche Leistungen 400—2100 Ltr.

Dampfturbin-Vorwärmer,
Pasteure,-Buttermaschinen.
Milchuntersuch. auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.

Bergedorfer Eisenwerk.

Hauptvertreter für Westpreußen und Reg.-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofstr. 49, pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49, pt

Technische Revisionen 2 mal im Jahre werden **pro Revision incl. Reisekosten** mit Bahn u. Post ausgeführt zu **5,00 Mark** für **Handseparatoren; 8,00 Mark** für Göpel-Anlagen; **10,00 Mk.** für **Dampfanlagen** auf Gütern; **15,00 Mark** für Sammelmolkereien und Genossenschaften.

Silberlachse

8—15pfündig, à Pfd.
90 Pf. bis Mk. 1
versendet täglich
Alexander Heilmann Nachfl.,
Danzig.

Offerire

dopp. gereinigte [1796
flüssige Kohlensäure
in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier. Prompte und schnelle Expedition sichere zu.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Fabrik flüssiger Kohlensäure.

Heu-Pressen



zum Verpacken v. **Heu, Stroh, Torfstreu, Holzwolle** etc. **Säulen-Pressen** rund u. viereck., für alle gewerbl. Zwecke fabriciren in vorzüglicher Construktion.
Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M. u. Berlin N.,
[508] Chausseestr. 2 E.

---

3 Liter feiner

Ruster Ausbruch

süßer Ungarwein,
Mark 4,10 mit Porto.
10 Liter Mk. 12.— ab hier
25 Liter Mk. 30.— frachtfrei.
Preise exclusive Korbflasche oder Faß. Nachnahme.

O. Zembsch & Co.,
Ungarwein-Import-Haus,
Gnadenfrei in Schlesien.



Hoffmann **Pianos**

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk., die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14

Gesetzlich geschützt!

Automat. Massenfänger.
Für **Ratten** 4 Mk., für **Mäuse** 2 Mk. Fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung u. stellen sich von selbst. Ueberall d. besten Erfolge. Versand gegen Nachnahme
C. Krohn, Berlin NW.,
Stephanstraße 52. K.

H. Sackhoff & Sohn.

Gegründet 1865.
Teleph. I. 7888

PATENTIRT PRÄMIIRT leicht transportabel!
Von hygienischem Werth! Ärztl. empfohlen für Familie und Krankenstube!
Geruchlose ZIMMER-CLOSETS aller Systeme von 9 Mark an.
PREISLISTEN GRATIS u. FRANCO.
Wiederholte Liefer. für S. M. Kaiser Wilhelm II.

Grösst. Specialfab. Deutschland.
Berlin 137 SW., Zimmerstr. 79.



200 Geigen

mit reinem, vollen Ton, vollständig zum Konzertiren, als auch zum Unterricht für Anfänger und Lehrer vorzüglich geeignet, werden sammt Bogen, Kolophonium, Notenpult, Kasten u. Stimmgabel um

nur Mk. 6,50

per Stück abgegeben. Nehme jede Geige sofort retour, welche nicht nach jeder Richtung entspr.

S. Kommen,
Strassburg i. Els.

Graue Haare

(Kopf- und Baarthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin". (Gesetzlich geschützt.) Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfumerie hygiénique, Berlin, Prinzessinnenstr. 8.

Kräftiger Schnurrbart!

wird schnell und sicher erz. d. Benutzung meiner wunderb. wirkend. Amerik.-Haar- und Bartwuchs-Präparate. Erfolg garantirt! Vers. discret per Nachn. à Dose M. 1 u. Gebrauchsanw. u. Garantieschein. Nur echt zu bez. d. Otto Kraul, Hamburg-Eilbeck.



Ratten Mäuse Hamster

Grosser Erfolg wird erzielt mit dem Rattenconfect nur von Herm. Musche, Magdeburg. Tödt. absolut sich. alle Nagethiere. Alle anderen Mittel weit übertreffend.
Beweis: die vielen Dankschreiben
P. Schirmacher, Drogerie. [588



Weck-Uhren
wie Zeichnung. 19 cm. hoch. 36 Stunden Gang. In fein polirten Nickelgehäusen.
Mk. 6 — Ia. Qual. garant. Mk. 3.50
Kiste frei. Geg. Nachn. IIa. „ 3.—
F. Veerkamp, Nürnberg.

Pianinos

vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend., auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog grat. Gebrauchte zeitw. a. Lag., bill. Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1.

Patente

besorgen u. verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW.,
Luisen-Strasse 25.
Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung (25000 **Patentangelegenheiten** etc bearbeitet) fachmännisch gediegene Vertretung zu. Eigene Bureaux Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest.
Referenzen grosser Häuser
— Gegr 1882 —
ca. 100 Angestellte.
Verwerthungsverträge ca.
$1\frac{1}{2}$ Millionen Mark
Auskunft — Prospecte gratis.



Marken im In- u. Auslande.

Schönste Lage Berlins.
Hôtel Metropole
Unter den Linden 20.
Zimmer incl. Licht, Bedienung u. Heizung von 2 M. an. Compl. Pension M. 6.
Blencke.

Stellung. Existenz.
Prospect gratis — Probebrief franco.
Gratis Prospect.
Brieflicher prämiirter Unterricht.

BUCHFÜHRUNG

Rechn., Correspond., Kontorarb.
Stenographie.
Schnell-Schön-Schrift.
Keine Vorherzahlung.
Gratis Prospect. Sicherer Erfolg garantiert
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede — Elbing.

Bauhölzer u. Balken

liefert auf Bestellung frei jeder Bahnstation [2468

Bretter, Bohlen, Mühlenwellen u. Mühlenbruststücke

alles gutes kerniges Holz, billigst

C. Ohme,
Blümchen bei Osche.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue **Bettfedern** d. Pfd. 55 Pf., **chinesische Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, **bessere Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen** d. Pfd. M. 2,85. — **Von diesen Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett.** Verpackung frei. Preisl. u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschr.

Empfehl. unsere selbstgekelterten

Ahr-Rothweine

garantirt rein, **von 90 Pfg. an** d. Liter, in Gebinden von **17 Litern** an, und erklären uns bereit, falls die Waare nicht zur größten Zufriedenheit ausfall. sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen.
Proben gratis und franco.
Gebr. Roth, Ahrweiler 156

Krippensetzer (Kopper)



werden geheilt durch vielfach erprobten sicher wirkenden Apparat. Preis 9 Mk. Zu beziehen durch die
Neuheiten-Abtheilung
Patent-Bureau Sack, Leipzig.

Essigsprit

gebe in Wagenlad. von 5000 Lit an größere Abnehmer billigst ab
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Essigfabrik mit Dampfbetrieb.

Hausleinen

aus unverfälscht. rein. ff. Flachsgarnen, 83 cm breit — 20 m f. 15 Mk. — sowie alle anderen Sorten

Leinwand

in sämmtl. gangb. Breiten; ferner **reinleinene Taschentücher, Inlett, Bettdrell** liefert in reell., dauerhaft. Qualitäten unter Nachnahme u. bittet Preisliste zu verlangen [3397

J. Vogt, Sagan 14 i. Schl.



der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für neue Geräthe 1895 erhielt die neue

Milchentrahmungs-Maschine

1356] „Patent Mélotte".

Leistung pro Stunde:
70, 100, 150, 225, 375 Liter.

Ausführungen kompl.
Molkerei-Anlagen
mit dänischen
Balance-Centrifugen u.
Alfa-Separatoren.
Molkereimaschinen-Fabrik
Eduard Ahlborn
Filiale Danzig.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Mehr zu bieten ist nicht möglich!

Rud. Tresp, Cigarrenfabrikant versendet 500 Stück vorzügliche kleine Club-Cigarren, Einlage Brasil und Java, Sumatradecke, für nur 8 Mk. 30 Pf. überall hin. Postfrei in's Haus. Risiko vollständig ausgeschlossen, da Umtausch gestattet oder Betrag zurück für nicht Passendes.
Aus allen Kreisen liegen unaufgeforderte Anerkennungsschreiben vor und wurde dem Verlage dieser Zeitung anheimgestellt, die Originalschreiben der Reellität wegen jederzeit zu fordern.
Bitte sofort zu verlangen: 500 hochfeine Club-Cigarren für 8 Mark 30 Pfg. gegen Nachnahme franko.
2990] Rud. Tresp, Cigarren- und Cigarrettenfabrik, Neustadt Wpr. 16.

Rauche Import!

Schon für 5 Mk. versende 100 meiner beliebten Import-Cigarren. Wer für billiges Geld Import-Cigarren rauchen will, verlange ausführliche Preisliste gratis und franco. Täglich eingehende Nachbestellungen und Anerkennungen beweisen, dass ein Versuch stets zur Zufriedenheit ausfällt. Umtausch gestattet. Versand unter Nachnahme (von 10 M. an frco.)

Auszug meiner Preisliste pro 100 Stück.

Deli	Mk. 5.—	Bandjar Negara	Mk. 6.50	Banjoemas	Mk. 8.—
Octavio	6.—	Modjo Ago ng	7.—	Greenbacks	8.—
Convenio	6.—	Vorstenlanden	7.50	Bintang-Inten	9.—
				Partagas	10.—

M. Schutte aus Sumatra, Engros-Lager nur importirter Cigarren. Berlin C., Spandauer Brücke 7.



Ausführliche Preiscourante zu Diensten
W. SIEDERSLEBEN & Co. BERNBURG
Vertreter: A. Ventzki, Graudenz.

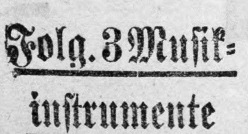
Die 3786
Fabrik französischer Mühlsteine
von
Robert Schneider, Dt. Eylau Wpr.
empfiehlt ihre vorzüglichen französischen u. deutschen Mühlensteine, Gußstahl- u. Silberpicken u. Halter, Katzensteine echt seid. Schweizer Gaze 2c. 2c. zu zeitgemäß billigen Preisen

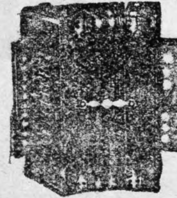


Bill. Bezugsquelle in sämmtl. Watt., Seid.-Woll- u. ... Watt. Must. gr. u. frco.



Ich halte es für meine Pflicht allen leidenden Mitmenschen öffentlich zu bekunden, daß ich durch den Gebrauch von 10 Packeten der russischen Knöterichthee, polygonum avic. von meinem chronischen Lungenleiden befreit bin, mein Husten hat vollständig aufgehört und bin von meinem Asthma erlöst; ich fühle mich daher veranlaßt dem **Herrn Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz**, von welchem ich den Thee bezogen habe, hiermit meinen wärmsten Dank auszusprechen.
Scheidt (Post Dürscheldt), den 11. Dec. 1896. **Rudolf Koch.**





kosten jetzt nur M. 7,50.

Eine prachtvolle Ziehharmonika, 10 Tasten, 2 Register, 2 Bässe, 2 Zuhalter, offene Claviatur, 40 Prima-Stimmen, ff. Nickelbeschlag, daher unverwüstlich. Schule zum Selbsterlernen gratis.
Eine ital. Ocarina mit Schule zum Selbsterlernen.
Eine Concertmundharmonika m. 40 flangv. Stahl-Bronce-Stimmen. 2 Nickel-Platten.
Bei Einzelverkauf: Ziehharmonika Mk. 5,50, Ocarina Mk. 2,50, Mundharmonika Mk. 2,50. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.
G. Schubert & Co., Berlin SW., Beuthstrasse 17.
Unseren Special-Catalog für alle Arten Musikwerke, 112 Seiten, postfrei.

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Vorräthig in den Apotheken. Ausserdem in folgenden Handlungen:
Fritz Kyser, Drogist, J. Jacobi & Sohn, Güssow's Conditorei, Graudenz, H. Blum, Neumark Wpr.
Haupt-Depôt: **M. Claasz**, Apothekenbesitzer, **Bromberg.**

Malton-Tokayer
Malton-Sherry
Deutsche Weine aus deutschem Malz.
Des Malzes Kraft
Quillt im Verein
Mit Südweins Geist
Im Malton-Wein.

Schering's Pepsin-Essenz

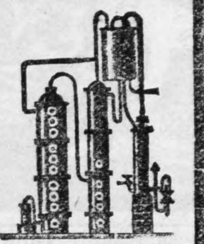
nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung**, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge Bleichsucht, Hysterie und ähnlichen Zuständen an nervöser **Magenschwäche** leiden. Preis ½ Fl. 3 M., ½ Fl. 1,50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.
In Graudenz erhältlich Schwanen-Apotheke, Löwen-Apotheke, Adler-Apotheke. In Schwetz a. W.: Königl. priv. Apotheke. In Skurz: Apotheker Georg Lierau.

Schering's Pepsin-Essenz ist auch zu haben bei **Fritz Kyser, Graudenz.**

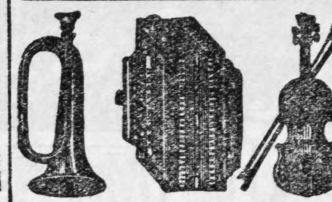
E. Hecht, Dt. Eylau Wp.



Kupfer-, Messing- und Eisenwaarenfabrik empfiehlt seine bewährten
Destillirapparate
für Brennereien etc.
Vormaischbottiche
mit wirksamst. elliptisch. Rohrkühlg. Gährbottich und Hefenkühlschlangen. Rohrleitungen. Hähne, Ventile, Armaturen etc.



f. Berl. Bratenschmalz, à Zentner 35 Mk.,
Best. geräuchert. Speck, à Zentner 45 Mk.
empfiehlt in bekannter Güte
F. W. Klingebeil, Frankfurt a. O.



Beste direkte Bezugsquelle von
Musikinstrumenten aller Art.
Edmund Paulus, Markneukirchen i./S. Nr. 535.
Preislisten frei.

Hellmuth's staatl. concess. Naturheilanstalt

Waidmannslust a. d. Nordbahn.
Von Berlin p. Bahn stündlich in 25 Minuten erreichbar. An Wald und Wasser gelegen, ozonreiche Luft und bequeme, der Neuzeit entsprechende Einrichtung. Centralheizung 2c. Individuelle Behandlung nach [3820
Hellmuth's verbessert. Naturheilverfahren
auf unwiderlegbaren, physiologischen Grundsätzen basirend.
Heilerfolge
bei Magen-, Darm-, Leber-, Hämorrhoidal-, Nieren-, Blasen-, Haut-, Gelenk-, Knochen-, Augen-, Ohren-, Nasen-, Kehlkopf-, Lungen-, Geschlechts- und Frauenkrankheiten jeder Art, sowie bei Nervenleiden, als Ischias, Veitstanz, Lähmungen, Neurasthenie, Hysterie, Migräne, Hypochondrie und Schwächezuständen; ferner bei Gicht, Rheumatismus, Skrofulose, Wassersucht und Zuckerkrankheiten. Prospecte gratis. **Approbirter Arzt in der Anstalt.**
Mein verbessertes rationelles Naturheilverfahren
läßt sich bequem zu Hause anwenden, daher berathe ich, u. stützt auf reiche Erfahrungen, Leidende jeder Art, welche meine Heilanstalt nicht besuchen können, auch brieflichem Wege mit sicherem Erfolg. Hierzu ist außer genauer Krankheitsbeschreibung die Beantwortung meines Fragebogens erforderlich.
Daß auf diesem Wege von mir selbst die schwersten, häufig für unheilbar gehaltenen Leiden gründlich geheilt wurden, davon legen die zahlreichen Dank- und Anerkennungsschreiben, in meiner 400 Seiten starken Broschüre: „**Der einzige Weg zur Gesundheit**" abgedruckt, beredtes Zeugniß ab. Meine Broschüre giebt außerdem ausführliche Belehrung über Ursache, Entstehung und Heilung der Krankheiten und wird im Interesse aller Kranken gratis versandt; nur für Porto sind 20 Pfg. in Briefmarken einzusenden.
Dir. Hellmuth, Waidmannslust b. Berlin. Spr. 10—12, 2—5.

Schlitten

in großer Auswahl billig zu haben bei [3849
Jacob Lewinsohn, Eisenhandlung.

Echt **Silber** ...
Herren-Remontoir-Uhr mit Goldrand u. Secunde. 3 Jahre schriftl. Garantie!
12 M. 50
Umtausch gern gestattet! Ill. Preisbuch üb. alle Art. Uhren gratis u. portofrei.
Gebr. Loesch, Uhr.-Versand, Leipzig 8

Zur 2. Klasse 196. Lotterie sind noch einige ¼ Loose zu haben. [3773
Bischoff,
Kgl. Lotterie-Einnehmer,
Briesen Wpr.

Ausschneiden! Aufbewahren!

Immer Lustig:

20 Bücher für den unglaublich billigen Preis von nur **1,50 M.**
Das Buch zum Todtlachen (Neu, pfiffein illustr.) Giovanni Boccaccio: Dekameron, ausgewählte Geschichten. Graf v. Monte-Christo, Flucht aus der Gefangenschaft Don Alley Dumas Casanova's Abenteuer, Neue Auswahl (sehr interessant) „1000 faule Witze", Tollheiten, Anekdoten 2c. (große Heiterkeit). 174 neueste Couplets, Lieder, z. B.: Das Eingelingeling, Wenn die Schwalbe leise rauschen, So 'ne ganze kleine Fran 2c. (großer Lacherfolg u. Applaus). 2 großeillustr. Kalender, Briefsteller, Commersbuch, Herrenabend, Taschenliederbuch, 6. u. 7. Buch Moses (Zebriner), Gelegenheits-Deklamator für Geburtstagsfeste; Polterabend-, Hochzeit- und Kranzgedichte. Geschichtsbücher, Erzählungen 2c. Außerdem verpflichten wir uns, jeder Bestellung auf diese Anzeige noch 5 originelle Witz-Gratulationskarten, 4—10 Personen beizulegen. Alle 20 Bücher 2c. „immer lustig!" zusammen nur 1,50 Mk. (Keine Couvert, sondern Postpacketsendung.)
In der Zeit vom 15. Januar bis 15. April erhält jeder unserer Kunden, sowie jeder Besteller eines Cataloges gratis und franco ein Preisräthsel zugesandt und wird unter den Einsendern richtiger Lösungen streng reell
vollständig gratis
Brockhaus, Gr. Konversations-Lexicon
Neueste Jubiläums-Ausgabe, 16 Prachtbände, Werth 160 Mk.
unter amtlicher Aufsicht öffentlich verloost.
Die näheren Bestimmungen sind aus unseren Preisräthsel-Formularen ersichtlich. — Den letzten angesetzten Preis, Meyer's Grosses Konversations-Lexicon erhielt am 9. Januar d. J. Herr Castwirth Wilhelm Möller in Schmalkalden.
Adresse: **Buchhandlung Klinger**
BERLIN C. 2, jetzt: Kaiser Wilhelmstraße 4.

Mauerziegel

in bekannter Güte sind ab Werk, sowie frei Waggon Bahnh. Papau noch zu haben. [3123
Gremboczyner Ziegelwerke
von Georg Wolff, Thorn, Altstädt. Markt Nr. 8.

Hochfeinen
Russ. Steppenkäse
alte reife, fette Waare, versendet [3116
G. Sultan, Gollub.

Bernsteinlackfarbe z. Fußb.-Anstr. à Pf. 80 Pf. **E. Dessonneck.**



Nur Mk. 5.— kosten jetzt unsere **Façon-Gold-Herren-Rem.-Taschenuhren**
30stünd. Werk mit 7 Umdrehungen vollständig aufgezogen, mit Sekundenzeiger und Staubdeckel. **2 Jahre Garantie.** Passende Panzerkette Mk. 1,50 mit Versand. Süddeutsch. Versandhaus (Uhrenabtheilung), eingetr. Gesellsch. m. b. H., München, Kostthor 1.



Georg Schuster
Weststraße,
Markneukirchen
Nr. 73.
Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für alle Arten **Musikinstrumente, Saiten und Musikwerke.** Streng solide Bedienung. Garantie. Reich illustr. Preisliste gratis und franco.
Genau zu adressiren: Georg Schuster.





Reichswecker-Uhr allerbestes Fabrikat, gesetzlich geschützt, prima Ankerwerk, vernickelt, geht u. weckt pünktlich, **M. 2,50**, desgl. mit Nachts leucht. Zifferblatt **Mk. 3.** Echt silb. Remontoiruhr. m. doppeltem Goldrand und Reichsstempel in garantirt prima Qualität **M. 9,50.**



Sämmtliche Uhren sind gut **repassirt** (abgezogen) u. auf das Genaueste regulirt, daher reelle **2jährige schriftliche Garantie.**
Die von anderer Seite angebotenen Weckeruhren sind keinesfalls mit meinen gesetzlich geschützten **Deutschen Reichsweckeruhren** zu vergleichen.
Minderwerthige Weckeruhren mit Ankergang und Sekundenzeiger und Abstellvorrichtung liefere ich für Mark 2,25,
leuchtende M. 2,50.
Umtausch gestattet. Nichtconvenirend Geld zurück. Preisliste aller Arten Uhren und Ketten gratis und franco. Gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.
Julius Busse,
Uhren und Ketten engros,
Berlin C. 19, Grünstraße 3.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Uhrmacher.

9115] Versandtgeschäft frischer und künstlicher
Blumenarrangements
als Brautbouquets, Brautkränze, Grabkränze 2c.
Jul. Ross, Bromberg.

Ferd. Crohn

Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaaren,
Cammin i. P., Domstr. 223
versend. frko. geg. Nachnahme in Postpacketen à 9 Pfund netto: Cervelatwurst 12,60 Mark, Sardellenleberwurst 9,80 Mk., Lungwurst pom. 8 Mk., Zwiebelleberwurst 7,10 Mk., Braunschweiger Blutwurst 7,10 Mk., Zungenwurst 9,80 Mk., Mettwurst 8,00 Mark, auf Wunsch auch gemischt. Geräuch. Rohschneideschinken à Pfd. 90 Pf., geräuch. Schinken ohne Knochen à Pfd. 1,10 Mk., geräuch. Blasenschinken à Pfd. 1,20 Mk., Wiener Würstchen das Paar 15 Pf., geräuch. fetten und streifigen Speck à Pfd. 70 Pfg. [2053

Geprüfte, echte
Künstler-Geige
ist, weil Besitzer dafür keine Verwendung hat, für irgend annehmbaren Preis verkäuflich. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 3730 durch den Gesell. erb.

Neue Gänsefedern

wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen, Pfd. 1,40 M., nur kleine Federn m. Daunen 1,75 M., Rupfied. 2 M., geriss. Federn m. Daunen 2,50 M. u. 3 M. p. Pfd. vers. geg. Nachnahme. (Garantie Zurückn.). Für trockene u. klare Waare garantire. [863
B. Köckeritz, Grube
b. Neutrebbin i. Oderbruch.

Naturreine Weine.

Ahr-	Ahrbleichert	1,—M.
Rothw.	Walporzheimer	1,50
Rhein-	Bacharacher	—,90
wein	Rießling	1,50
Mosel-	Piesporter	—,80
wein	Brauneberger	1, 5

per Liter od. Flasche incl. Glas. Versand in Gebinden od. Kisten von 25 Ltr., resp. Flaschen an. Proben und ausführliche Preislisten zu Diensten.
J. Bastian,
Ahrweiler, (Rheinland.)

Sanatorium, Berlin N. W.

Hansaplatz, Stadtbahnhof: Bellevue.
(1885 gegründet.)
Grosses m. Comfort eingericht
Privatkrankenhaus
gel. v. Dr. A. Oppenheim, Erste Autorit. f. Chirurg. inn. Medicin u. Nervenkrankh. oper. u. consult. i. Hause. Prospecte a. Verlangen.

Spezial-Arzt **Dr. Meyer**, Berlin, Kronen-Str. Nr. 2, 1 Tr. heilt Haut-, Geschl.- u. Frauenkrankh., sow. Schwächezust. n. langj. bew. Meth., b. frisch. Fäll. 3—4 Tg. Veralt. u. verzweif. Fälle ebenf. i. s. kurz. Zeit. Nur v. 8½—2, 5½—7½ Nachm. Auch Sonnt. Ausw. geeign. Fallsm. gleich. Erfolg briefl. u. verschw.

Haut-, Blasen- und Nierenleid., spec. veralt. Fälle, heilt gründl. und schnell ohne Inject nach 30jähr. Erfahrung. Dr. **Harder**, Berlin, Elsässerstr. 6. Auswärts briefl. discret.



Preislisten mit 300 Abbildungen vers. franko gegen 20 Pf. (Briefm.) die Bandagen- und Chirurgische Waarenfabrik von **Müller & Co.**, Berlin, Prinzenstr. 42.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freizusendung für 1 M. i. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Der Selbstschutz

10 Aufl. Rathgeber in sämmtl. Geschlechtsleiden, bes. auch Schwächezuständen, spec. Folgen jugendl. Verirrungen. Vollst. Vers. **Dr. Perle**, Stabsarzt a. D. zu Frankfurt a. M. 10, Zeil 74 II für Mk. 1,20 franko, auch in Briefmarken.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 26.

Graudenz, Sonntag] [31. Januar 1897.

Franz Schubert.

[Nachdr. verb.

Zu seinem 100. Geburtstage am 31. Januar. Von J. Haydn.

Als zu Lichtenthal — einem Vororte Wien's — am 31. Januar 1797 dem Schullehrer Schubert ein Knäblein geboren wurde, da mochte die Freude keine begeisterte gewesen sein, denn der Neugeborene, der den Namen Franz erhielt, war das vierzehnte Kind der in beschränkten Verhältnissen lebenden Eltern.

Manch' kummervoller Blick mag auf dem kleinen Franzel geruht haben, an dessen Wiege die Eltern nur Frau Sorge wähnten, indeß doch auch die Grazien sie holdlächelnd umstanden, — ja sogar die lieblichste der Musen einen warmen Kuß auf des Kindes Stirn drückte. Und Grazien und Musen begleiteten dies gottbegnadete Menschenkind auf seinem ganzen, leider nur zu kurzen Lebenswege.

Bis zu seinem elften Jahre verblieb der aufgeweckte, kräftig heranwachsende Franzel im Vaterhause und besuchte die Schule, aber lieber als Lesen und Schreiben musizirte und sang er, — denn die Musik war schon damals sein Lebenselement, und diese Neigung wurde von dem Vater, der seinem Franzel selbst die ersten Anfangsgründe im Violin- und Klavierspiel ertheilte, gehegt und gepflegt.

Der hochtalentirte Knabe machte in kurzer Zeit solch' reißende Fortschritte, daß ihn der Vater dem Chordirigenten Holzer in Lichtenthal zur weiteren Ausbildung, im Generalbaß, Orgelspiel und Gesang übergab, damit er sich für eine Stelle an der k. k. Hofkapelle in Wien als Sängerknabe vorbereite.

„Er hat die Harmonie im kleinen Finger!“ rief Holzer, als der fleißige Franz ein Mal ein ihm gegebenes Thema ganz vorzüglich durchgeführt hatte.

Bei jener Prüfung bewährte sich das Talent des Knaben so glänzend, und seine Kenntnisse erregten solches Staunen, daß ihm der berühmte Meister Salieri nicht allein die Stelle verlieh, mit welcher sich ein Freiplatz im kaiserlichen Konvikt verband, — sondern auch noch sein Lehrer in der Komposition wurde.

Dreizehn Jahre alt, komponirte Schubert, durch ein Gedicht Schiller's angeregt, die sogenannte Leichenphantasie, ein Jahr später versuchte er sich sogar schon in Messen und Symphonien, die er aber als bloße Vorübungen wieder vernichtete.

Salieri, der das Musik-Genie des Knaben erkannte, wurde gar oft sein Vertheidiger, wenn die Lehrer der übrigen Fächer sich über sein geringes Interesse für Alles, was nicht Musik war, beklagten, ihm schlechte Zeugnisse ausstellten und ihm Nachprüfungen diktirten.

Aber trotz alledem war Schubert's Aufenthalt im Konvikt von großem Vortheil für seine künstlerische Ausbildung, denn daselbst standen ihm die Werke der Klassiker zur Verfügung, da fand er Anregung und auch die Gelegenheit, seine eigenen Kompositionen aufführen zu dürfen.

Trotz der kärglichen leiblichen Verpflegung verlebte Franz fünf segensreiche Jahre im Konvikte, und nur auf Wunsch der Seinen, und um der drohenden Militär-Konskription zu entgehen, übernahm er die Stelle eines Schulgehülfen bei seinem Vater, um sich von seinem 16. bis 20. Lebensjahre mit den ABC-Schützen von Lichtenthal abzuquälen. Wie sauer mag ihm das geworden sein!

Dennoch entstand in jener Zeit eins seiner größten Meisterwerke, das allein genügt hätte, ihn unsterblich zu machen, — die Komposition zum „Erlkönig“. Ein öfteres Durchlesen des Gedichtes hatte den damals 18jährigen zu diesem herrlichen Tonbilde begeistert. —

Der Tod seiner geliebten Mutter und die Wiederverheirathung seines Vaters verleidete Schubert den Aufenthalt im Elternhause, — und so zog er, der so manche glückliche Stunde im musikalischen Kreise seines Vaters und seiner älteren Brüder verlebt hatte, von dannen.

An zeitlichen Gütern arm wie eine Kirchenmaus, — im Reiche der Tonkunst aber ein Herrscher, so lenkte im Herbste 1817 der nun 20jährige Franz Schubert seine Schritte wieder nach Wien zurück, um durch Ertheilen von Unterricht seinen Lebensunterhalt zu verdienen, und sich ganz dem Komponiren hinzugeben. —

In der Kaiserstadt an der Donau fand er, was nebst Musik seinem Leben Inhalt und Werth gegeben hat. Er fand Freunde, die sein Genie erkannten, die ihn zu fördern und ihm den Kampf mit dem Leben zu erleichtern suchten.

Ihm am nächsten stand sein Herzensfreund Josef Spaun, der spätere Wiener Hofrath, der gar oft sein Zimmer, ja sogar sein Bett mit Schubert theilte, der ihn mit Notenpapier versah. Seine Freunde Schober, Nadler und Holzapfel sorgten für die Verbreitung seiner Kompositionen, der Hofopernsänger Vogel wurde ein begeisterter Sänger Schubert'scher Lieder. Mit ihm machte Schubert kleine Kunstreisen, aber nicht um klingenden Lohn, sondern nur aus Liebe zur Kunst. Welch' ein Hochgenuß, wenn dann der Komponist selbst am Klavier saß!

In der kalten Jahreszeit versammelten sich die Freunde Abends im Parterrezimmer zur „Ungarischen Krone“ in der Himmelpfortgasse, im Sommer im Wirthshausgarten „Zum Biersack“. Dort hat Schubert eines seiner herrlichsten Lieder, sein „Ständchen“, komponirt.

„G'rad fällt mir eine schöne Melodie ein“, rief Schubert an einem herrlichen Sommerabende, als er sich im Kreise seiner Freunde so recht behaglich fühlte. Rasch zog Franz Doppler Linien auf die Rückseite eines großen Speisezettels, und so entstand diese wunderbare Komposition.

So manchen Kosenamen, ja sogar Spitznamen hatte Schubert an dieser Tafelrunde. „Bert'l“, „Schwammerl“, „Kannerwas“ nannten sie ihn. — „Kannerwas“ deshalb, weil, wenn ein Fremder in den Kreis eingeführt wurde, Schubert sofort leise seinen Nebenmann in seinem gemüthlichen Wiener Dialekt frug: „Kann er was?“ „Schwammerl“, weil er so kurz und dick war.

Und in der That stand Schubert's Aeußere im schroffsten Gegensatz zu seinem liebenswürdigen Wesen, zu seiner Kunst. Ein in Kupfer gestochenes Bild des Meisters, gemalt von Lieden, zeigt ein geistvolles, etwas düsteres Gesicht mit scharf blickenden, schönen Augen. Im Kreise seiner Freunde aber erhellten sich seine ernsten Züge, da ging Schubert aus sich heraus, da konnte er lebhaft und gesprächig werden.

Als sein Name bekannt wurde, da öffnete sich ihm so manches Haus der hohen Gesellschaft. Am liebsten weilte er aber im trauten Heim seines Beschützers, des Dr. Sonnenleitner, und in jenem des Grafen Johann Esterhazi. Einen Theil des Jahres 1818 brachte Schubert als Musiklehrer auf jenes Grafen Landsitz Zelész in Ungarn zu. Dort fand er sein Ideal in dessen schöner Tochter, der Komtesse Karoline, die ihn zu den meisten seiner herrlichsten Kompositionen begeisterte, und der er einstens, als sie sich beklagte, daß Schubert ihr noch keines seiner Werke zugeeignet habe, in einem Tone antwortete, der fast sein Herz verrieth: „Ihnen ist ja Alles, Alles gewidmet!“ —

Auch die anmuthige und musikalische Tochter des Seidenfabrikanten Grob in Lichtenthal, die eine heimliche Neigung für Schubert gehegt haben soll, interessirte ihn einige Zeit, — jedoch die zu jener Zeit aufkeimende Liebe zur Komtesse Karoline Esterhazi war, trotzdem sie unerwidert blieb, ja sogar niemals gestanden wurde, dennoch mächtiger.

Noch eine zärtliche Neigung soll er im Herzen getragen haben, die Neigung zur schönen Müllerstochter von der Höldrichsmühle in der Hinterbrühl bei Wien. Dort verbrachte er am murmelnden Bache glückliche Tage, dort wurde er auch zu seinem wunderbaren Quintett „Die Forelle“ angeregt.

Unter der Menge Schubert'scher Werke, die fast die Zahl 1000 erreichen, befinden sich 600 Lieder. Mehr als 100 Dichtungen Goethe's, viele solche von Schiller, Heine, Uhland, Claudius, W. Müller und Anderen hat er in Musik gesetzt, und aus ihnen mit feinem Kennerblick das Beste gewählt.

Was Schubert in allen Gattungen der Musik geschaffen, steht, wenn man sein kurzes Erdenwallen in Betracht zieht, in der Kunstgeschichte einzig da. Mag auch manche Komposition darunter minderwerthig sein, die meisten sind Wunderwerke, die unsere Herzen rühren und erheben, denn Schubert verstand, wie wenige der Menschen, Lust und Leid in Tönen erklingen zu lassen. Aus ihnen tönt uns des Meisters poetisches Gemüth, seine Eigenart, die Natürlichkeit seiner Ausdrucksweise, seine eminente Erfindungsgabe und seine Phantasie entgegen.

In seinen Liedern ist er unübertroffen, aber auch viele seiner Symphonien, Chöre, Ouverturen, Cantaten, Psalmen, Sonaten, Trio's, Messen, Halleluja, Vokal- und Streichquartette werden stets zu den größten Meisterwerken gezählt werden.

Seine Opern hatten weniger Erfolg, am meisten noch „der häusliche Krieg“, der in diesen Tagen zur Centenarfeier des Meisters an verschiedenen Bühnen zur Aufführung gelangen wird. — Seine Oper „Alfonso und Estrella“ wurde im Juni 1854 durch Franz Liszt zu Weimar zu neuem, aber nur kurzem Leben erweckt, da Schubert's Tonsprache zu wenig bühnengemäß ist, — so dramatisch sie sich auch in seinen Liedern und Balladen kund giebt. —

Allzufrüh und in Mitten seines Schaffens senkte der Genius des Todes seine Fackel vor Franz Schubert, — dem müden Wanderer auf dem Dornenwege zum Ruhme.

Schon im Jahre 1824 litt er viel an Kopfweh. Seine fortwährende mißliche Lebenslage, Zurücksetzungen und Enttäuschungen verschlimmerten das Leiden und lasteten schwer auf ihm.

Als Schubert im Jahre 1826 ein von ihm eingereichtes Gesuch um die Vice-Hofkapellmeisterstelle an der kaiserl. Hofoper abschlägig beschieden wurde, nachdem ihm schon vorher eine Dirigentenstelle an der Musikschule in Laibach — und eine Organistenstelle an der Hofkapelle zu Wien versagt geblieben war, da verdüsterte sich sein Gemüth derart, daß seine Freunde und auch sein Gönner, Graf Esterhazi, Mühe hatten, ihn durch einen Aufenthalt auf des Letzteren Schloß und dann durch Reisen bei schaffensfreudiger Stimmung zu erhalten. Zu jener Zeit komponirte er seine wunderbare C-dur-Symphonie, seine „Winterreise“, sein Lied „Am Meere“.

In das Jahr 1827 fiel der Tod seines Vorbildes, der Tod Beethovens. Bei dessen Leichenbegängniß war Franz Schubert einer der 38 Fackelträger, die neben dem Sarge gingen.

Als er mit Franz Lachner und Randhartinger von dorten zurückkehrend, in der Weinstube zur „Mehlgrube“ am Mehlmarkt einkehrte, füllte Schubert erregt die Gläser, leerte das erste auf das Andenken des großen Todten, das zweite aber erhob er und rief: „Auf den, — der von uns Dreien dem Meister zuerst in den Tod folgt!“

Und ein Jahr später erlag Franz Schubert einem Nervenfieber und wurde, wie er es als letzten Wunsch geäußert, in der Nähe Beethoven's, auf dem Währinger Kirchhofe, am 21. November 1828 zur letzten Ruhe bestattet. —

Sein Leichenbegängniß war großartig. Zu seinem Gedächtnisse wurden in zwei Kirchen Wien's Requiems aufgeführt, Konzerte, die nur aus seinen Kompositionen bestanden, veranstaltet, und Franz Schubert, von dessen vielen Werken damals erst hundert Lieder und einige Klavier- und Kammermusikwerke in die Oeffentlichkeit gedrungen waren, für den man nicht einmal eine Anstellung hatte, und den doch ein wenig Anerkennung so glücklich gemacht hätte, wurde nun, da er todt, wie ein Fürst geehrt, denn wie es in der Welt nur zu oft geschieht, war die Erkenntniß, was man an ihm besessen, zu spät erwacht.

Ein Denkstein mit der lebenswahren Büste des Meisters erhebt sich über seinem Grabe, ein Monument aus Marmor im Wiener Stadtpark trägt die Gestalt des genialen Herrschers im Reiche der Melodik.

Berge von Lorbeeren und Blumen werden heute, am 31. Januar 1897, dem Tage, an welchem Franz Schubert vor 100 Jahren im bescheidenen Schulhause zu Lichtenthal der Welt geschenkt wurde, an jenen Stätten niedergelegt werden.

Aus allen Gauen Oesterreichs und Deutschland's, aus dem Auslande, ja aus allen Welttheilen werden sie herbeigetragen werden, — aber das Herz des Tönereichen, der so unermeßliche und kostbare Schätze hinterlassen, — und dem dennoch die bescheidensten Wünsche aus Unverstand der Menschen unerfüllt blieben — ist kalt geworden!

Das Glück war ihm nie hold, jedoch die Muse, die an seiner Wiege so warm seine Stirne geküßt, wird ewig über seinem Andenken Wache halten! So lange in deutschen Familien Musik gemacht wird, darf auch Franz Schubert mit seinen Liedern nicht fehlen.

Verschiedenes.

— [Kaiser Wilhelm II. als Jäger.] Das Ergebniß der Jagdbeute Kaiser Wilhelms seit seiner Thronbesteigung, d. i. seit rund $7^1/_2$ Jahren, ist geradezu erstaunlich und einzig in seiner Art, sie beträgt nämlich 25372 Stück Wild einschließlich eines Walfisches, zweier Auerochsen und dreier großer Bären, welche durch des Kaisers Büchse erlegt worden sind. Die Ziffern sind amtlich und beweisen die große Leistungsfähigkeit eines Schützen. Bemerkenswerth ist die geringe Zahl von niederem Wild unter diesen gewaltigen Ergebnissen, so sind nur zwei Waldschnepfen und eine Bekassine aufgeführt. Man muß allerdings in Rechnung ziehen, daß der überwiegende Theil in Treibjagden und nicht auf der Pürsche erlegt worden ist, trotzdem bleibt diese waidmännische Thätigkeit eine Leistung ersten Ranges.

— „Mutter Erde“ lautet der Titel der neuesten dramatischen Arbeit Max Halbe's (des Verfassers von „Jugend“), die im Februar im „Deutschen Theater“ zu Berlin zur Aufführung gelangen wird. Der Verfasser trifft bereits Ende dieser Woche in Berlin ein.

— [Radfahrerbrot.] Ein neuartiges Brot wird seit einiger Zeit von mehreren Bäckern in Berlin verkauft. Das Brot führt den Namen „Radfahrerbrot“ und hat das Aussehen einer Kartoffel. Innen gleicht es dem Gerstenbrote und schmeckt wie das bei den Vegetariern beliebte Grahambrot, nur etwas süßlicher. Nach dem Urtheile verschiedener Radfahrer, welche das Brot auf ihren Touren genossen haben, soll es nicht nur nahrhafter als das gewöhnliche Brot sein, sondern auch belebend auf die erschlafften Glieder und durststillend wirken.

— [Sonderbare Hasen.] Sonntagsjäger (der das Malheur hat, bei der Treibjagd stets, entweder knapp vor oder hinter den Hasen vorbeizuschießen): „Eigenthümliche Hasengattung in diesem Revier! Einmal sind sie vorne zu kurz, das andere Mal wieder hinten!“ (Fl. Bl.)

Briefkasten.

Oberb. 1) Die Geschworenen pflegen nur, wenn die Schuld eines Angeklagten unzweifelhaft erwiesen ist, die Schuldfrage zu bejahen. Liegen nur Vermuthungsgründe, Verdacht erregende Umstände vor, ist die Sache nicht klipp und klar, so sind die Geschworenen schwer zu überzeugen. 2) Als „schuldig“ wird ein Angeklagter erst dann erkannt, wenn von den zwölf Geschworenen acht die Schuldfrage bejaht haben. 3) Ersatzgeschworene müssen an den Verhandlungen im Gerichtssaale ebenso theilnehmen, als alle anderen; sie nehmen jedoch nur in dem Falle an der Berathung und Abstimmung der Geschworenen Theil, wenn einer der zuerst ausgelooften zwölf Geschworenen während der Verhandlungen durch Krankheit oder andere Umstände behindert worden ist, seiner Pflicht als Geschworener weiter nachzukommen.

A. U. B. 1) Die Ehe zwischen Stiefvater und Stiefkindern ist unter allen Umständen verboten, auch wenn die rechte Mutter dieser Kinder in der Ehe mit dem Stiefvater keine Kinder geboren hat. 2) Nach dem im Rheinland geltenden code civil haben, wenn nicht Eheverträge vorhanden sind, bei der sonst geltenden gesetzlichen Gütergemeinschaft der überlebende Ehegatte das ihm persönlich gehörige, gesetzlich nicht in die Gütergemeinschaft gefallene Vermögen, namentlich Grundstücke oder den Werth derselben, ebenso die Erben, des verstorbenen Ehegatten vorweg zu nehmen, der Ueberrest wird nach Köpfen vertheilt. 3) Wenn die Mutter allein Eigenthümerin eines Grundstücks ist, so hat sie das Recht, ihr Eigenthumsrecht auf eines ihrer Kinder durch Kauf zu übertragen und die anderen auf ein zukünftiges Muttererbtheil auf das rückständige Kaufgeld anzuweisen. Sie kann zweifellos auch einem Kinde aus ihrem Vermögen baar mehr zuweisen, als demselben nach der Erbregulirung nach dem Vater zugefallen ist. 4) Ist die Frau gestorben und nachher auch ihr Kind als alleiniger Erbe, so hat der hinterbliebene Ehemann kein Erbrecht mehr auf ein Erbe, das der Frau oder dem Kinde zugefallen sein würde, wenn sie beim Erbenfall gelebt hätten. 5) Wenn das neue Grundstück aus dem Erlös des von der Ehefrau eingebrachten Grundstückes gekauft ist, so erlangt der Ehemann keine größeren Rechte daran, als an dem eingebrachten Grundstück. Das neue Grundstück scheidet gleichfalls aus der Gütergemeinschaft aus.

2005. Als Sie die Sache dem Rechtsanwalt übergaben, haben Sie einen Auftrag unterschrieben, welcher für das Verfahren des Rechtsanwalts maßgebend war. Die entstandenen Gebühren und Auslagen des Rechtsanwalts fallen Ihnen in jedem Falle zur Last.

E. M. Verjährung ist nicht eingetreten. Wegen Verkaufs verdorbenen Fleisches kann bis zu 150 Mk. Geldstrafe oder Haft erkannt werden.

1000. 1) Daß der Vertreter des Postboten am Arm ein Abzeichen trägt, wird Ihnen bekannt sein. 2) Bevor Sie den Stacheldrahtzaun setzen lassen, wollen Sie bei dem die Polizeiobrigkeit verwaltenden Amtsvorsteher anfragen. 3) Zur Verlegung der Altsitzerstube ist die Genehmigung der Berechtigten nöthig.

F. Br. Th. Ein verloren gegangener Wechsel kann nur durch Aufgebotsantrag und darauf erfolgendes Ausschlußurtheil entkräftet werden (vergl. §§ 824, 840, 841 C.-P.-O.). Eine Erneuerung des Wechsels nach Verkündung des Ausschlußurtheils wird lediglich mit Bewilligung des Wechselausstellers möglich sein. Die Kosten für das Aufgebot eines verloren gegangenen Wechsels über 800 Mk. werden sich etwa dahin gestalten: Gerichtskosten 7,80 Mk., Einrückungsgebühr für die öffentlichen Blätter etwa 42 Mk., Schreibgebühren und Vollmachtsstempel 2,60 Mk., im Ganzen etwa 52 Mk. Aufgebotsfrist für eine Wechselentkräftung ist sechs Monate nach der ersten Einrückung des beantragten und zugelassenen Aufgebots im Deutschen Reichsanzeiger. Anwaltszwang für ein derartiges Aufgebot ist ausgeschlossen. Zuständig für das Aufgebot ist das Amtsgericht, in dessen Bezirke die Wechselzahlung erfolgen soll.

— [Offene Stellen.] Bürgermeister in Lyck, Gehalt 4500 Mk. Bewerbungen bis 1. März an den Stadtverordneten-Vorsteher, Rechtsanwalt Bildu. — Bürgermeister in Wittenberge, Bezirk Potsdam, Gehalt 5000—6000 Mk., Bewerbungen bis 10. Februar an den Stadtverordneten-Vorsteher Schreier. — Stadtrath in Dortmund, Gehalt 5500—9000 Mk., Bewerbungen bis 15. Februar an den Stadtverordneten-Vorsteher, Kommerzienrath Brauns. — Magistratssekretär in Aken, Gehalt 1200 bis 1500 Mk., Bewerbungen bis 5. Februar an den Magistrat. — Stadtsekretär und Sparkassenrendant beim Magistrat Uerdingen, Gehalt 2400 Mk. und einige Nebeneinnahmen, Kaution 4500 Mk., Bewerbungen bis 6. Februar. — Gemeinderechnungsführer (Kämmereiverwalter) in Wehlheiden, Gehalt 2400—3300 Mk., Kaution 6000 Mk., dortselbst ein Kassenassistent, Gehalt 1200 bis 1800 Mk., Bewerbungen bis 15. Februar an den Bürgermeister Wittrock. — Katasterbeamter in Köln, Gehalt 3500—5300 Mk., Bewerbungen bis 7. Februar an den Oberbürgermeister Becker. — Polizeisergeant bei der Polizeiverwaltung in Oberhausen (Rheinland), Gehalt 1050 bis 1500 Mk., Bewerbungen bis 15. Februar. — Thierarzt (beim Schlachthof), Magistrat Goslar. Gehalt 2000—2600 Mk., freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung. — Lehrerin an der Mädchen-Mittel- und höheren Töchterschule in Wernigerode, Gehalt 1000—1500 Mk., Bewerbungen an die Stadtschulkommission.

J. WOCHER-GRÜTER, Luzern (Schweiz) Rechtsagentur, besorgt den **rechtlichen u. gütlichen Inkasso jed. Art, Forderungen, Vertretungen** in Konkurs- und Erbsfällen, **Informationen** etc. in der ganzen Schweiz.

Anträge auf

hypothekarische Beleihung

gut gelegener Grundstücke nimmt zur promptesten Erledigung entgegen [4463

Die Agentur der Preußischen Pfandbrief-Bank,
Eugen Kraehahn, Bromberg, Schleinitzstr. 17, I.

Preuß. Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34. [139

Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1896: 513 000 000 Mk.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige, hypothekarische, seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne, auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen, im Werthe von mindestens 2500 Mk. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren u. Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mk., zu entrichten.

211] Um „rite" die **Doctorwürde** zu erlangen, erth. wissensch. gebild. Männern, gest. a. Gesetz u. Erf., einschläg. Information u. **M. V. 84** Nordd. Allgem. Ztg. **Berlin SW.**

Verkaufs-Offerte.

Die zur **Max Philipsohn jr.**'schen Konkursmasse gehörigen **zwei**

Kurz-, Weiß- und Wollwaarenläger

gut assortirt mit **Bändern, Spitzen, Wäsche, Corsetts, Trikotagen, Schürzen, Strumpfwaaren,** sowie [3217

Borstenwaaren

als: **Kardätschen, Kleider-, Blank- und Scheuerbürsten, Schrubber und Piassavabesen,** ferner:

Lederfette

Wichse, Waschblau, Griffel, Schwämme, Bindfaden, Briefmappen, Kanzlei- und Conceptpapiere und

Zigarren

2c. nebst compl. Ladeneinrichtung und Comptoirutensilien, und zwar 1) in der Breitgasse Nr. 32, taxirt auf Mark 13508,62 2) im altstädt. Graben Nr. 94, taxirt auf Mark 2371,71, sollen im Ganzen oder getheilt, bei angemessenem Gebote, verkauft werden.

Termin zur Ermittelung des Meistgebotes

Dienstag, den 2. Februar cr.
Nachmittags 3 Uhr

im Laden, altstädt. Graben Nr. 94.

Taxe und Bedingungen können bei mir täglich von 9—10 und 3—4 Uhr eingesehen werden. — Zur Besichtigung des Lagers Breitgasse Nr. 32 wird das Lokal von 9—11 Uhr, Altst. Graben Nr. 94 wird das Lokal von 1/2 11—1 Uhr am Tage des Termins geöffnet sein.

Bietungskaution für das Lager Breitgasse Mk. 1000, „ „ Altst. Graben „ 500.

Der Konkursverwalter
Paul Muscate.
Danzig, Schmiedegasse 3, II.

Das zur S. Schleim'schen Konkursmasse geh. **Waarenlager,** bestehend in [3629

Hüten, Mützen und Pelzwaaren

soll

am 8. Februar cr.,
2 Uhr Nachmittags,

durch den Unterzeichneten meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Der Taxwerth beträgt ca. 1300 Mark.

Neidenburg,
den 28. Januar 1897.
Der Konkurs-Verwalter.
Dr. Gradowski, Rechtsanwalt.

Liebig-Bilder
10 verschied., prachtv. Serien, **M. 3,50.** Preisl. grt. f. **Ed. Friedlaender,** Berlin NW., Karlstr. 7.

Wollen Sie 6 wissen, wie eine gediegene Pfeife aussieht, so verlangen Sie zuerst die Abbildungen über die **sechs** Hinz'schen **Trockenraucher.** Versand gr. u. fr. durch **Fr. Hinz, Haneran-Hademarschen.**

Cigarren-Sortimentskiste Mk. 6,50,

enthaltend:

20 St.	Perl. v. Hamb.	Mill. 45,—
20 „	Pfiffikus	„ 50,—
20 „	Cuba Import	„ 60,—
20 „	El Reposo	„ 65,—
20 „	Theska	„ 100,—

Bei Aufgab. v. 2 Kisten franko, bei Aufgabe v. 1 Kiste 25 Pfg. Zuschl. Nachnahm. od. Einsend. d. Betrag. Anerkannt feinst. Spezial-Marken

Hamburg-Bremer Cigarren-Import- u. Export-Haus
Carl Gramsch,
Schweidnitz.
— Gegründet 1823. —

Accept- und Discontcredit

wird solid. Firmen mit coulant. Bedingungen eingeräumt. Off. unter U. E. 1065 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

(Schwaden) [3760

Mannagrütze

im Postpacket à 70 Pf. pr. Pfd., in größeren Posten billiger, empfiehlt Mex. Kallinowen Opr.

3845] Habe ca. 100 Schock gute

Speichen

von jungem, zähen Holz preiswerth abzugeben.
M. Hochstein, Osterode.

Aeußerst vortheilhafter Einkauf für Grossisten und Händler.

Filzschuhe-, Leder-, Plüsch- u. Cordpantoffel-Fabrik
Gustav Röseler
Berlin N., Usedomstr. 17.
Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung.

Dank!

Von einem 4 Jahre lang bestehenden Magenleiden, das mich im letzten Jahre besonders heftig plagte, bin ich durch die Hülfe des Herrn **G. Fuchs, Berlin, Leipzigerstr. 134 I,** geheilt worden. Starkes Klopfen an der rechten Magenseite, Aufstoßen, Kreuz- und Seitenschmerzen, sowie Verdauungsstörungen plagten mich, und die Schmerzen waren Nachts am stärksten. Alle jahrelang angewandten Mittel blieben erfolglos und die Diagnose war die denkbar schlechteste. Herr Fuchs befreite mich innerhalb 8 Wochen durch leicht durchführbare schriftliche Verordnungen völlig von dem Uebel, wofür ich meinen besten Dank im Interesse ähnlich Leidender ausspreche. [3831

Frau **Johanna Schmidt,**
Guben, Krautweg 7.

3319] Eine 8 pfd.

Lokomobile

6 Atm., tadellos, brauchbar, sofort zu verkaufen.
R. Somnitz, Bischofswerder.

Zu kaufen gesucht.

Eine gebrauchte, aber noch gut erhaltene

Feldeisenbahn

mit allem Zubehör, wird von bald geg. Baarzahlung zu kaufen gesucht. Meldungen mit Preisangabe werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 3000 d. d. Geselligen erbet.

Blaue Lupinen und Seradella.

Um bemusterte Offerten franko nächster Bahnstation bittet [2446

per Raiffeisen u. Cons.
A. Ruben in Neidenburg.

5/8, 3/4, 7/8, 4/4 kief., beiderseits

aftr. Seitenbrett

ausschließlich 5, 6, 7, 8 m lg., von 10 cm Deckmaaß aufw., in beliegen Stärken als Brettblöchen eingeschnitten, bis zu 42 M. p. cbm,

einf. aftr. Seiten

von 3 m aufw., mit 5 m Durchschnitt, auch angeblante, bis zu 34 M. p. cbm, ferner

aftr. Schaalenausschnitte

1,10, 1,60, 2,— m lg., ohne Borke, mit 260 M. p. 10000 kg, alles franko Waggon Czersk oder der Ostbahn in jedem Posten gegen Kasse zu kaufen gesucht. [4041

Gefl. Angebote erbittet
Hermann Schütt, Czersk.

Gute brauchbare

Oelbarrels

werden sofort zu kaufen gesucht. [3767

Zuckerfabrik Melno.

2311] Für **Dachs-, Fuchs-, Iltis-, Marder-, Otter- und Taucherfelle** zahlt die höchsten Preise
Robert Schlesinger,
Fell- und Rauchwaaren-Handlg., **Breslau.**

Sämereien.

Saaterbsen

mittelfrüh, vorzüglich kochend, zu 180 Mk. per Tonne, hat zu verkaufen Buczek bei Bobrau.
3726] Redmann.

Oberndorfer u. Eckendorfer

Rübensamen

weiße grünköpfige [3637

Riesen-Futtermöhren

Magdeburger weißen, langen, spitzköpfigen, verbesserten

Cichoriensamen

hat Dom. Debenz bei Wiewiorken Westpr. von der letzten Ernte zum Verkauf.

3046] 250 Ztr. Oberndorfer

Runkelsamen

offerirt Dom. Mgowo bei Wiewiorken Wpr.

Geldverkehr.

Bank-, Kassen-, Stifts- und Privatgeld

für Stadt u. Land von 3 3/4% an für I. St., 4 1/2—5% II. St. offerirt bei sachgemäß. u. schnellst. Regulir.

Westpr. Hypothek.-Comtoir
Danzig, Frauengasse 36 I.
Anfrag. ist Rückporto beizuf.

Kapitalien
f. ländl. Grundst. v. 3 3/4% a.,
f. städt. Grundst. v. 4% an.
Anfr. 20 Pf. Rückport. beif.
Ostd. Hypoth.-Cred.-Instit.
z. Bromberg, Bahnhofst. 94.

24000 Mark

erststellig, auf e. selbstständ. Mühlengut v. ca. 200 Morg. i. Ostpr. zu cediren gesucht. Gefl. Meld. unt. Nr. 3809 a. d. Gesell. erbet.

12000 Mark

werden hinter 30000 Mk. **Bankgeldern** auf ein neuerbautes Restaurations-Grundstück einer Garnisonstadt in Ostpreußen gesucht. **Gerichtliche Taxe 50000 Mk.** Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3523 durch den Geselligen erbeten.

18- bis 20000 Mark

hinter Bankgeldern auf ein städtisches Miethshaus gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 2736 an den Geselligen erbeten.

Ein Beamter in Kreisstadt Westpreußens, mit 3300 Mk. Einkommen, wünscht schleunigst

ca. 4000 Mark

hypothek. Darlehn zum Ankauf eines Grundstücks auf 10 Jahre. Meld. briefl. unter Nr. 3860 an den Geselligen erbeten.

Geld jeder Höhe, zu jedem Zweck sofort zu verg. Adr.: D. E. A. Berlin 43.

Viehverkäufe.

Ein Hengst

3 3/4 J. alt, 4 Z., v. Darius, a. e. pr. Stute; e. **br. Stute,** 4 1/2 J. alt, 7 Z., vornehmes Wagenpferd; **ein Rapp-Wallach,** 7 J. alt, fertig geritt., geht eig. i. Wagen; ein 12 J. a. **engl. Vollbl.-W.,** geritten, geht a. i. Wagen, f. l. Gewicht, sind zu verkaufen.

P. Plath, Dom. Wilhelmshöhe bei Fordon.

Zwei gute Pferde

br., 5 und 6 Jahre, 3 und 4 Zoll, und eine hochtragende

Kuh

verkauft Sachs, Gr. Lunau per Podwitz.

3787] Ich beabsichtige einen schweren

Zuchthengst

mit flotten Gängen anzukaufen. Abstammung Däne bezw. Clydesdale oder Chire. Alter 3—6 Jah. Farbe außer Schimmel egal. Größe 5,5—5,9 Fuß. Offerten mit Preisangabe bitte umgehend zu senden an Boenig, Gutsbesitzer, Borrwalde b. Mehlsack Opr.

Leonidas, Fuchshengst

8 Jahre alt, Größe 1,76 cm, aus der Leonie, Vater Taswann, Trakehnen, als Vereinshengst gekauft von Herrn v. Simpson-Georgenburg, stelle zum Verkauf, weil selber bereits 6 Jahre bei mir gedeckt hat; f. d. Jahr angek.

W. Wienß, Schönhorst, per Neukirch, Kreis Marienburg.

---

2 Fuchswallache

11- und 12jähr., 5' 5" hoch, frühere Kutschpferde, verkauft f. 600 Mk. A. Weißermel, Rittmstr. d. L.-C., Wilhelmsdank, Kr. Strasburg Westpreußen. [3815



3866] Zwei reinblütige, sprungfähige Holl.

Bullen

schwarz und weiß gefleckt, mit guten Formen, stehen preiswerth zum Verkauf bei Schwarz in Mahlin b. Nambeltsch Wpr.

3857] **4 hochtragende**

holl. Sterken

eine desgleichen

Kuh

verkauft Patschke, Gr. Schönbrück.

3865] Dom. Schildeck bei Reichenau Ostpr., Bahnstation Osterode, hat

2 Waggons

Mastvieh

abzugeben.



Rappwallach

7jährig, flott und sicher, Beamtenreitpferd, verk., weil überflüssig geworden, verkäuflich, und ferner sind zu haben 8 junge, schwere [3396

Mastschweine

in Rittergut Rundewiese, Post.



Offerte.

1834] **Beständig prima ostpreuß. und bayrische**

Zugochsen

sowie Stiere zur Mast.

Solide Preise.
Günstige Zahlungsbedingungen.
M. Raabe, Viehhandlung
Culm Westpr.

---

18 magere Stärken

Gewicht 850 Pfd. verkauft für 26 Mk. pro Ztr. [3885

Dom. Smentowken bei Czerwinsk.

40

Läuferschweine

80 bis 100 Pfd. schwer verkauft für 36 Mk. pro Ztr. [3884

Dom. Smentowken bei Czerwinsk.



Sprungfähige und jüngere

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie **Sauen** von 3 Monaten ab, offerirt zu zeitgemäßen Preisen

Dom. Kraftshagen
6629] **per Bartenstein.**

2640] Domaine Unislaw (Poststation) kauft zur Mast

englisch. Lämmer u. jung. Holländ. Stiere

und bittet um Offerten mit Gewichts- u. Preisangabe, sowie näherer Ortsbezeichnung.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

3607] Eine gut eingeführte

Buch- u. Papierhandlung

in Jarotschin, Lieferung für fast sämmtliche Schulen im Kreise, ist wegen Uebernahme ein. anderen Geschäfts zum 1. April cr., evtl. früher, billig zu verkaufen.

J. Joachim, Jarotschin.

Ein Kolonialw.-Geschäft

verbund. m. gut. Restaur., i. Thorn, ist v. sof. od. 1. Febr. billigst abzugeb., erforderlich sind 4—5000 Mark. Meld. unt. Nr. 3735 a. d. Gesell.

Vorzügl. Brodstelle!

3911] Das Restaurant z. Felsenkeller in Königsberg am Schloßteich gel. mit Garten u. 2 gr. Glaskolonaden für Sommergeschäft, 1 gr. Kellerlokal, Vereinszimmer, welches jed. Tag besetzt ist, krankheitshalber zu verpachten. Bierumsatz ca. 300 To. Z. Uebernahme sind 3—4000 Mk. erford. Off. an Restaurant z. Felsenkeller, Königsberg, Münzstr. 13/14.

Schön. schuldenfr. Rittergut i. Kr. Löbau Wpr.

zum **Majorat** gehörig, Gr. 1530 Mg. inkl. 330 Mg. Wies., **450 Mg. gut bestanden. Kiefernwald,** mindestens 100000 Mark Werth,

Gut u. Wald auch getheilt, billig zu verkaufen. Anz. ca. 50—60000 Mark. **Nur ernstl.** Kfr. Näh. durch C. Pietrykowski, Thorn, Neust. Markt 14, I.

3863] Das mir gehörige

Grundstück

zu **Graudenz, Marienwerder-Strasse 24,** beabsichtige ich zu verkaufen. Dasselbe besteht aus **Wohnhaus** mit **Garten, 2 Pferdeställen, gr. Werkstatt,** mehreren **gr. Arbeitsräumen, Schuppen, Hof** mit 2 Brunnen.

F. Duszynski,
Maurermeister.

3912] **Mein in bestem Gange befindliches**

Stapel-Manufaktur-, Kurz-, Woll-, Weiß-, Wäsche- und Putz-Geschäft

will ich anderer Unternehmungen halber im Ganzen oder getheilt verkaufen.

D. David jr.,
Inowrazlaw, Markt 12.

Günstiger Kauf.

Meine **Wagenbau-Anstalt, Schmiede, Stellmacherei, Sattler- und Lackirerwerkstatt** bin ich Willens, aus freier Hand Todesfalls halber zu verkaufen. Kostenpreis einschließl. **Grundstück, Schmiede, Wagen, Schlitten pp. u. Handwerkszeug** Mark 90000. Anzahlung 36000 Mark. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 3646 durch den Geselligen erbeten.

Beabsichtige meine gutgehende

Drogen- und Farben-Handlung

mit einem erzielten Umsatz von 18000 Mark bald oder später zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3742 durch den Geselligen erbeten.

3761] **Krankheitshalber stelle ich meinen**

Gasthof

zum sofortigen Verkauf. Zur Uebernahme sind 8—9000 M. erforderlich.

H. Neumann,
Barkenfelde Westpr.

Gartenrest.-Grundst.

mit Kegelbahn in Provinzialstadt Westpr. billig zu verkaufen. Meld. br. u. Nr. 2872 an d. Gesell. erb.

Hotel ersten Ranges

in ein. Hauptstadt d. Prov. Posen mit gr. Reiseverkehr, unt. solid. Beding. b. ca. 50000 M. Anzahl., weil Besitz. alt u. sich z. Ruhe setzen will, z. verk. Näh. d. B. Hinz, Thorn, Schillerstr. 6. [3807

3903] Beabsichtige mein

Gasthofgrundstück

verbunden mit Kolonial- und Destillations-Geschäft, sowie Kohlen- u. Kalkverkauf, zu verkaufen. Sehr schöner Gaststall u. Speicher, Stallungen, guter Umsatz nachweisbar. Alles massiv. Uebergabe sofort. Nicht zu theuer. Gute Kundschaft vorhanden. Großer Bierumsatz.

Für sofort ein **Lehrling** verlangt.

Carl Trauschke, Tuchel.

Meine Gastwirthsch.

und Colonialgesch., neue, massive Gebäude, große Auffahrt, Bierumsatz 150 Tonnen jährlich, verkaufe ich wegen plötzlich eingetretener Umstände mit 4000 M. Anzahlung. Meldungen brieflich unter Nr. 3608 an den Gesellig.

Ein gutgehendes

Flasch.-Bier-Geschäft nebst Restaurant

ist wegen Altersschwäche des Besitzers günstig zu verkaufen.

Gefl. Meldung. brieflich unter Nr. 3896 a. d. Gesell. erbet.

1616] Weg. and. Unternehmung. ist in Rössel (Ermland), worin Gymnasium, höh. Töchterschule, mein seit 24 Jahren mit recht gutem Erfolg betriebenes **Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft** mit Haus von gleich od. spätest. 1. März cr. unter günstigen Beding. zu verkauf. od. z. verpacht. Umsatz jährl. ca. 60000 Mk. Zu übernehm. wären nur für ca. 5000 Mk. all. gangb. Stapelwaar. Reflekt. woll. sich gfl. dir. an mich wend.

Moritz Bütow, Rössel Opr.

Günstige Gelegenheit.

In einem großen Kirchdorfe Ostpr., unw. des Bahnhofs gel., ist ein schönes **Grundstück,** mit 29 Mrg. Weizenbod., leb. u. todt. Inv., todeshalb. sof. bill. z. verk. Haus, 2. Et., 8 heizb. Zim. (Postamt darin). Sehr günstig für e. Händler betr. Einheir. Vermög. erw. Meld. Nr. 3899 an d. Gesell.

Schmiedegrundstück.

In einer größeren, lebhaften Stadt der **Provinz** ist ein sehr gangbares, gut geleg. **Schmiedegrundstück** bei mäßiger Anzahlg. sofort zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3524 b. d. Geselligen erbet.

Ein Hausgrundstück

fast neu, in schön. Lage i. e. Kreisst. i. Wpr., m. Garnis., Gymnas., w. sich m. ca. 7 Proz. verzinst, ist f. 27000 Mk. b. 6000 Mk. Anzahlung z. verkauf. od. geg. ein Grundst. m. Ladengeschäft einzutausch. Gefl. Meldungen briefl. u. Aufschrift Nr. 1530 b. d. Geselligen erbet.

3891] Eine fast neu erbaute, gute

Mahl- u. Schneidemühle

m. steter Wasserkraft u. 24 Mrg. g. Land, Kundenmüllerei u. Lohnschnitt in getreide- u. holzreicher Geg. Umstände halber sehr billig f. 30000 Mk. zu kaufen durch C. Andres, Graudenz.

Eine komplette, gut erhaltene

Bockwindmühle

ist zum Abbruch per 1. April cr. zu verkaufen. [3535

Dom. Milewo b. Hardenberg Westpr.

Mein Haus

am Markt, gr. Stadt, zu jedem belieb. Geschäft geeignet, verkaufe ich wegen Todesfall f. 10000 M. bei 3000 M. Anzahl. Rest viele Jahre fest. Meldung. briefl. u. Nr. 3609 an den Geselligen.

Geschäftsgrundstück

ältestes und bestrenommirtes, am lebhaften Marktflecken, bestehend aus Schank, Restauration, Material-, **Kolonial-,** Eisen-, Kurzwaaren-, Holz- u. Kohlen-Geschäft nebst Dampfer-Spedition u. flott gehender Bäckerei, soll **wegen** Erbregulirung sofort mit sämmtlichem todten und lebenden Inventar verkauft werden. Gebäude neu renovirt u. fast neu, Schankgerechtigkeit vorhanden. Zur Uebernahme sind 10—12000 Mk. erforderlich und Meld. erbeten brieflich unter Nr. 3348 an den Geselligen.

E. Landwirthsch., 300 Mrg. gr. u. e. daz. geh. a. d. Hauptv.-Str. g. gel. **Gastwirthsch.** ist krankh. z. verkf. A. Marohn, Krumknie. Nächste Bahnst. Kruschwitz und Strelno.

3384] Offerire

Brennereien wie Rübengüter

in Ost- und Westpreußen sow. Pommern provisionsfrei. Ed. Bendig, Marienburg Westpreußen.

Mittleres

Wassermühlen-Grundst.

od. **gute Gastwirthsch.,** Stadt od. Land, z. kauf. gesucht. Gefl. Offert. an B. Hinz, Thorn, Schillerstr. 6 erb. Retourm. beil.

Mühlenkauf.

Eine gut eingerichtete **Mühle** mit konstanter Wasserkraft und täglicher Leistung von 8—12 To. zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 3886 an den Geselligen erb.

Suche ein

Grundstück

mit Garten im Werthe von 20- bis 30000 Mark in Graudenz zu kaufen. Anzahlung kann in barem Gelde von 10—12000 Mk. gleich erfolgen, Gefl. Offert., aber mit festem Preise, u. Miethsangaben briefl. u. Nr. 3877 an d. Gesell.

Pachtungen.

Ein gut gehendes Restaurant mit komfortabler Einricht., Billardzimmer, Konzertgarten m. Kegelbahn, Fremdenzimmer sow. Privatwohnungen, vermiethet, ist für den Preis von 30000 Mark, bei einer Anzahlung von 12000 Mark, zu verkaufen. Meld. briefl. unt. Nr. 3895 a. d. Geselligen erb.

3650] Ein **Materialwaaren-Geschäft** in bester Lage der Stadt Marggrabowa, ist von sofort zu verpachten. Meldungen unter **Nr. 999** postlagernd Marggrabowa erbeten.

Meine Bockwindmühle

ist vom 1. April d. J. an einen kautionsfähigen Müller a. W. zu verpachten. [3913

Knoof, Jellen p. Pehsken.

Niederlagehalter

für eine gut eingeführte Niederlage der Wein- und Spirituosen-Branche wird gesucht. Wohnung von zwei Zimmern und Küche neben dem Geschäft. Kaution von 1200—1500 Mark erforderlich. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3824 durch den Geselligen erbeten.

Eine kautionsfähige **Dame,** welche 13 Jahre in ein. größeren, feinen Geschäft thätig gewesen, **wünscht e. Filiale zu überneh.** Gefl. Off. u. **W. M. 206** d. d. Inf.-Ann. d. Ges., Danzig, Jopeng. 5.